1894. **Der Gesellige.** No. 118.

Donnerstag, 24. Mai. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger**

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampenau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 70. Sitzung am 22. Mai.

Die dritte Berathung der Vorlage über die Landwirthschaftskammern wird fortgesetzt und zwar mit dem Kompromißantrag von Achenbach zu § 5e, der bestimmt, daß das Ergebniß der Mitgliederwahl von dem Wahlvorstande der Landwirthschaftskammer mitzutheilen ist. — Der Antrag wird angenommen. Auch die weiteren auf die Wahlen bezüglichen Kompromiß-Anträge werden debattelos angenommen.

Nach § 12 sollen die der Landwirthschaftskammer entstehenden Kosten durch eine Besteuerung der Wahlberechtigten nach Maßgabe des Grundsteuerreinertrages gedeckt werden, soweit nicht die Staatszuschüsse ausreichen.

Dazu liegt ein Kompromißantrag v. Achenbach vor, daß bei Einrichtungen und Maßnahmen, die einem bestimmten Bezirke besonders zu Gute kommen, diese Bezirke auch zu einem höheren Beitrage herangezogen werden dürfen.

Ein Antrag Schoof-Hahn verlangt, daß aus Billigkeitsrücksichten durch die Satzungen eine Minderbelastung einzelner Wahlbezirke angeordnet werden kann.

Abg. **Conrad** (Flatow, konserv.) befürwortet den Kompromißantrag, der nur eine Konsequenz der Beschlüsse zweiter Lesung sei.

Abg. **Schweckendieck** (nl.) tritt für den Antrag Schoof-Hahn ein, der im Interesse mancher Gegenden der Provinz Hannover liege.

Abg. Dr. **Hahn** (fraktionslos) bittet ebenfalls um Annahme seines Antrages. Die Bemessung des Beitrages nach dem Grundsteuerreinertrage würde 12 Landkreise an der Küste Hannovers besonders hart treffen. Der Finanzminister habe sich mit dem Antrage einverstanden erklärt und den Abg. Schoof zu dessen Einbringung ermuthigt.

Geh. Rath **Hermes** spricht sich gegen den Antrag aus. Der Finanzminister habe sich materiell für den Antrag nicht engagirt. Das erste Prinzip, von dem man bei der Besteuerung ausgehen müsse, sei Einheitlichkeit, ein Prinzip, das der Antrag durchbreche. Der Begriff „aus Billigkeitsrücksichten" sei nicht faßbar. Wenn der Antrag angenommen würde, würde er ein Zankapfel zwischen den einzelnen Kreisen werden, die ebenfalls auf Steuerermäßigung Anspruch machen zu können glaubten. Dann würden nicht blos Hannover, sondern auch Pommern und andere Provinzen gleiche Ansprüche erheben können.

Abg. Frhr. v. **Erffa** (kons.) erklärt, daß seine Partei dem Antrag nicht zustimmen könne, da er nicht so harmlos sei, wie er aussehe. Es würden dann viele Kreise eine Ermäßigung der Steuer verlangen.

Abg. Frhr. v. **Zedlitz** (frk.) glaubt, daß die Befürchtungen, die man gegen den Antrag habe, nicht gerechtfertigt seien. Von der Ermäßigung werde doch nur ausnahmsweise Gebrauch gemacht werden. Das Mißtrauen, das in Hannover gegen die Landwirthschaftskammern zum Theil herrsche, würde dadurch gemildert werden.

Abg. **Herold** (Ctr.) verlangt Streichung der Bestimmung in dem Kompromißantrag, wonach Beschlüsse über eine Mehr- bezw. Minderbelastung einzelner Bezirke der Genehmigung des Ministers bedürfen.

Der Antrag Herold wird abgelehnt, ebenso der Antrag Hahn; § 12 wird nach dem Kompromißantrage angenommen, desgl. der Rest des Gesetzes in der Kompromißfassung. Die Gesammtabstimmung wird ausgesetzt bis nach der noch im Laufe der Sitzung zu erwartenden Drucklegung der Zusammenstellung der Beschlüsse dritter Lesung.

Es folgen **Wahlprüfungen**. Die Wahlen der Abgg. Sasse und v. Brandis (3. Posen) beantragt die Kommission für giltig zu erklären. Das geschieht.

Es folgt schließlich die namentliche Gesammtabstimmung über das Landwirthschaftskammergesetz. Dieselbe ergiebt die **Annahme der Vorlage** mit 213 gegen 126 Stimmen. Dafür stimmen geschlossen: Konservative, Freikonservative, der größere Theil der Nationalliberalen, dagegen das Centrum, die Polen, die beiden freisinnigen Parteien und etwa 20 Nationalliberale.

Die Gesetzentwürfe betreffend die Ausführung des Reichsviehseuchengesetzes, sowie betreffend die Rechte des Vermiethers an den in die Miethräume eingebrachten Sachen werden in dritter Berathung endgiltig angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung: Mittwoch. (Resolutionen, betr. Kanalgebühren, Interpellation v. Eynern wegen Einführung indirekter Steuern in den Gemeinden).

Eine Delegirten-Versammlung des Vaterländischen Frauenvereins

fand am Dienstag Vormittag im großen Saale des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten zu Berlin statt. Erschienen waren etwa 300 Delegirte, darunter als Abgesandte des sächsischen Albertvereins die Gräfin Hohenthal, für den badischen Frauenverein Oberst Stiefbold, für den bayerischen Frauenverein Legationsrath Frhr. von und zu der Tann, für das „Patriotische Institut der Frauenvereine im Großherzogthum Weimar" der Geheime Hofrath von Bojanowski und für den württembergischen Wohlthätigkeits-Verein Professor Freiherr von Soden. Ferner sah man u. A. den Oberpräsidenten von Westpreußen, Herrn v. Goßler, und den Generalstabsarzt der Armee Dr. v. Coler.

Die **Kaiserin** erschien gegen $10\frac{3}{4}$ Uhr im Saale, begleitet von der Frau Prinzessin Heinrich von Preußen und der Frau Erbprinzessin von Reuß, und richtete an die Versammlung, von der sie ehrfurchtsvoll begrüßt wurde, folgende Worte:

„Ich danke Ihnen freundlichst, daß Sie wegen meines Aufenthalts im Süden die diesjährige Versammlung verschoben haben. Ich danke den Delegirten für ihr zahlreiches Erscheinen, sowohl den Vorsitzenden der Provinzial-Vereine, wie auch den Vertretern der Landes-Vereine. Möchte das segensreiche Werk, welches die hochselige Protektorin vor Jahren begründet hat, auch weiteren, günstigen Verlauf nehmen. Möchten wir in *ihrem* Sinne weiter arbeiten, dieses christliche Werk in ihrem Sinne fortzuführen, so werden wir stets alles Vereinende pflegen, nicht das Entzweiende! Hierzu gebe der Herr seinen Segen."

Die Kaiserin hatte sich vorher die Damen und Herren der Delegirten, die ihr bisher unbekannt geblieben waren, vorstellen lassen. Herr Staatsminister von Hofmann eröffnete mit dankenden Worten an die Kaiserin die Versammlung und entrollte sodann ein Bild der Vereinsthätigkeit, die sich zum Glück im gewohnten Rahmen der gedeihlichen Fortführung und weiteren Ausdehnung des Friedenswerks bewegen konnte, da das Vaterland vor größeren Katastrophen bewahrt geblieben. Nur das Unglück auf der „Brandenburg" habe Gelegenheit zu einem außerordentlichen Eingreifen gegeben. Außer der gewohnten Friedensthätigkeit habe aber auch die Vorbereitung für den Kriegsfall nicht geruht. Diese sei besonders dadurch gefördert worden, daß auf Grund der Berathungen in der vorjährigen engeren Konferenz eine genaue „Anleitung" ausgearbeitet wurde. Der erste Punkt der Tagesordnung war speziell dieser „*Anleitung zur Vorbereitung der Kriegsthätigkeit des Vaterländischen Frauenvereins*" gewidmet. In einem einleitenden Referat erläuterte der Schriftführer des *Posener* Provinzial-Verbandes, Regierungs-Assessor Gisevius, die Bestimmungen dieser Anleitung.

Um die Beschaffung ausgebildeter Pflegekräfte, sowie geeigneter Materialien und Lagerstellen zu sichern, soll ein gemeinsames Vorgehen mit dem Männerverein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger angestrebt, auch sollen thunlichst Militärärzte oder durch die Art ihrer bisherigen Thätigkeit dazu geeignete Civilärzte und Intendanturbeamte herangezogen werden. Die zu treffenden Maßnahmen und Einrichtungen sollen namentlich solche sein, welche gleichzeitig sowohl der Kriegsthätigkeit, wie auch den anderen Aufgaben des Vaterländischen Frauenvereins, der Hilfeleistung bei Nothständen und Epidemien und der Friedenskrankenpflege zu statten kommen. Im Einzelnen wird empfohlen, daß größere Vereine Krankenhäuser begründen, welche als „Mutterhäuser" zur Ausbildung, Unterhaltung und Altersversorgung von „Schwestern vom Rothen Kreuz" dienen, daß auch kleinere Vereine möglichst an die Errichtung kleinerer Krankenhäuser gehen, daß aber die Einführung einer geordneten Gemeinde-Kranken- und Armenpflege mit Berufs-Krankenpflegerinnen, welche im Kriege der Kriegs-Krankenpflege zur Verfügung stehen, ein möglichst überall zu erstrebendes Ziel sein muß. Da indessen in einem zukünftigen Kriege Berufskrankenpflegerinnen keinesfalls in einer dem Bedarfe genügenden Zahl vorhanden sein werden, so wird empfohlen, schon im Frieden auch für die Ausbildung von *freiwilligen Krankenpflegerinnen* Sorge zu tragen; außerdem soll möglichst jeder Verein die Ausbildung von „*Helferinnen*" vornehmen, welche nicht zu selbstständiger Krankenpflege, sondern nur zur Hilfe bei dieser bestimmt sind. Als eine Hauptaufgabe der Frauenvereine wird es ferner bezeichnet, *Lagerungs- und Bekleidungsgegenstände*, soweit sie aufbewahrungsfähig sind, schon im Frieden möglichst auskömmlich zu beschaffen. Außer der Vorbereitung der Errichtung von *Vereinslazarethen* soll endlich noch die Installirung von *Genesungsstationen* und Privatpflegestätten, sowie an den von der Heeresverwaltung dazu bestimmten Orten die Errichtung von *Erfrischungs-, Verbands-, Verpflegungs- und Uebernachtungs-Stationen* für Krankenzüge vorbereitet werden.

Bei Besprechung des Berichts über die Fürsorge des Vereins für den Kriegsfall nahm u. A. auch Medizinalassessor Dr. **Menger** das Wort, um den ausgestellten Plan eines transportablen Barackenlazareths für 200 Kranke zu erläutern. Er schätzte die für einen künftigen Krieg erforderlichen *Lazarethstellen* auf 88000; im Kriege von 1870/71 entfielen auf die Pflegestätten des Rothen Kreuzes 75000 Verwundete. Regierungsassessor Schmidt von Schmiedeseck-Kassel begründete sodann die Forderung des *gesetzlichen Schutzes des Rothen Kreuzes*. In Anlehnung an § 360 Str.-G.-B. wünschte er strafgesetzliche Bestimmungen zum Schutze des Rothen Kreuzes und der Schwestertracht gegen Mißbräuche, wie sie zu Wohlthätigkeits- oder auch zu Reklamezwecken vorkommen. In zweifelhaften Fällen soll dem Generalinspekteur der freiwilligen Krankenpflege die Entscheidung zustehen.

Heute, Mittwoch, findet in der Sing-Akademie die *General-Versammlung* des Vaterländischen Frauenvereins statt.

Der Saatenstand in Preußen um Mitte Mai ergiebt nach der Zusammenstellung des *königl. statistischen Bureaus* folgende Ernteaussichten. Hierbei bedeutet Nr. 1 eine sehr gute, Nr. 2 eine gute, Nr. 3 eine mittlere, durchschnittliche, Nr. 4 eine geringe, Nr. 5 eine sehr geringe Ernte. Darnach ist der Stand für Winterweizen 2,4 (im April 2,3), Sommerweizen 2,3 (2,3), Winterspelz 1,9 (1,8), Sommerspelz 3, Winterroggen 2,3 (2,3), Sommerroggen 2,5 (2,5), Sommergerste 2,4 (2,2), Hafer 2,5 (2,4), Erbsen 2,6 (2,3), Kartoffeln 2,4, Klee, auch Luzerne 3,4 (3,4), Wiesen 2,5 (2,8). Umgepflügt wurden wegen Auswinterung 2,8 (1,6 Prozent) der Anbaufläche in Winterweizen, 0,1 Prozent in Winterroggen, 7,9 (3,3) Prozent in Klee, auch Luzerne.

Die Befürchtung, daß bei anhaltender *Trockenheit* der Stand der Saaten sich verschlechtern könne, ist zum Theil eingetroffen. Von *fortdauernder Dürre am schlimmsten betroffen sind Ost- und Westpreußen*, aus denen die Berichte besagen, daß es in vielen Orten seit 6 Wochen nicht geregnet hat und, falls nicht sehr bald Regen eintritt, eine Mißernte zu erwarten steht. (In einer Zuschrift, die dem „Geselligen" aus Ostpreußen dieser Tage zugegangen ist, heißt es: „*Es ist geradezu zum Verzweifeln*, wenn man sieht, wie aller Aufwand von Mühe, Arbeit und Geld wieder vergebens ist, wie angesichts der *Dürre jede Hoffnung auf einen Ertrag schwindet.*") Geringe Niederschläge hatten die Regierungsbezirke Bromberg und Oppeln, Magdeburg und Merseburg, Erfurt, Hildesheim, Arnsberg und Kassel. Die Provinz Sachsen wurde von einem orkanartigen Sturm heimgesucht, der besonders im Roggen viel Windbruch verursacht und Aehren zerschlug; die Rübenfelder wurden theilweise verweht und mußten von neuem bepflanzt werden. Weniger Schaden als die anhaltende Dürre hat der Anfangs Mai an einzelnen Orten eingetretene *Nachtfrost* angerichtet. Strichweise ist am 5. Mai d. Js. auch Schnee niedergegangen, der auf Feldern mit üppigem Saatenstande Lager verursacht hat. — *Fruchtbares Wetter* wird im allgemeinen aus Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien, Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen und der Rheinprovinz gemeldet. Der Stand der Saaten geht im allgemeinen über den Durchschnitt hinaus.

Winterweizen ist fast durchweg geringer geworden und rechtfertigt nicht ganz die Erwartungen, die man auf ihn gesetzt hatte. Nicht nur, daß größere Flächen umgeackert werden mußten, auch der verbliebene Bestand berechtigt keineswegs zu besonders guten Hoffnungen. In verschiedenen Bezirken ist der Winterweizen von Rost befallen, andererseits von Insekten zerstört oder vom Unkraut überwuchert. Letzteres wird besonders aus der Provinz Posen gemeldet. *Winterroggen* zeigt einen recht verschiedenen Stand. In Gebieten ohne Regenfall ist er, besonders auf leichtem Boden und auf höher gelegenen Stellen, dünn geblieben. In den Bezirken mit gutem Boden und fruchtbarem Wetter neigt der Winterroggen hin und wieder zum Lagern. In den von Niederschlägen begünstigten Landestheilen, z. B. in der Provinz Brandenburg, sowie in Theilen von Pommern, Sachsen und Westfalen, stehen die Roggenfelder in Aehren und zum Theil schon in Blüthe, so daß bei sonst gleichen Verhältnissen die Ernte reichlich 14 Tage früher als gewöhnlich zu erwarten ist.

Die *Sommersaaten* sind in den Bezirken, die entweder gar keine oder doch nur ungenügende Niederschläge gehabt haben, nur strichweise gut aufgegangen, theilweise zeigen dieselben Fehlstellen. An vielen Orten haben die *Gersten- und Haferfelder* durch Drahtwurm gelitten, so besonders in den Regierungsbezirken Liegnitz und Oppeln, während in anderen Bezirken, wie in *Marienwerder*, Arnsberg und Kassel, das *Unkraut* in Sonderheit den Hafersaaten gefährlich zu werden droht. Während in der Mehrzahl der Bezirke der Stand der Sommerung sich gehoben hat, wird aus anderen berichtet, daß der Stand der Sommersaaten, besonders des Hafers, darum ein wenig befriedigender sei, weil in Folge der Dürre im Vorjahre minderwerthiges Saatgut zur Verwendung gekommen ist.

Erbsen sind mehrfach vom Erdfloh angefressen; dasselbe gilt vom Rundgetreide im allgemeinen; besonders unter jenem Insekt zu leiden haben die Regierungsbezirke Königsberg und Breslau. *Kartoffeln* sind im Aufgehen begriffen; Frühkartoffeln zeigen guten Stand. *Klee* ist infolge der vorjährigen Dürre in erheblichem Umfange verloren gegangen. Bei Fluß- und Rieselwiesen hat in einzelnen Bezirken bereits mit dem Schnitt begonnen werden können; dieselben versprechen eine gute Ernte; für Feldwiesen ist Regen noch vielfach wünschenswerth.

Das Gesetz über die Abzahlungsgeschäfte

ist am 16. Mai vom Kaiser in Pröckelwitz unterzeichnet worden und wird heute im Reichsanzeiger als Gesetz veröffentlicht:

Wir haben zwar schon die Bestimmungen im Wesentlichen nach den Beschlüssen des Reichstages in dritter Lesung gebracht, da das Gesetz aber sehr viele Interessen berührt, seien die *sämmtlichen* Hauptparagraphen heut nochmals veröffentlicht.

1) Hat bei dem Verkauf einer dem Verkäufer übergebenen beweglichen Sache, deren Kaufpreis in Theilzahlungen berichtigt werden soll, der Verkäufer sich das Recht vorbehalten, wegen

Nichterfüllung der dem Käufer obliegenden Verpflichtungen von dem Vertrage zurückzutreten, so ist im Falle dieses Rücktritts jeder Theil verpflichtet, dem anderen Theil die empfangenen Leistungen zurückzugewähren. Eine entgegenstehende Vereinbarung ist nichtig. Dem Vorbehalt des Rücktrittsrechts steht es gleich, wenn der Verkäufer wegen Nichterfüllung der dem Käufer obliegenden Verpflichtungen kraft Gesetzes die Auflösung des Vertrags verlangen kann.

2) Der Käufer hat im Falle des Rücktritts dem Verkäufer für die infolge des Vertrags gemachten Aufwendungen, sowie für solche Beschädigungen der Sache Ersatz zu leisten, welche durch ein Verschulden des Käufers oder durch einen sonstigen von ihm zu vertretenden Umstand verursacht sind. Für die Ueberlassung des Gebrauchs oder der Benutzung ist deren Werth zu vergüten, wobei auf die inzwischen eingetretene Werthminderung der Sache Rücksicht zu nehmen ist. Eine entgegenstehende Vereinbarung, insbesondere die vor Ausübung des Rücktrittsrechts erfolgte vertragsmäßige Festsetzung einer höheren Vergütung, ist nichtig.

3) Die nach den Bestimmungen der §§ 1, 2 begründeten gegenseitigen Verpflichtungen sind Zug um Zug zu erfüllen.

4) Eine wegen Nichterfüllung der dem Käufer obliegenden Verpflichtungen verwirkte Vertragsstrafe kann, wenn sie unverhältnißmäßig hoch ist, auf Antrag des Käufers durch Urtheil auf den angemessenen Betrag herabgesetzt werden. Die Herabsetzung einer entrichteten Strafe ist ausgeschlossen.

Die Abrede, daß die Nichterfüllung der dem Käufer obliegenden Verpflichtungen die Fälligkeit der Restschuld zur Folge haben solle, kann rechtsgültig nur für den Fall getroffen werden, daß der Käufer mit mindestens zwei auf einander folgenden Theilzahlungen ganz oder theilweise im Verzug ist und der Betrag, mit dessen Zahlung er im Verzug ist, mindestens dem zehnten Theil des Kaufpreises der übergebenen Sache gleichkommt.

5) Hat der Verkäufer auf Grund des ihm vorbehaltenen Eigenthums die verkaufte Sache wieder an sich genommen, so gilt dies als Ausübung des Rücktrittsrechts.

6) Die Vorschriften der §§ 1 bis 5 finden auf Verträge, welche darauf abzielen, die Zwecke eines Abzahlungsgeschäfts (§ 1) in einer anderen Rechtsform, insbesondere durch miethweise Ueberlassung der Sache zu erreichen, entsprechende Anwendung, gleichviel ob dem Empfänger der Sache ein Recht, später deren Eigenthum zu erwerben, eingeräumt ist oder nicht.

7) Wer Lotterieloose, Inhaberpapiere mit Prämien oder Bezugs- oder Antheilscheine auf solche Loose oder Inhaberpapiere gegen Theilzahlungen verkauft oder durch sonstige auf die gleichen Zwecke abzielende Verträge veräußert, wird mit Geldstrafe bis zu fünfhundert Mark bestraft. Es begründet keinen Unterschied, ob die Uebergabe des Papiers vor oder nach der Zahlung des Preises erfolgt.

8) Die Bestimmungen dieses Gesetzes finden keine Anwendung, wenn der Empfänger der Waare als Kaufmann in das Handelsregister eingetragen ist.

9) Verträge, welche vor dem Inkrafttreten des Gesetzes abgeschlossen worden sind, unterliegen den Vorschriften desselben nicht.

Berlin, 23. Mai.

— Als „Alter Herr" der Bonner Borussen hat der Kaiser zum Jubiläumskommers des Bonner Senioren-Konvent am letzten Sonntag aus Pröckelwitz den telegraphischen Gruß der Festversammlung mit folgendem Telegramm erwiedert:

„Herrn Alex v. Claer zu Bonn. Entbiete Ihnen und den Alten wärmsten Dank und Gruß, eingedenk der herrlichen Feste, die ich einst in Godesberg mitfeiern konnte. Vivat, crescat, floreat der Bonner S. C., die Alten wie die Jungen! Wilhelm I. R."

— Der Schluß der Landtagssession ist für Ende nächster Woche in Aussicht genommen. Man setzt voraus, daß das Herrenhaus das Landwirthschaftskammergesetz ohne Abänderung annimmt. Der Vorsitzende der Herrenhauskommission für das Landwirthschaftskammergesetz Minister a. D. v. Puttkamer konferirte am Montag im kleinen Zimmer des Abgeordnetenhauses mit den dortigen Parteiführern.

— Professor Quidde in München, ein angesehener Historiker und Mitglied der bayerischen Akademie der Wissenschaften, hat vor Kurzem einen Aufsatz über Caligula und die bei diesem römischen Kaiser hervortretende Form des Cäsarenwahnsinns als Druckschrift herausgegeben. Ein langer Artikel in der „Kreuzzeitung" greift die Arbeit nun in der schärfsten Weise an und behauptet, die historische Abhandlung strebe, eine Parallele zwischen den damaligen und den heutigen Verhältnissen zu ziehen. Professor Quidde hat allerdings mancherlei Vorkommnissen aus der Regierungszeit Caligula's eine sehr moderne Färbung gegeben durch Benützung heutiger Schlagworte, er sagt z. B. dem Caligula den Drang nach, „als Förderer populärer Bestrebungen bewundert zu werden", „die Armee zu verjüngen", „sein eigener Minister sein zu wollen", „auf jedem Gebiete selbst einzureifen" und Aehnliches. Jedenfalls ist diese Art historischer Darstellung nicht geschmackvoll, aber der Artikel der Kreuzzeitung hat unter dem Vorgeben entrüsteter Zurückweisung die Aufmerksamkeit des Berliner Publikums erst recht auf Quidde's Schrift gelenkt und die Berliner Buchhändler können die Nachfrage kaum befriedigen.

— Die Berechtigung zum medizinischen Studium und zur Ablegung der ärztlichen Staatsprüfung sollte nach Mittheilungen verschiedener Blätter in Zukunft auch den Abiturienten deutscher Realgymnasien zugestanden werden. Auf eine dieserhalb an den Reichskanzler gerichtete Anfrage ist der medizinischen Wochenrundschau „Medico" unterm 15. Mai der Bescheid zugegangen, daß bisher nicht die Absicht bestehe, die Prüfungsvorschriften für Aerzte dahin zu ändern, daß auch das Zeugniß der Reife eines deutschen Realgymnasiums als genügender Nachweis der schulwissenschaftlichen Vorbildung für die Zulassung zu den ärztlichen Prüfungen anerkannt würde. Der Bundesrath beschäftigt sich in seiner für diesen Dienstag angesetzten Vollsitzung mit dieser Frage.

— Durch Verringerung der Taschenmunition und des Schanzzeuges und durch Einführung eines neuen Seitengewehres soll noch eine Erleichterung der Infanterie-Ausrüstung bewirkt werden.

— Durch Kabinetsordre hat der Kaiser genehmigt, daß nunmehr auch für die Truppen das graue Manteltuch, das die Offiziere bereits seit der Kabinetsordre vom 16. November 1893 zu Mänteln und Paletots tragen, eingeführt werden soll. Das Tuch soll bei allen Neubeschaffungen an die Stelle des bisherigen graumelirten Tuchs treten. Zugleich ist auch für die Mäntel der unberittenen Truppen ein neuer Schnitt eingeführt. Es ist ferner bestimmt, daß von jetzt ab auch die Zeug- und Feuerwerksoffiziere, sowie die oberen Beamten der Militärverwaltung die für die Offiziere und Sanitätsoffiziere eingeführten Mäntel und Paletots von grauem Tuch tragen sollen, die bisherigen Paletots jedoch noch bis 1. April 1898 auftragen dürfen.

Oesterreich-Ungarn. Die Führer der ultramontanen Opposition in der ungarischen ersten Kammer, Grafen Czichy und Nikolaus Esterhazy, haben am Montag in einer Audienz beim Kaiser diesem ihren Entschluß mitgetheilt, den Widerstand gegen das Civilehegesetz fortzusetzen.

England scheint seinen direkten Einfluß am Congo einschränken zu wollen. Am Dienstag ist dem Parlament ein Abkommen mit König Leopold von Belgien, unter dessen Schutzherrschaft der Congostaat bekanntlich steht, vorgelegt worden. Nach diesem Abkommen hat England dem König für die Dauer von dessen Regierung die von Emin Pascha besetzten, zum englischen Interessenkreise gehörigen Gebietstheile in Pacht gegeben. Ferner ist das Gebiet des Bahr-el-Gazal zwischen dem 25. und 30. Grad östlicher Länge und dem 10. Grad nördlicher Breite dem König Leopold endgiltig abgetreten worden.

Belgien. In Dison bei Verviers hat am Montag eine anarchistische Versammlung stattgefunden, welche die seitens der Polizei, der Presse und der Behörden gegen die Anarchisten erhobenen Anschuldigungen entschieden zurückwies. Dem Baron Sternberg wurde dabei die ganze Verantwortlichkeit für die in Lüttich verübten Attentate zugeschoben. Der Baron, so hieß es, habe sich bereits in Petersburg in Nihilistenkreise einführen lassen, habe aber deren Vertrauen auf das Aergste mißbraucht. Auch in London habe er es verstanden, sich vor den Folgen mehrerer von ihm vorbereiteter Anschläge unbehelligt zurückzuziehen. Die Thatsache, daß in dem in Lüttich verbliebenen Handkoffer Sternbergs ein Verzeichniß sämmtlicher belgischer Anarchisten aufgefunden worden sei, beweise zur Genüge, daß der Baron ein Verräther sei.

Nach einem im „Peuple" veröffentlichten Briefe, hat die Lütticher Justizbehörde die Geständnisse des Anarchisten Mueller dadurch erzwungen, daß ihm mehrere Tage lang scharf gesalzene Speisen gereicht wurden, ohne jedoch seinem Verlangen nach Trinkwasser stattzugeben. Solches sei ihm erst verabreicht worden, als er ein volles Geständniß abgelegt habe. Das Blatt verlangt dringend Untersuchung der Angelegenheit.

In **Frankreich** ist schon wieder ein Mal eine Ministerkrisis ausgebrochen, wie schon so oft, wenn die Kammer sich nicht im Einverständniß mit dem jeweiligen Ministerium befand. Nachdem sich die Eisenbahngesellschaften geweigert hatten, ihrem Personal die Betheiligung an den Arbeiterversammlungen am 24. Mai zu gestatten, hatte am letzten Dienstag der Abgeordnete Salis eine diesen Punkt betr. Anfrage in der Kammer eingebracht. Der Minister der öffentlichen Arbeiten Jonnart erklärte, die Regierung könne es nicht gestatten, daß die Arbeiter der Staatseisenbahnen sich zu Verbänden zusammenthun, denn sie seien Beamte des Staates. Die Kammer nahm jedoch mit 251 gegen 228 Stimmen einen Antrag an, welcher von der Regierung verlangt, den staatlichen Arbeitern ebenso wie den privaten das Recht der Vereinigung zu Verbänden zu gewähren. Infolge dieser Abstimmung begaben sich die Minister, welche während der Verhandlung den Saal verlassen hatten, zu dem Präsidenten Carnot, um ihm ihr Entlassungsgesuch zu überreichen.

Vor der Wohnung des Abbé Garnier, des Zeitungsdirektors vom „Peuple francais" ist am Montag Abend eine Bombe gefunden. Die brennende Lunte konnte glücklicher Weise noch gelöscht werden, sodaß eine Explosion vermieden wurde. Die Bombe, welche sechs Kilogramm wog, wurde untersucht und für höchst gefährlich befunden. Sie enthielt Chloralpulver und Eisenstücke. Die Polizei ist bereits auf der Spur des Attentäters.

In **Serbien** sind trotz des bereits gemeldeten Verfassungsbruches bis jetzt keinerlei Unruhen vorgekommen. In Belgrad ist am Dienstag die radikale Gemeindevertretung abgesetzt und der Oheim des Königs, Michael Boghisevic zum Bürgermeister der Stadt ernannt worden. Im allgemeinen hat der Verfassungswechsel im ganzen Lande eine kühle Aufnahme gefunden. Nur aus den größeren Städten sind einige Abordnungen eingetroffen, welche dem Könige die Zustimmung der Bevölkerung ausdrücken. Mit aller Schärfe wird die Zeitungscensur gehandhabt und einige kleinere radikale Blätter der Hauptstadt, denen die jetzt gestürzte Verfassung von 1888 eine größere Freiheit gewährte, als die wieder eingeführte 1869er, haben ihr Erscheinen eingestellt.

Amerika. Der Streik in den Bergwerken hat die Grubenbesitzer gezwungen, die Stellen der streikenden Bergleute mit Italienern zu besetzen, doch verlangen diese übermäßig hohe Löhne, da sie Gewaltthätigkeiten von seiten der feiernden Arbeiter befürchten. In Pennsylvanien ist man auch bereits einer Verschwörung auf die Spur gekommen, welche den Zweck hatte, die Häuser der Grubenaufseher in die Luft zu sprengen. Auch an die in einzelnen Gruben noch Arbeitenden sind eindringliche Warnungen ergangen. In den Werken auf Hill Farm fand man kürzlich Zettel angeklebt, auf denen Todtenschädel mit darunter gekreuzten Gebeinen gezeichnet waren. In blutrothen Lettern befand sich auf den Zetteln ferner die Aufschrift: „Tod! Alle Leute, die ihr morgen auf Hill Farm zur Arbeit gehet, bereitet euch vor, eurem Gott gegenüberzutreten!"

Aus der Provinz.

Graudenz, den 23. Mai.

— An dem gestrigen Mahle in Pröckelwitz nahmen außer dem Kaiser der Oberhofjägermeister Graf Dohna, der Kommandeur des 1. Leib-Husaren-Regiments Mackensen und die beiden Flügeladjutanten des Kaisers, Graf Moltke und Oberst v. Kessel, theil. Während des Mahles führte die Kapelle der Leibhusaren aus Danzig, unter Leitung ihres Stabstrompeters Herrn Lehmann sechs Musikstücke aus. Das Konzert begann mit dem Blasen von drei Jagdfanfaren, worauf die Ouverture zu den „Lustigen Weibern von Windsor" folgte, der sich die Phantasie aus „Faust und Margarethe", der Pilgerchor aus „Tannhäuser" und die „Kaiser Wilhelms-Jagd" von Kontsky anschlossen. Mit dem Marsche „Waidmanns Heil" schloß das Konzert. Nach aufgehobener Tafel trat der Kaiser an die Kapelle heran und sprach in warmen Worten der Anerkennung seinen Dank aus.

— Die Eisenbahn-Direktion zu Bromberg ist mit der Anfertigung allgemeiner Vorarbeiten für eine Nebenbahn von Riesenburg nach Jablonowo mit Abzweigung nach Marienwerder beauftragt worden.

— Die Uebungen der Volksschullehrer im Bezirk des 17. Armee-Korps finden, wie folgt, statt: Die erste zehnwöchentliche Uebung in der Zeit vom 20. September bis 28. November beim Infanterie-Regiment Nr. 141 in Graudenz; die zweite sechswöchentliche in der Zeit vom 20. September bis 31. Oktober beim Grenadier-Regiment Nr. 5 in Danzig. Die dritte vierwöchentliche Uebung findet in der Zeit vom 4. bis 31. Juli statt, und zwar üben die Volksschullehrer aus den Landwehrbezirken Schlawe, Stolp und Neustadt beim Infanterie-Regiment Nr. 14 in Graudenz, die aus den Landwehrbezirken Danzig, Marienburg und Pr. Stargard beim Infanterie-Regiment Nr 141 in Graudenz, die aus den Landwehrbezirken Konitz, Osterode und Dt. Eylau beim Infanterie-Regiment Nr 21 in Thorn und die aus den Landwehrbezirken Thorn und Graudenz beim Infanterie-Regiment Nr. 61 in Thorn.

— Morgen beginnen die achtwöchigen Uebungen der ehemaligen Einjährig-Freiwilligen der Reserve von der Infanterie. Beim Grenadier-Regiment König Friedrich I. in Danzig üben die Reservisten aus den Landwehrbezirken Konitz, Stolp und Schlawe, beim Infanterie-Regiment Nr. 128 in Danzig aus den Landwehrbezirken Marienburg und Neustadt; die Danziger Mannschaften üben in Graudenz.

— Am 3. Juni findet in Elbing die erste Verbandsregatta westpreußischer Rudervereine statt. Die Rennstrecke beträgt 1800 Meter. Die Nummern des Rennprogramms sind folgende: 1) Renneiner (Elbinger R.-V. „Nautilus" und „Danziger Ruderverein"); 2) Rennvierer (Elbinger R.-C. „Vorwärts" und „D. R.-V."); Klinkereiner („Nautilus", „D. R.-V."); 4) Doppelskuller („D. R.-V.", „Graudenzer Ruder-Verein"); 5) Zweier („Nautilus", „Vorwärts"): 6) Dollenvierer („Nautilus", „Vorwärts"). Für die ersten fünf Rennen stiftet der „Preußische Regatta-Verband" die Ehrenpreise, für das letzte die Damen der Stadt Elbing.

— Das Uebereinkommen zwischen Deutschland und Rußland über die Wieder-Uebernahme der auf dem Gebiete des anderen Theils lebenden Staatsangehörigen ist jetzt veröffentlicht worden. Es sind 28 Grenzpunkte bestimmt auf welchen die Uebernahme der Leute zu erfolgen hat. Davon liegen 6 in Oberschlesien, 3 in Posen, 5 in Westpreußen (Ottloschin, Thorn, Leibitsch, Gollub und Neu-Zielun), 14 in Ostpreußen (Illowo, Opaleniec, Friedrichshoff, Dlottowen, Prostken, Mierunsken, Eydtkuhnen, Schirwindt, Schmalleningken, Laugszargen, Kolletzischken, Laugallen, Bajohren, Nimmersatt.) Als preußische Grenzbehörden sind die Landräthe, als russische Grenzbehörden die in Betracht kommenden Kreischefs bestimmt worden.

— Die vierzehnte Serie von Petitionen gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes ist heut mit 217 Unterschriften von uns an den Bundesrath abgesandt worden.

— [Sommertheater.] Der gestrige Abend brachte uns den bekannten Schwank „Der Soldatenfreund" von Moser und Girndt. Die Darstellung war fast durchweg sehr gut und das Publikum spendete denn auch lebhaften Beifall. Den Löwenantheil hiervon trug Herr Eugen Klug davon; er war als Referendarius v. Seidler, der die Einwilligung des Cigarrenfabrikanten Bielefeld in die Verlobung mit dessen Tochter Helene nur dadurch erlangen kann, daß er sich unter dem seltenen Namen Schmidt als Stadtreisender bei ihm einschmuggelt, ganz vortrefflich.

Heute, Mittwoch, Abend gelangt das in Ostreußen spielende Schauspiel „Im Forsthause" von Richard Skowronnek zur Aufführung, morgen wird „Der Herr Senator" wiederholt.

— In Hauswalde bei Eisenberg wird am 1. Juni eine Posthilfsstelle eröffnet.

— Dem Grenz-Kommissar Major z. D. Herr Rosenhagen in Thorn ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden.

m **Danzig**, 22. Mai. Auch die zweite Aufführung des Gustav-Adolf-Festspiels wies einen sehr guten Besuch auf. — Die hiesigen Maurer, welche von den Meistern entlassen sind, da sie sich mit der Forderung eines Mindestlohnes der Zimmerer solidarisch erklärt haben, hatten die Gründung einer Baukommission beschlossen. Diese ist nun errichtet worden und übernimmt jetzt selbstständig Arbeiten. — Zum Chef des Nachtwachwesens unserer Stadt ist der Polizeikommissar Tloehr ernannt worden.

Zu Ehren des an das Oberlandesgericht Stettin versetzten Herrn Landgerichtsrath Mayer fand gestern Abend im Schützenhause ein Abschiedsmahl statt, an dem sich die hiesigen Richter, Staats- und Rechtsanwälte in großer Zahl betheiligten.

Im November v. Js. wurde die Bevölkerung unserer Stadt durch eine Reihe von Einbruchsdiebstählen beunruhigt. Die Einbrecher, der Anstreicher Ernst Friesel, der Hausdiener Paul Kuhnke, der Tischlerlehrling Oskar Schmidt, der Hausdiener Arthur Schmidt und die Hehlerin, die Schlosserfrau Henriette Schmidt, die Mutter der beiden Vorgenannten, wurden gestern von der Strafkammer Friesel zu 8 Jahren, Kuhnke zu 5 Jahren Zuchthaus, O. Schmidt zu 7 Monaten, A. Schmidt zu 9 Monaten und Henriette Schmidt zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

* **Danzig**, 22. Mai. Am Sonntag hat hier der Westpreußisch-Pommersche Logentag stattgefunden. Derselbe wurde von der „Loge zum rothen Kreuz" geleitet.

Danzig, 22. Mai. (D. Z.) Die Bemühungen des Vorsitzenden des hiesigen Gewerbegerichts und Einigungsamtes, Herrn Stadtrath Trampe, eine Verständigung der streikenden Zimmerleute mit ihren Arbeitgebern herbeizuführen, sind als gescheitert zu betrachten. In der gestern Nachmittag von Herrn Trampe mit den Vertretern des Streikkomitees abgehaltenen Sitzung theilten letztere den Beschluß der Gesellenschaft, an der Forderung des Mindestlohnes festzuhalten, mit. Da die Meister diese ablehnen, waren weitere Verhandlungen überflüssig. Die Baugewerks-Innung hat nun ihrerseits die Erklärung abgegeben, daß sie weitere Versuche des Einigungsamtes nicht beantrage und eine Einigung über die Lohnfrage mit den Arbeitnehmern auf den einzelnen Bauplätzen versuchen wolle.

m **Neufahrwasser**, 22. Mai. Die hiesige Küstenbezirks-Inspektion hat eine Bekanntmachung erlassen, nach der derjenige eine Belohnung erhält, der als Erster das Vorhandensein einer in Küstengewässern befindlichen bisher unbekannten Untiefe zur Anzeige bringt und ihre Lage einwandfrei bezeichnet. Als unbekannt wird eine Untiefe angesehen, welche in die vom Reichsmarineamt herausgegebene Spezialkarte des Küstenstrichs nicht eingetragen ist. Die Entscheidung darüber, ob eine Untiefe als eine die Schifffahrt gefährdende anzusehen ist, steht lediglich dem Küstenbezirksinspektor zu.

Kulm, 22. Mai. Dem leichtsinnigen Gebrauch von Schußwaffen wäre am Sonntag fast ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen. In Oberausmaß schossen mehrere junge Leute mit einem Revolver nach der Scheibe. Hierbei erhielt das 4jährige Söhnchen des Besitzers Bartz einen Schuß in die Herzgegend. Glücklicherweise ist für das Leben des Kindes keine Gefahr vorhanden, da die Kugel auf eine Rippe aufschlug, die das Eindringen in das Innere des Körpers verhinderte.

⊙ **Kulm-Graudenzer Kreisgrenze**, 21. Mai. Wegen der geringen Wassertiefe der Weichsel ist der Fischfang wenig lohnend. Die Schöneicher Fischer haben in ihren schon einige Wochen aufgestellten Störnetzen erst einen Stör im Gewicht von einem Zentner gefangen. Die Fischer verkaufen die Störe nicht mehr an Ort und Stelle pfundweis, sondern schicken sie per Dampfer an eine Danziger Fischhandlung, die pro Zentner über 50 Mk. zahlt. Der aus dem Rogen der Störe bereitete Kaviar wird in Graudenz für 2,50 Mk. pro Pfd. abgesetzt.

⊙ **Aus dem Kreise Kulm**, 22. Mai. Auch in unseren Niederungsgegenden haben sich Agenten eingefunden, welche Arbeitskräfte für die westlichen Landestheile anwerben. Da die Agenten auch zum Kontraktbruch verleiten sollen, hat man auf sie ein wachsames Auge. — In Sachen des Kirchensteigprozesses ist schon Berufung eingelegt worden, da nach einer auf dem Katasteramt zu Kulm befindlichen Karte vom Jahre 1733 der Steig nicht nur als Fußsteig, sondern sogar als Fahrweg bezeichnet ist.

Kulmsee, 22. Mai. Der Wasserstand unseres Sees fällt von Jahr zu Jahr; in diesem Jahre ist er um etwa 2 Fuß gefallen. Das dadurch gewonnene Land haben die angrenzenden Besitzer durch Erdaufschüttungen höher gelegt und ihren Gärten einverleibt.

K **Thorn**, 22. Mai. Eine freudige Ueberraschung ist den Bewohnern der Nessauer Niederung zu Theil geworden. Der Minister für Landwirthschaft hat ihnen mitgetheilt, daß die Verhandlungen wegen der vom Staate zu bewilligenden Beihilfe für die Eindeichung der Nessauer Niederung nunmehr abgeschlossen seien; Anträge wegen Förderung des Unternehmens seien an den Herrn Regierungs-Präsidenten zu Marienwerder zu richten. — Um die Uebelstände, welche durch die Bildung der großen Sandbank in der Mitte der Weichsel entstanden sind, zu beseitigen, war der Fähr-Unternehmer beim hiesigen Pionierbataillon dahin vorstellig geworden, ihm zur Bildung einer Brücke zwischen Bazarkämpe und Sandbank einige Pontons gegen Entschädigung leihweise zu überlassen. Das Gesuch ist abschlägig beschieden worden. Nunmehr wird eine Fahrrinne hergestellt. — Im hiesigen Schlachthause hatten sich unlängst einige Stiere losgerissen, da sie der Schlag gegen den Kopf nicht betäubt hatte. Eins dieser Thiere mußte sogar niedergeschossen werden. Nunmehr ist angeordnet worden, daß das Schlachten von Großvieh nur unter Anwendung der Schlachtmaske stattfinden darf.

y **Briesen**, 21. Mai. Von der Trockenheit aufs beste begünstigt, schreitet die Kultivirung des großen Sniekå-Moores rüstig vorwärts. Ueber 100 Morgen sind bereits zu ebenen Wiesen verwandelt worden. Sobald auch das übrige Land von Bäumen und Sträuchern gesäubert worden ist, wird auf demselben eine Torfstreu-Fabrik mit Dampfbetrieb errichtet werden.

b **Tuchel**, 22. Mai. Gestern fand in der Turnhalle des Seminars die Konferenz für Volksschullehrer statt, an welcher über 100 Gäste theilnahmen. Herr Seminarlehrer Zindrowski hielt mit den Kindern der Uebungsschule eine Lektion über das 5. Gebot und gab methodische Erläuterungen dazu. Herr Oberlehrer Stoll von der Taubstummenanstalt zu Schlochau sprach über: Sprachgebrechen und deren Heilung. Besonders legte er den Zuhörern aus Herz, mit eiserner Energie die Sprachgebrechen nach den ihm angegebenen Mitteln zu beseitigen.

F **Kreis Konitz**, 22. Mai. Am Sonntag Vormittag brannten in Karzin die Gehöfte der Besitzer Keiller und Lipski nieder. Das Feuer ist dadurch entstanden, daß Kinder mit Streichhölzern in der Scheune spielten.

+ **Von der Flatow-Bromberger Kreisgrenze**, 21. Mai. Am 3. Juni wird die feierliche Grundsteinlegung der neuen evangelischen Kirche in Obodowo stattfinden.

yz **Elbing**, 22. Mai. Heute trat hier eine Versammlung von Interessenten zusammen, um über die Gründung einer Obstverwerthungs-Genossenschaft zu berathen. Herr Pfarrer Krause-Thiensdorf hob die Nothwendigkeit einer besseren Verwerthung des Obstes in unserer obstreichen Gegend hervor; dies lasse sich am zweckmäßigsten durch Gründung einer Genossenschaft erreichen. Die Verwerthung des Obstes würde eine dreifache sein, nämlich Verkauf als Tafelobst, Herstellung von Dörrobst und Obstwein. In welchem Umfange der Obstbau in unserer Gegend betrieben wird, geht aus dem Umstande hervor, daß im Stadt- und Landkreise Elbing rund 2400 Morgen mit tragbaren Obstbäumen bepflanzt sind, welche rund 172 208 Centner Obst im Durchschnitt jährlich liefern. Nimmt man an, daß von diesem Ertrage $^1/_5$ im Haushalte verbraucht wird, so dürften noch etwa 137 000 Centner jährlich zum Verkauf übrig bleiben, welche bei zweckmäßiger Verwerthung rund 500 000 Mk. bringen müßten. Die Versammlung erkannte die Nothwendigkeit einer besseren Verwerthung des Obstes an und beschloß, eine Obstverwerthungs-Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht mit dem Sitze in Elbing ins Leben zu rufen. Das Gebiet der Genossenschaft sollen die Kreise Elbing, Marienburg, Stuhm, Pr. Holland und Braunsberg sein. Der Geschäftsantheil wurde auf 50 Mk. festgesetzt. In den Aufsichtsrath wurden gewählt die Herren Oberlehrer Kutsch, Besitzer Grothe-Plehnen, Albrecht-Hoppenau, Pfarrer Krause-Thiensdorf, Besitzer Vogdt-Neuteichsfelde und Wunderlich.

Elbing, 22. Mai. (A. Z.) In der Nacht vom 19. zum 20. d. Mts. spielte sich in Fersenau ein trauriges Familiendrama ab. Der Arbeiter P., welcher mit seiner Ehefrau in stetem Unfrieden lebte und sich nach solchen Auftritten gerne dem Trunke ergab, begab sich am 19. d. Mts., nachdem er wiederum Streit mit seiner Frau gehabt hatte, nach einem Gasthause, wo er sich einen Rausch antrank. Da der Wirth die weitere Verabfolgung von Getränken verweigerte, mußte er dieses Lokal verlassen. Er begab sich nun nach einer anderen Gastwirthschaft, aus welcher er spät Nachts heimkehrte und sogleich wieder mit der Frau Streit begann. Nach Angabe der Letzteren soll er ein Messer gewetzt und gedroht haben, Frau und Kinder umzubringen. Ein Stoß der Frau brachte ihn jedoch zu Fall, und nun hieb die Frau so lange mit einer Torfaxt auf ihn ein, bis er den Geist aufgab. Nach vollbrachter That ging sie zu ihrer Schwiegermutter und erzählte dieser die Schreckensthat. Weder hier, noch beim Amtsvorsteher, dem sie am nächsten Morgen den Tod anzeigte, gab die Frau Reue zu erkennen. Auch bei ihrer durch den Gendarm erfolgten Verhaftung verhielt sie sich durchaus gleichgiltig.

b **Marienburg**, 22. Mai. Im Gesellschaftshause hielt gestern der Westpreußische Provinzialverband der Barbiere, Friseure und Perrückenmacher seine Provinzialversammlung ab, welche von etwa 30 auswärtigen Delegierten beschickt war. Herr Judee-Danzig eröffnete die Versammlung und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Die Feststellung der Präsenzliste ergab eine Mitgliederanzahl von 150. Es folgte der Jahresbericht und der Bericht des Kassenführers über den Stand der Verbandskasse, die Wiederwahl des Herrn Judee-Danzig zum Vorsteher des Provinzial-Nachweise-Bureaus für 1894 95 und die Wahl der Kassenrevisoren, welche auf die Herren Erdmann-Marienburg und Kowalski-Danzig fiel. Nicht genehmigt wurde die Bewilligung von Diäten für die Delegirten zum Kongreß in Rostock; ferner wurde ein Antrag der Danziger Innung abgelehnt, auf Kosten des Bundes eine Agitationsreise in der Provinz stattfinden zu lassen, um den Anschluß sämmtlicher Innungen Westpreußens an den Provinzialverband herbeizuführen. Die bisherigen Vorstandsmitglieder Herren Judee, Siegmund, Reimer und Klätzky aus Danzig wurden wiedergewählt. Der Marienburger Innung wurden 30 Mk. als Festbeihilfe bewilligt. Der nächstjährige Provinzialverbandtag findet in Elbing statt. — Herr Professor Bock, lange Jahre am hiesigen königlichen Gymnasium thätig, ist gestern am Herzschlag gestorben.

Königsberg, 22. Mai. Am dritten Tage der Pferde-Ausstellung erhielten beim Wettfahren den ersten Preis die Schweißfuchsstute „Bella" des Herrn Gutsbesitzers Bartels-Margen (Umfahrt in 2 Min. 33 Sek.), den zweiten Preis die Fuchsstute „Amalasunta" des Herrn Mäckelburg-Schrombehnen (2 Min. $37^1/_5$ Sek.) und den dritten Preis ein brauner Wallach des Besitzers Herrn Lulley-Kath (3 Min. $21^1/_5$ Sek.); beim Hochsprung: die Fuchsstute „Liese" des Herrn Hauptmanns Krahn von hier und die Fuchsstute „Grethe" des Pferdehändlers Herrn Hogenfeld-Elbing: den ersten und zweiten Preis getheilt. Ebenso getheilt erhielten den dritten Preis: der braune Wallach des Herrn Administrator Günther-Fuchshöfen und die Rappstute „Meermädchen" des Herrn Gutsbesitzer Gallinath-Greiban.

H **Königsberg**, 22. Mai. Die Befürchtungen, welche die Landwirthe von dem Inkrafttreten des russischen Handelsvertrages gehegt hatten, nämlich eine Ueberschwemmung mit russischem Getreide, haben sich bis jetzt als unbegründet erwiesen. Die Zufuhren aus Rußland waren im Gegentheil sehr unbedeutend und werden es nach dem Urtheile erfahrener Kaufleute auch noch lange bleiben. Der hiesigen Hafen war zwar in letzter Zeit recht ansehnlich mit Schiffen besetzt, aber es war ostpreußischer Weizen und Roggen, den sie von hier nach Skandinavien und Großbritannien in Ladung nahmen. Diese erfreuliche Thatsache wird der Aufhebung des Identitätsnachweises zugeschrieben. Nur die Zufuhren von Gerste aus Rußland waren nicht unbeträchtlich.

Tilsit, 21. Mai. Vorgestern Nacht stieß der königl. Förster R. im Jecksterker Walde auf zwei Wilddiebe, welche sofort auf ihn schossen, glücklicher Weise ohne ihn zu treffen. Der Förster hat einen der beiden Wilddiebe angeschossen. Trotzdem aber sind beide entkommen.

+ **Aus dem Samlande**, 20. Mai. Durch die leidige auf dem Lande noch sehr beliebte Pfingstschaukel hat sich ein schrecklicher Unglücksfall ereignet. In dem Dorfe S. hatte man in einer Scheune eine Schaukel errichtet. Der sechszehnjährige Sohn des Besitzers schwang sich nun so hoch, daß er überschlug, und gegen die Scheunenwand geschleudert wurde, wobei er nicht nur einen Schädelbruch erlitt, sondern auch den rechten Arm zweimal brach. Der junge Mann wurde sofort nach der chirurgischen Klinik nach Königsberg gebracht, doch soll wenig Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens sein.

Inowrazlaw, 22. Mai. Vor kurzem brannte Nachts ein zum Gute Kl. Opok gehöriges Einwohnerhaus nieder. Die Insassen konnten sich nur mit knapper Noth retten. Die Arbeiterin Marianne Dombrowski flüchtete brennend ins Freie, eilte aber, nachdem sie vom Feuer befreit worden, nochmals in das in vollen Flammen stehende Haus, um ein Kind ihrer Tochter zu retten; hierbei erlitt sie schwere Brandwunden am Gesichte, sowie an Händen und Füßen.

Fraustadt, 21. Mai. Am Sonnabend versuchte ein Soldat der 11. Kompagnie des 58. Infanterie-Regiments sich wegen eines geringen Vergehens die Pulsadern zu öffnen; er befindet sich im Lazareth, und es ist Hoffnung auf seine Genesung vorhanden.

z **Pleschen**, 22. Mai. Gestern Nacht brach in der Kobylka-Mühle Feuer aus, und während die Feuerwehr noch eifrig mit dem Löschen beschäftigt war, erscholl von der Stadt selbst der Feuerlärm, und ehe die Feuerwehr nach der Stadt kam, war schon eine große Scheune eingeäschert, und das Holz eines nahen Holzplatzes stand in hellen Flammen. Der Feuerwehr gelang es jedoch, den Flammen Einhalt zu thun.

H **Wongrowitz**, 18. Mai. Bei dem Schützenfeste der Schützengilde hat Herr Schlachthaus-Inspektor Merkert die Schützenkönigswürde für den Kaiser errungen. Erster Ritter wurde Herr Fleischermeister Abfeldt. Auch im Schießverein hat Herr Schlachthausinspektor Merkert die Königswürde errungen. Erster Ritter wurde hier Bäckermeister Thiel.

Z **Lissa i. P.**, 22. Mai. In der gestrigen Nacht ging über unserer Stadt ein heftiges Gewitter nieder, das von einem wolkenbruchartigen Regen und strichweise mit Hagel begleitet war. In den Gemüsegärten hat der Hagel an den frisch gesetzten Pflanzen großen Schaden angerichtet. — Am Sonntag fand hier unter der Leitung des Oberturnlehrers Kloß aus Posen eine Vorturnerstunde des Posen-Schlesischen Turngaues statt.

Bütow, 22. Mai. Am Sonntag fand in Alt-Kobziglow bei Bütow die Delegirten-Versammlung des hinterpommerschen Kriegerbundes statt. Zum Abgeordnetentage des deutschen Kriegerbundes in Hannover wurde Herr Strahl-Köslin gewählt, die ausscheidenden Bundes-Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Ferner beschloß man, die nächste Delegirten-Versammlung in Stolp abzuhalten und nahm von der Bildung von Kreisverbänden Abstand. Bei der Schlußfeier wurden Telegramme an den Kaiser und den Fürsten Bismarck abgesandt. Letzterer antwortete durch nachstehendes Telegramm: „Mit vielem Dank erhalte ich den Gruß meiner hinterpommerschen Landsleute und erwidere ihn von Herzen. v. Bismarck."

W **Lauenburg**, 21. Mai. An dem heutigen Schützenfeste feierte der Konditor Herr Schmalz sein 50-jähriges Jubiläum als Schütze. Herr Bürgermeister Zemke feierte in einer Ansprache die Verdienste des Jubilars. — Bei dem Königsschießen errang die Königswürde Herr Buchdruckereibesitzer Camin, erster Ritter wurde Herr Schuhfabrikant Kaske, zweiter Ritter Herr Stellmachermeister Schipper.

Stolp, 21. Mai. Der Direktor des hiesigen Schlachthofes hat im Auftrage des Ersten Bürgermeisters sämmtliche Fettviehhändler und andere Interessenten des Fettviehhandels zur „Anbahnung von Verhandlungen über die Anlage eines öffentlichen städtischen Central-Viehhofes mit Geleisverbindung neben dem Schlachthofe" eingeladen.

Verschiedenes.

— Geheimer Regierungsrath Prof. Dr. August Kundt, Dekan der Philosophischen Fakultät der Universität Berlin, ist am Dienstag auf seinem Landhause zu Israelsdorf bei Lübeck gestorben.

— Fürst Bismarck hat sich vor einiger Zeit in Friedrichsruh von der bekannten Malerin Vilmar Parlaghy malen lassen. Er unterhielt sich dabei auch über das Benehmen der Berliner Preisrichter gegenüber dem Moltkebildniß der Frau Parlaghy. Wie in einem soeben erschienenen Buche „Fürst Bismarck und die Frauen" von Dr. Adolf Kohut mitgetheilt wird, machte er u. A. die Bemerkung: „Wenn ein Mann sich über das Niveau der Mittelmäßigkeit erhebt, wird er schon angefeindet, wenn nun aber erst eine Frau die Konkurrenz mit ihnen aufnimmt, werden die Herren der Schöpfung roh!"

— [Brauerstreik.] Sämmtliche Brauer und Mälzer der Mülheim-Niedermendiger Aktienbrauerei sind, nachdem ihre Forderungen, zehnstündige Arbeitszeit, welche mit Ruhezeit 13 Stunden nicht überschreiten soll, sowie ein Wochenlohn von 22 Mk., seitens der Direktion zurückgewiesen, in den Streik eingetreten. Eine am Montag in Cöln stattgehabte Versammlung der Cölner Brauer erklärte sich mit den Mülheimer Kollegen einverstanden. Demnächst soll in einer großen Volksversammlung die Verhängung des Boykotts berathen werden.

— [Ein netter Vater.] Ein Mann in mittlern Jahren, eine höchst anständige Erscheinung, sprach vor einigen Tagen auf einem Polizei-Kommissariat in Paris vor und machte den Kommissar mit kummervoller Miene zum Vertrauten seiner Sorgen: „Ich habe einen Sohn", sagte er, „der vom rechten Wege abgewichen ist. Er ist in schlimme Gesellschaft gerathen und hat sich neuerdings im Verein mit einem Arbeiter aus einer Wagenfabrik und einem verlotterten Grafen, der mit Zweirädern handelt, auf den gewerbsmäßigen Diebstahl von Velocipeden verlegt. Eine nichtsnutzige junge Person von achtzehn Jahren, mit der er zusammenlebt, hat ihn zu dieser Verirrung gebracht, um die Mittel zur Befriedigung ihrer kostspieligen Neigungen zu erlangen." Der Polizeikommissar sprach dem betrübten Vater seine Theilnahme als Mensch und seine Anerkennung als Beamter dafür aus, daß er selbst dergleichen schlimmes Treiben zur Kenntniß der Behörden bringe, entließ ihn mit einigen passenden Trostworten und setzte die drei Genossen bei dem Geschäft mit anderer Leute Zweirädern hinter amtlichen Verschluß. Bei dem einleitenden Verhör zeigte sich der ungerathene Sohn zuerst wenig mittheilsam. Erst als er fand, daß der Polizeikommissar gut unterrichtet und sein eigener Vater der Gewährsmann für die ihm zur Last gelegten Uebelthaten war, wurde auch er plötzlich ganz offenherzig. „Der Alte" — bemerkte er — „hat eine kalte, aber sehr kühne Stirn. Er hat mir eine besondere Ausbildung geben lassen und mich selbst zum Stehlen angeleitet. Wir sind nur deshalb miteinander zerfallen, weil ich die Sache nicht im Großen betrieb. Er hatte mich das Colbert-Institut besuchen lassen, um die nöthige Vorbildung zum Eintritt in ein großes Bankhaus zu erwerben. Dann sollte ich durch musterhafte Führung mir das Vertrauen meines Vorgesetzten erwerben, eines schönen Tages 100 000 bis 150 000 Franken unterschlagen und verschwinden. In Belgien oder anderswo wären wir wieder zusammengetroffen. Mittlerweile lehrte er mich erst Handwagen und dann Zweiräder stehlen, die wir dann dem Grafen S. verkauften. Und dann nach alledem vergaffte er sich in meine Geliebte, und weil sie mich ihm vorzog, ist er auf den Gedanken gekommen, mich einspinnen zu lassen, um bei ihr allein Hahn im Korbe zu sein. Ich bin es, der ihn zur Anzeige bringt." Der trotz seiner langen Erfahrungen über diese Eröffnungen einigermaßen verblüffte Polizeikommissar veranstaltete ohne Säumen Nachforschungen nach dem bekümmerten Vater und fand, daß die Angaben des ungerathenen Sohnes ihre Richtigkeit hatten. Darauf wurde denn auch der würdige Biedermann, der die Behörden auf die Spur des Verbrechens geleitet, hinter Schloß und Riegel gesetzt.

— Einen großen Fernritt hat der Lieutenant und Adjutant Brosig vom Infanterie-Regiment Graf Barfuß (4. Westfälischen Nr. 17) von Forbach in Lothringen nach Glatz in Schlesien unternommen. Nachdem Lieutenant Brosig, wie jetzt im Einzelnen bekannt wird, sein Pferd für diesen Ritt 4 Monate lang vorbereitet hatte, startete er am 30. April 5 Uhr 15 Min. früh in Forbach. Der Ritt führte über Kaiserslautern, Mannheim, Heidelberg, das Neckarthal entlang, Würzburg, Bamberg, Bayreuth, Eger, Karlsbad, Prag, Königgrätz nach Glatz und wurde am 16. Mai 7 Uhr Abends (2 Rasttage eingeschlossen) beendet. Die tägliche Reitzeit beträgt einschließlich 2 kürzerer Futterrasten 13 bis 14 Stunden, tägliche Durchschnittsleistung während der 152 Meilen langen Strecke 10 bis 11 Meilen. Das ununterbrochene viertägige Regenwetter von Kaiserslautern bis Würzburg, die zu überwindenden sechs Gebirge: Hardt, Odenwald, Steigerwald, Frankenhöhe, Böhmerwald und Sudeten steigern den erzielten Erfolg vom fachmännischen Standpunkt aus zu einer hervorragenden Leistung; ihr Schwerpunkt und ihr militärischer Werth liegt jedoch in dem Umstande, daß Lieutenant Brosig ohne Burschen den ganzen Ritt zurückgelegt und selbst die Pflege seines Pferdes übernommen hat. Es dürfte bisher in der Armee als der einzige Fall dastehen, daß ein Infanterieoffizier eine solche Entfernung zu Pferde ohne Unterstützung seines Burschen zurückgelegt hat. In Prag waren die erst drei Tage vor dem Abreiten in Forbach aufgelegten Eisen total durchgelaufen; Lieutenant Brosig ließ beim 8. Korps-Artillerie-Regiment in Prag neue Pantoffeleisen mit an der Zehe eingeschweißten schmalen Stahlreifen auflegen, die sich auch als hervorragend dauerhaft bewiesen haben. Das Pferd, eine Fuchsstute französischer Abstammung, ist von Lieutenant Brosig in bester Verfassung durchs Ziel gebracht worden.

— [Verbranntes Schiff.] Der italienische Dampfer „Pietro Moranò", welcher mit einer Ladung Schwefel an Bord von Catania nach dem griechischen Archipel unterwegs war, ist am letzten Dienstag in der Nähe von Zante in Brand gerathen und gänzlich von den Flammen zerstört worden. Die Mannschaft wurde durch ein englisches Schiff gerettet.

— Eine große Testamentsfälschung macht jetzt in Petersburg großes Aufsehen. Es handelt sich um über fünf Millionen Rubel, die eine Gesellschaft von dem Erbe des verstorbenen Moskauer zehnfachen Millionärs Gribanow an sich bringen wollte. Angeklagt sind Graf Ssologub, dem Gribanow jene Summe angeblich testirt haben soll, ein ehemaliger Notar des Moskauer Bezirksgerichts, ein Rechtsanwalt, sowie mehrere sehr dunkle Mittelsmänner.

— [Am Ende des 19. Jahrhunderts!] Die bekannte „Springprozession" im luxenburgischen Städtchen Echternach erfreute sich in diesem Jahre eines außergewöhnlichen Zuspruchs. Nach amtlicher Zählung betheiligten sich 16905 Personen und zwar 1 Bischof, 140 andere Geistliche, 2448 Sänger, 267 Musikanten, 11836 eigentliche Springer und 2213 sonstige Beter.

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 23. Mai. Abgeordnetenhaus. Zu der Anfrage des nationalliberalen Abg. v. Eynern betreffs der indirekten Gemeinde-Getränkesteuern erklärte der Finanzminister, die Absicht des Reichskanzlers, reichsgesetzlich kommunale Getränkesteuern vorzubereiten, sei zunächst vor wichtigeren Reichsaufgaben zurückgetreten, dann habe die Ablehnung des Weinsteuergesetzes im Reichstage die Möglichkeit der kommunalen Weinbesteuerung sowie der gleichmäßigen Regelung derselben für die Kommunen beseitigt. Er wisse nicht, ob die Reichsregierung die Weinsteuer wieder vorlegen werde. Er versichere dem Fragesteller, die Regierung werde dauernd für die Gleichmäßigkeit der Rechte der Gemeinden bezüglich der Getränkebesteuerung sowie für die Erweiterung der Schranken eintreten.

* **Berlin, 23. Mai.** Die Kommission des Herrenhauses für die Landwirthschaftskammern beschloß zwei Lesungen zu halten. § 1 wurde mit elf gegen eine Stimme, § 2 einstimmig angenommen.

* **Berlin, 23. Mai.** $5^1/_2$ Uhr Nachm. Die Kommission des Herrenhauses für die Landwirthschaftskammern nahm die Vorlage unverändert in erster Lesung an.

** **Berlin, 23. Mai.** Gegenüber den Gerüchten, Kanzler Leist sei nach Amerika entflohen, wird in Kolonialkreisen versichert, vor Ende Juni könne Leist gar nicht in Europa eintreffen. Jedenfalls fehlt jede amtliche Bestätigung der Flucht.

Die Kaiserin nahm am heutigen Blumenkorso Theil, welcher durch Kälte allerdings wesentlich beeinträchtigt wurde.

Hamburg, 23. Mai. Der Hamburger Senat ist bereit, einen preußischen Antrag wegen Abtretung Cuxhavens an Preußen zum Zwecke der Anlage eines Kriegshafens anzunehmen.

Mannheim, 23. Mai. Professor Czerny-Heidelberg lehnte die Berufung nach Wien (an Stelle Prof. Billroths) ab.

Danzig, 23. Mai. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): unverändert. Umsatz 150 To.		ruff.-poln. z. Transit	71
inl. hochbunt u. weiß	130-132	Termin Mai-Juni	105
" hellbunt	128	Transit "	72
Transit hochb. u. weiß	97	Regulirungspreis z. freien Verkehr	105
" hellbunt	93	Gerste gr. (660—700 Gr.)	120
Term. z. f. V. Mai-Juni	129	" kl. (625—660 Gr.)	100
Transit " "	94	Hafer inländisch	125
Regulirungspreis z. freien Verkehr	131	Erbsen "	120
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		" Transit	85
		Rübsen inländisch	180
		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	47,00
inländischer	105	nichtkontingentirt	27,00

Königsberg, 23. Mai. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 49,00 Brief, unkonting. Mk. 28,50 Brief, Mk. 27,75 Geld.

Berlin, 23. Mai. **Getreide- und Spiritusbericht.**
Weizen loco Mk. 130—138, per Mai 133,50, per September 135,50. — Roggen loco Mk. 107—114, per Mai 113,00, per September 116,25. — Hafer loco Mk. 128—164, per Mai 133,50, per September 114,25. — Spiritus 70er loco Mk. 28,10, per Mai 32,70, per Juli 33,70, per September 34,80. Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer fester, Spiritus fester. Privatdiskont $1^5/_8$%. **Russische Noten 219,45.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief sanft heute Abend 9½ Uhr plötzlich, in Folge Herzlähmung, mein inniggeliebter guter Mann, unser lieber treuer Vater, Bruder, Onkel und Großvater, der Rentier [1795]

Adolf Dittrich

in seinem 73. Lebensjahre.

Tief betrübt zeigen dieses an, um stilles Beileid bittend

Graudenz, den 22. Mai 1894.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 26. Mai, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Marienwerderstr. 1, aus statt.



Die Beerdigung unseres Kameraden **Stössel** findet Donnerstag, den 24., Nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des evangl. Friedhofes statt.

Anzug wie bekannt. [1796

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meiner theuren Gattin, unserer lieben Tochter und Schwägerin, Fr. Vizefeldwebel

Therese Kleine

geb. Schützmann

insbesondere Herrn Divisionspfarrer Dr. Brandt, welcher als wahrer Menschenfreund sich der theuren Dahingeschiedenen so liebevoll angenommen und sie oftmals während ihrer langen Leidenszeit durch Besuche herzstärkend getröstet hat, sowie den Herren Offizieren und Unteroffizieren der 8. Compagnie und den Kameraden des Regiments 141, sowie Herrn Pfarrer Zodrow für seine Worte am Grabe, meinen innigsten Dank aus.

Graudenz, den 23. Mai 1894.

Im Namen der Hinterbliebenen
der tiefbetrübte Gatte **F. Kleine.**

Die Verlobung unserer Tochter Hedwig mit Ober-Insp. Willi Becker erklären wir hiermit für nichtig. [1750]

L. Friedrich u. Frau, Montig.

Bei unserm Scheiden von Neuenburg sagen wir allen Bekannten u. Freunden ein herzliches Lebewohl. [1701]

Zoppot, Seestraße 20a.

L. Jacoby und Frau.

Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pfg.,
Halbdaunen pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50 3,00 Mk. Postsendungen gegen Nachnahme, empfiehlt

H. Czwiklinski

[8137] Markt Nr. 9.

Erfrischungs-Confect
Waldmeister-Bonbon

pro Pfund 60 Pfd., täglich frisch. [1793

A. Flach, Graudenz

Marienwerderstraße 50.



Ein fast neues Sicherheitszweirad, gutes deutsches Fabrikat, mit Kissenreifen, bestes Rahmengestell, mit extra langen runden Kurbeln, Hammock-Sattel u. s. w., sehr leicht laufend, garantirt fehlerfrei, preiswerth zu verkaufen. Oberbergstr. 70, 2 Tr.

Geräucherte Flundern
Neue engl. Matjesheringe
Russischen Steppen-Käse

empfiehlt **Julius Holm.**

Gute gesunde [90]

Futtergerste

zum Schroten für Pferde, offerirt

Emil Salomon, Danzig.

Oberhemden, Nachthemden
Kragen, Manschetten
Shlipse, Handschuhe
Hosenträger u. Taschentücher

empfiehlt

H. Czwiklinski

Markt Nr. 9. [8137]

Kleine Saatgerste

offerirt **Isaac Belgard.**

Ordentliche Generalversammlung
der
Zuckerfabrik Praust.

Die Aktionäre der Zuckerfabrik Praust werden hierdurch zu einer ordentlichen Generalversammlung **den 14. Juni cr., um 2 Uhr Nachmittags**, im Gasthause des Herrn Kucks ergebenst eingeladen. [1734]

Tagesordnung:

1) Bericht des Aufsichtsraths.
2) Geschäftsbericht der Direktion und Vorlegung der Bilanz.
3) Bericht der Rechnungs-Revisoren, Genehmigung der Bilanz und Decharge-Ertheilung pro 1893/94.
4) Beschluß über eine zu vertheilende Dividende.
5) Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsraths an Stelle des nach dem Turnus ausscheidenden Herrn Wendt-Artschau.
6) Wahl dreier Rechnungs-Revisoren behufs Dechargirung pro 1894/85.

Inhaber der Aktien Litt. B., welche sich an der Generalversammlung betheiligen wollen, haben sich dazu durch die vor der Versammlung bei der unterzeichneten Direktion bewirkte Niederlegung ihrer Aktien zu legitimiren und eine Einlaßkarte in Empfang zu nehmen.

Praust, den 21. Mai 1894.

Die Direktion der Zuckerfabrik Praust.
Dr. Wiedemann sen.

Bilance
des
Spar- u. Vorschuß-Vereins zu Strasburg Wpr.

Debet.	E. G. m. u. H.			Credit.	
Grundstück Strasburg 561	13584	01	Reservefonds	6740	75
Grundbuchforderung do. 376	1500	—	Darlehne	137626	22
Vorschüsse und Zinsen	162500	35	Rückständige Zinsen	2703	52
Inventarium	200	—	Mitgliederguthaben	30662	33
Bestand Ende Dezember 93	3330	88	Ueberschuß	3382	42
	181115	24		181115	24

Strasburg, den 31. Dezember 1893.

Der Aufsichtsrath
des Spar- und Vorschuß-Vereins zu Strasburg Wpr. E. G. m. u. H.
H. Fisch.

Actienbrauerei Schönbusch
Königsberg i/Pr.

Mit Heutigem haben wir dem Herrn **Otto Bergholz**

Restaurant zum Münchener Pschorrbräu

die General-Vertretung

unserer Biere für **Graudenz** und umliegende Kreise übertragen.

Bezugnehmend auf obige Annonce, empfehle ich dem hochgeehrten Publikum die beliebten Biere **(Actienbrauerei Schönbusch)** in Gebinden jeder Grösse.

Mit Hochachtung

Otto Bergholz

General-Depot

Pschorrbräu-Graudenz.

Wasserdichte

Schober-, Miethen- oder Stakenpläne

12 × 12 Meter gross, mit starker Leine eingefasst, mit eisernen Ringen garnirt,

Locomobil-Hauptriemen

80 Fuss rheinl. lang, 5 Zoll breit, aus Prima Kernleder, Kameelhaar, Baumwolle oder Segeltuch,

Ernte-Einfuhr-Pläne

empfehlen (4495

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg



Gustav Adolf-Festspiel
im Stadt-Theater zu Danzig.

Vorstellungen am 23., 24., 26., 27., 28., 30. Mai. Die Bahnstationen geben Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen aus. Näheres auf den Bahnstationen zu erfragen. Vorbestellungen auf Theater-Billets sind mittels Postkarte mit Antwort an **die Theaterkasse zu Danzig, Kohlenmarkt 10**, zu richten. [1686]

Queckenvampyr „Ceres"

→ Patent Schnackenburg. ←



Unfehlbarer Ausrotter von Quecken und anderen Unkrautwurzeln. Garantirt großartigster Erfolg in allen Bodenarten.

Ebenfalls unentbehrliches Ackergeräth für den Zuckerrübenbau. Lockert den Boden besser wie jedes andere Instrument und bereitet denselben zur Saatbestellung hervorragend vor.

Man versäume nicht, Prospekte über diese wichtige Maschine einzufordern. (9084

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik.

Zeugniß.

Herren **Hodam & Ressler**-Danzig.

Gelegentlich einer Probearbeit des von Ihnen gefertigten Queckenvampyrs **„Ceres"**, Patent **Schnackenburg**, habe ich das Instrument arbeiten sehen und kann ich Sie zu der Erfindung desselben nur auf das Lebhafteste beglückwünschen.

Denn der Queckenvampyr ist für die Landwirthschaft von großartiger Bedeutung, derselbe füllt eine langempfundene Lücke in den landwirthschaftlichen Geräthen aus, weil man bisher der, oft alle Erfolge in der Landwirthschaft beeinflussenden „Quecke" nicht mit Erfolg Herr zu werden vermochte.

Durch kreuzweise Bearbeitung des Ackerstückes werden sämmtliche Quecken und Unkrautwurzeln radikal aus dem Boden gehoben und darf die Quecke nur durch Egge und Harke von dem Acker entfernt werden.

Die Arbeit des Vampyrs übertrifft die kühnsten Erwartungen und Ansprüche, welche man an ein mechanisches Werk zu stellen vermag, nicht allein in Bezug auf Vertilgung der Quecke, sondern derselbe macht auch noch den Acker, welcher vor Winter gepflügt, zur Saatbestellung fertig. Die Maschine ist allen Landwirthen, die verunkrauteten Acker haben, auf das Wärmste zu empfehlen.

Hochachtungsvoll
Sperlingsdorf pr. Praust, den 6. April 1894.
gez. **F. Nickel**, Gutsbesitzer.

Während der Ausstellung vom 6.—11. Juni in „Berlin" auf unserem Stand No. 132 zu sehen.

Schachtmeister-Lohnbücher

300 Seiten Taschenformat (268 Seiten Lohnlisten 32 Seiten weiß Schreibpapier) in Leinwand stark gebunden, mit Leinwandtasche u. Bleistiftöse, Preis 1 Mk., sind vorräthig in **Gustav Röthe's** Buchdruckerei in **Graudenz.**

Verloren, gefunden, gestohlen.

Ein Paar Schuhe gefunden.

Abzuholen Grabenstr. Nr. 12. [1757

Hühnerhündin

verlaufen, weiß, mit schwarzem Kopf, auf den Namen „Diana" hörend, gegen Belohnung abzugeben bei [1783]
Max Zöllner, Marienwerderstr. 29.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Verein für naturg. Lebensweise.

Donnerstag, Abends 8 Uhr, Löwenbräu

Damen-Abend.

Gäste willkommen. [1755]

Graudenzer Beamtenverein.

Zweite, definitive konstituirende

Versammlung

Donnerstag, den 24. Mai, Abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Hotels zum „Goldenen Löwen". Tagesordnung: Vorstandswahl, Statuten, Beiträge, Beamten-Wirthschaftsverband u. a.

[1377] J. A: **Reimann.**

Beamten-Wirthschaftsverband.

Auf die Hauptversammlung am 24. d. Mts. im goldenen Löwen wird **nochmals** hingewiesen und um zahlr. Erscheinen gebeten. [1693]

Stolze'sch. Stenograph.-Verein zu Graudenz. [1821

Sonnabend, den 26. d. Mts., **Feier** des **Geburtstages unseres Altvaters Stolze**, wozu Freunde und Gönner eingeladen werden. Beginn Abends 8 Uhr, im Restaurant Mischkowski Getreidemarkt Nr. 6.

Ordentliche
General-Versammlung

Sonntag, den 27. Mai cr., Nachm. 5 Uhr,
in Hotel Lehmann, hier. [1697]

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht p. II. Quartal.
2. Ausschluß von Genossen.
3. Antrag auf Genehmigung einer neuen Instruktion für den Vorstand.
4. Neuwahl des Kassirers.
5. Neuwahl des Controleurs.
6. Wahl von Deputirten zum Genossenschaftstage.

Rehden, den 20. Mai 1894.

Vorschuß-Verein zu Rehden
Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Tiahrt. Kulersky.

Sonntag, den 3. Juni:

Concert u. Scheibenschießen

im Walde bei Bönhof,

Abends:

TANZ

bei Tgahrt. [1570]

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Donnerstag. Auf Verlangen: **Der Herr Senator.** [1794]

Herr Kastrirer Malleck
wird bei Schröder-Schönsee gewünscht.

Pianinos

zu **Original-Fabrikpreisen**, auch auf Abzahlung, empfiehlt

Oscar Kauffmann,
[8785] Pianofortemagazin.

Sämmtlichen Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Flugblatt **„Wichtig für jeden Raucher"** der Holländischen Cigarren- und Tabak-Fabrik von **Wilsing & Brückmann** in Orsoy a. d. holl. Grenze bei, das besonderer Beachtung empfohlen wird. [1703]

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 118.

Graudenz, Donnerstag] [24. Mai 1894.

*) Eine Pfingstfahrt deutscher Turner nach Italien

wurde am 10. Mai 11½ Uhr von Mainz aus von 104 Theilnehmern, darunter zwei Damen, angetreten. Ueber Straßburg und Basel erreichte die Gesellschaft, der auch zwei Westpreußen (aus Graudenz und Marienburg) angehörten, am anderen Vormittage Luzern. Ohne Aufenthalt wurde der bereitstehende Dampfer bestiegen, der uns über den Vierwaldstätter See führte. Der östlich Luzern liegende Pilatus hatte sein Haupt versteckt, der auf der andern Seite des Sees liegende gewaltige Rigi hielt es auch nicht für nöthig, sein Antlitz zu zeigen, doch besann er sich nach einiger Zeit, als er unsere muntere Schaar sah, eines besseren. Nur die Jungfrau verhüllte sich schämig und ließ nur die Fußspitzen sehen.

Herrliche, stets wechselnde Bilder zeigten sich nun unsern Blicken. Zunächst geht es durch die Bucht von Luzern, alsdann um das von Landhäusern übersäete Vorgebirge des Meggenhorn, wo der Dampfer in die Küßnachter Bucht eintritt. In der Tiefe der Bucht liegt Küßnacht selbst. Die „Hohle Gasse", die von hier nach Immensee am Zugersee führt, ist nicht etwa ein wilder Felspaß, sondern ein von Gebüschen eingehegter Hohlweg. An wunderbar schönen Landhäusern, an schroffen Felsen und freundlichen Dörfern, an Städten und Sennhütten, an der Stadt Schwyz und der Tells Kapelle vorüber, fuhr der Dampfer und landete nach dreistündiger Fahrt am Ende des Sees in Fluelen. Von Schwyz aus kann man die Gotthardbahn und die Gotthard-Fahrstraße sehr deutlich verfolgen. Hart am Ufer des Sees zieht sich die Bahn entlang. Ein interessanter Anblick ist es, die Bahnzüge in die Tunnels hineinfahren und auf der andern Seite mitunter erst nach Minuten wieder erscheinen zu sehen. Fluelen liegt inmitten einer herrlichen Alpenlandschaft. Ringsum von Bergriesen umgeben, vereinen sich unten die schönsten Wasser- und Landpartien. An den Bahnhof schließt sich die Kirche und eine Anzahl recht stattliche Gebäude, meistens Wirthshäuser, kleinere Gebäude liegen dazwischen; die Sennhütten hängen oben wie angeklebt an den Bergen, soweit noch Graswuchs zu erblicken ist. Darüber hinaus sieht man noch einzelne Kiefern, weiter oben bis zur Spitze ist dann Alles weiß verschneit. Zu Füßen breitet sich der gewaltige See aus, dessen Wasser grünblau und fast ganz durchsichtig ist und von unzähligen Dampfbooten belebt wird.

Ein gemeinsames Mittagessen vereinte die Reisegesellschaft; dann noch ein kurzer Rundgang durch den Ort und nun hinein in den Eisenbahnzug nach Göschenen, der letzten Station vor dem Gotthard-Tunnel.

Herrliche Landschaften flogen an unsern Augen vorüber — plötzlich finstere Nacht; der Zug ist in einen Tunnel eingefahren. Nur mühsam gewöhnt sich das Auge an die nachtlichtartig brennende Deckenlampe. Eben wird es wieder hell, der Zug fährt aus dem Tunnel, um ebenso schnell wieder in einen andern hineinzufahren. Nicht weit von Göschenen beschreibt die Bahn um den Berg herum eine dreifache Spirale. Wunderbar kommt es dem Reisenden vor, die gleiche Landschaft wieder zu sehen und doch zu wissen, er befindet sich nicht mehr auf der früheren Stelle. Erklärlich wird dies wohl, wenn man beim Ausblick drei annähernd senkrecht über einander gelagerte Brücken und Tunnelöffnungen sieht. Verfolgt man die Biegungen des Eisenbahngeleises, so sieht man deutlich, wie der Zug in den einen Tunnel einfährt und fast auf derselben Stelle, nur wesentlich höher, herauskommt.

Göschenen ist erreicht. Wir verlassen den Zug, um den St. Gotthard zu Fuß zu überschreiten. Steil geht es die etwa 5 Meter breite Straße hinan, die im Zickzack und vielen Windungen emporsteigt. Wohl rinnt mancher Tropfen Schweiß die Stirne herab, doch in bester Stimmung geht's hinauf. Gewaltig ragen die nackten Felsen in die Höhe; kein lebendes Wesen außer uns ist zu erblicken, auch nicht ein Baum oder Strauch. Hart am Rande des Abgrundes führt die Straße dahin; unten rauscht der Gebirgsfluß; über die Felsenränder stürzen die schönsten Wasserfälle herab. Weiter und immer weiter geht's hinauf; ein gewaltiges Brausen wird vernehmbar. Es wird immer lauter und endlich sehen wir über die steinerne Brustwehr der Straße hinweg, wie eine gewaltige Wassermasse etwa 100 Meter tief herabstürzt. Wir steigen noch höher und als wir wiederum aus einem der vielen Tunnels heraustreten, befinden wir uns vor Andermatt. Rechts die Felsen ist befestigt, eine schweizerische Schildwache spaziert dort vor einem Barackenlager eidgenössischer Truppen umher, wir stehen vor Grenzbefestigungen der Schweiz gegen Italien.

Weiter geht es über Andermatt nach Hospenthal, ein Marsch von 9 Kilometern. Inzwischen ist es 8½ Uhr Abends und dunkel geworden. Nach dem Einmarsch in Hospenthal werden die Quartiere aufgesucht, der Staub vom Gesicht und Händen gewaschen und das vorher bestimmte Versammlungslokal aufgesucht, um dort gemeinschaftlich zu speisen. Dann geht's zu Bett und wohl Jeder ist froh, die Glieder nach jener Marschleistung strecken zu können.

Am Pfingstsonnabend (12. Mai) marschirten wir um 6 Uhr Morgens weiter. Wir folgten der Straße, welche in weitschweifigen Windungen zum Gotthardplateau hinaufzieht. Da es in der Nacht geschneit hatte, wurde ein Führer angenommen. Von landschaftlichen Schönheiten war hier nichts mehr wahrzunehmen. Die Berghänge scheinen wie besäet mit Felsklümpchen und Steingries, die junge Reuß rauscht in munterem Lauf thalwärts, da und dort kleine Kaskaden bildend. Bald liegt Hospenthal tief unter uns und zeigt sich uns in einem weiten Thal, umgeben von blumigen Wiesen. In der Mitte die Kirche, um sie die Gast- und Wohnhäuser nebst Stallungen, ab und zu ein kleines Fleckchen Ackerland, auf welchem dürftig die Kartoffel wächst. Die Frühlingsblumen sind diesmal früher eingekehrt, denn in anderen Jahren liegt im Mai im Dorfe noch bis zu 1 Meter Schnee.

Je höher wir steigen, desto wilder wird die Landschaft, in der die Turner eine lange Linie bilden, die sich den Weg hinaufzieht. Da erschallt plötzlich von vorn her der Ruf: „Vorsicht der Weg ist verschneit!" Obwohl schon vorher über uns und in den Vertiefungen unter uns Schnee lag, so war der Weg doch frei gewesen. Jetzt wurde es anders. Der Führer schritt voran, wir im Gänsemarsch hinterher, immer einer in die Fußspuren des anderen tretend. Dabei kam es nicht selten vor, daß Mancher bis an den Leib in den Schnee sank. Der Schnee bedeckte stellenweise über meterhoch die Straße. Ab und zu schauten die den Weg begrenzenden Steine hervor, doch diese verschwanden bald und nun ging es über das Schneefeld hinter dem Führer her ohne Weg und Steg. Nach einem Marsch von 3¼ Stunden (2¼ Stunden davon durch den Schnee) wurde die Paßhöhe (2114 Mtr.) erreicht. In dem dort befindlichen Gasthaus — das berühmte Hospiz als solches besteht nicht mehr — stand ein Frühstück bereit, dem tapfer zugesprochen wurde. Große Heiterkeit erregte es, als hier ein Kneippjünger die im Mai gewiß seltene Gelegenheit wahrnahm und barfuß im Schnee spazieren ging.

Nach etwa einstündiger Rast wurde der Abstieg angetreten. Nur eine halbe Stunde führte uns der Weg durch Schnee, dann wurde die Straße frei. Einem Theil der Turner wurde nun der im Zickzack herabführende Weg zu langweilig und es wurde jede nur mögliche Abkürzung vorgenommen, herunter gings über Steingeröll und Eis. Endlich kamen wir wieder in die Region der Kiefern, die mit Freuden begrüßt wurde, und endlich sahen wir tief unter uns freundlich im Thale Airolo mit dem südlichen Ausgang des Gotthardt-Tunnels. Unten blühende Bäume, oben die mit Eis und Schnee bedeckten Berggipfel. Auf halber Bergeshöhe und unten im Thale trafen wir ebenfalls von schweizerischem Militär besetzte Festungswerke, ein Zeichen, daß wir uns der italienischen Grenze immer mehr näherten.

Kurz nach 12 Uhr trafen die ersten Turner in Airolo ein; im Laufe der 2 nächsten Stunden folgten die anderen. Mittagessen, Trocknen des Fußzeuges und kurze Rast füllten die Zeit bis zum Abgang des Zuges aus. Um 3.20 Uhr gings fort gen Süden, gen Welschland. Aehnlich wie bei der Auffahrt, wiederholen sich die Windungen der Bahn; die Gegend wird immer freundlicher. Oben Eis und Schnee, unten frisches Grün. Ackerbau ist hier freilich nicht möglich, weil der Fels bis unten herabsteigt. Wo aber nur anbaufähiger Boden vorhanden ist, da wird dieser auch ausgenutzt. Der Felsabhang ist terrassirt und der dabei gewonnene Boden wird bebaut. Selbst auf einzelnen Felsblöcken, die kaum 6 Quadratmtr. Raum boten, wurden Kartoffeln gepflanzt. Daß es immer weiter gen Süden ging, zeigte der Pflanzenwuchs. Der Obstbaum wird immer häufiger und auch die Rebe erscheint bald zahlreich, noch als Einfassung der Beete, auf welchen Korn oder andere Pflanzen angebaut sind. Die Bauart der Häuser nimmt den italienischen Stil an; das Auge gewahrt mit Vergnügen in frischem Grün prangende Weingärten und Weinberge. Der Zug fährt langsamer, jeder nimmt sein Gepäck zur Hand, denn Lugano, das Ziel des heutigen Tages, ist erreicht. Was ist das? Die Klänge des Preußenliedes ertönen vom Bahnsteig aus und die Rufe „Evviva" mischen sich mit einem brausenden „Gut Heil", das aus den ersten Wagen erschallt. Der Zug hält. Wir steigen aus und werden vom ersten Vorsitzenden des Schweizerischen Turnerbundes und vom deutschen Konsul, sowie vom Luganer Turnverein begrüßt, der mit Musik und Fahne erschienen war. In Viererreihen ging es vom Bahnhof mit Musik durch die ganze Stadt zu dem bereitgehaltenen Hotel. Während des gemeinschaftlichen Abendessens erschienen zwei Abgesandte des Mailänder Turnvereins, um uns zu begrüßen und nach Mailand zu geleiten. Später versammelten wir uns gemeinsam mit dem Luganer Turnverein in einer Münchener Bierhalle, wo wir von den Einheimischen mit Aufmerksamkeiten rein überschüttet wurden. Der Gemeinderath gab uns ein Fest und in der Villa Carlotta nahm der zur Zeit sich dort aufhaltende Herzog von Meiningen eine Huldigung der deutschen Landsleute entgegen. Nur zu bald mußte leider wieder an die Trennung gedacht werden, denn den nächsten Morgen sollte uns der Dampfer weiter führen, und es war uns allen Ruhe nöthig. (Forts. folgt.)

*) Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 23. Mai.

— Eine Konferenz der Landesdirektoren wird am 3., 4. und 5. Juli unter dem Vorsitz des Landesdirektors der Provinz Brandenburg, Wirklichen Geheimen Rath v. Levetzow in Königsberg stattfinden. Zu gleicher Zeit wird dort auch der Verband der öffentlichen Feuerversicherungsanstalten für Deutschland tagen.

— Der Ober-Präsident der Provinz Ostpreußen hat genehmigt, daß bei Gelegenheit der in diesem Jahre in Lyck stattfindenden Gewerbeausstellung eine öffentliche Verloosung veranstaltet wird und die Loose (10000 Stück zum Preise von je 1 Mk.) im Bereiche der Provinz Ostpreußen vertrieben werden dürfen.

— Die Unterrichtskommission des Abgeordnetenhauses hat beschlossen, über die Petition der Besitzer Schnirzel und Gen. in Nimmersatt und anderen Orten des Kreises Memel um Aenderung einiger Bestimmungen der für die Provinz Ostpreußen geltenden Schulordnung von 1845 zur Tagesordnung überzugehen.

— An die Stelle des erkrankten Frhrn. v. Schorlemer-Alst hat der Minister den stellvertretenden Vorsitzenden des westfälischen Bauernvereins, Oekonomierath Winkelmann-Köbbing zur Theilnahme an den Berathungen der Landwirthschaftlichen Konferenz einberufen.

— Die konstituirende Versammlung des neuen Graudenzer Beamten-Vereins zur Wahl der Aufstellung des Vorstandes, Satzungen, Festsetzung der Beiträge 2c. wird morgen, Donnerstag, stattfinden. Zugleich wird eine Generalversammlung des Beamten Wirthschaftsverbandes abgehalten werden.

— Die Meyder'sche (früher Bilse'sche) Kapelle aus Berlin macht gegenwärtig eine Kunstreise durch West- und Ostpreußen. Die Kapelle, welche auch schon zweimal in Graudenz gespielt hat, hat in in ihren bisherigen Konzerten in Thorn, Allenstein 2c. große Erfolge errungen. Die Kapelle wird am 7. Juni hier wieder ein Konzert geben.

— Abermals ist hier in einem Geschäft ein falsches Zweimarkstück angehalten worden; es trägt das Bildniß Kaiser Wilhelms I, die Jahreszahl 1876 und das Münzzeichen A und ist recht gut geprägt, aber um 4 Gramm leichter als die echten Stücke.

— Der gestern Morgen nach Jablonowo abgelassene Personenzug ist durch die Aufmerksamkeit eines Arbeiters einer großen Gefahr entgangen. Zwei Kilometer vor der Station Nitzwalde waren die Schwellen des Gleises von den Regengüssen in der Nacht unterspült worden. Der Zug wurde vor der Unfallstelle rechtzeitig zum Stehen gebracht und konnte nach ¾ stündigem Aufenthalte langsam das Gleise befahren.

— Dem Vorstand des Magdalenenasyls in Ohra ist vom Herrn Oberpräsidenten die Genehmigung ertheilt worden, eine Hauskollekte in der Provinz Westpreußen zu veranstalten.

— Herr Josef v. Ossowski, der älteste polnische Landwirth Westpreußens, ist im Alter von 92 Jahren in Strasburg gestorben.

— Der Gymnasial-Direktor Professor Lemcke in Stettin ist zum Provinzial-Konservator der Provinz Pommern bestellt worden.

— Der Seminardirektor Dr. Schroller in Preiskretscham ist zum Direktor des Lehrerseminars in Rawitsch ernannt.

— Die Wahl des Prorektors am Gymnasium zu Glogau Dr. Göthe zum Direktor des Gymnasiums zu Stolp ist vom König bestätigt worden.

— Der Hilfsprediger Werner in Meseritz ist zum Pastor der von der evangelischen Landeskirche sich getrennt haltenden Lutheraner für deren Pfarrbezirk Prittisch-Meseritz berufen worden.

— Der Oberförster Paetsch zu Jänschwalde im Regierungsbezirk Frankfurt a. O. ist zum Regierungs- und Forstrath ernannt und ihm die Stelle eines Regierungs- und Forstraths und technischen Mitgliedes bei der Regierung in Bromberg verliehen worden.

— Der Postverwalter Krause in Rokietnica bei Posen hat eine zusammenlegbare Sense konstruirt, bei welcher sich die Sensenklinge beim Transport an den Sensenbaum umlegen läßt, sodaß Unglücksfälle, die beim Tragen von Sensen häufig vorkommen, vermieden werden.

— Dem Postkassirer Krüer in Danzig ist eine Postinspektorstelle für den Bezirk der Ober-Postdirektion in Frankfurt a. O., dem Ober-Postdirektionssekretär Bolle in Liegnitz eine Kassirerstelle bei dem Postamte in Danzig übertragen worden.

— Dem Lehrer Maslowski ist von der Regierung die alleinige Lehrerstelle zu Loßiny im Kreise Konitz übertragen worden.

— Der Kaufmann Münsterberg ist zum stellvertretenden Handelsrichter bei der Kammer für Handelssachen in Danzig ernannt.

B **Graudenz-Strasburger Grenze**, 22. Mai. Gestern Nachmittag durchzog ein ungeheuer großer Schwarm von Libellen in nordwestlicher Richtung unsere Gegend. Er hatte eine Breite von einer halben Meile und es dauerte eine ganze Stunde, ehe der Zug vorüber war. Da sich diese Libellen vom Insektenraube nähren, so ist wohl Nahrungsmangel an ihrem bisherigen Aufenthaltsorte und die lang anhaltende Dürre bei uns, welche die Vermehrung der kleinen Insekten bei uns begünstigte, Veranlassung zu ihrer Wanderung gewesen.

⊙ **Kulm**, 22. Mai. Das bisher dem Mühlenbesitzer Beyer gehörige Grundstück bestehend aus 2 Bockwindmühlen, Wohnhaus und Stallung ist gestern im Zwangsverkauf für 10850 Mark in den Besitz der Frau Rentier v. Wiszynski hierselbst übergegangen. An eingetragenen Hypotheken fielen 2000 Mark aus. — Die bei dem Feuer in Raczyniewo an schweren Brandwunden verletzte Nachtwächterfrau N. ist im hiesigen Klosterlazareth ihren Wunden erlegen.

Podgorz, 21. Mai. Das Ortsstatut, durch das der Flecken Podgorz zur Stadt erhoben wird, ist vom König bestätigt worden. Podgorz wird in den nächsten Tagen tausend Jahre alt. Daß Podgorz Stadt geworden ist, ist das Verdienst des Herrn Bürgermeisters, der von Anbeginn seines Wirkens als Stadtoberhaupt sich alle Mühe giebt, Podgorz immer selbstständiger zu machen.

Marienwerder, 22. Mai. Auf dem heutigen Remontemarkte wurden von der Kommission unter 55 Pferden 8 angekauft. Der höchste Preis betrug 850 Mk.

* **Aus dem Kreise Stuhm**, 22. Mai. Ende voriger Woche trug sich zu Vorschloß Stuhm ein bedauerlicher Unfall zu. Durch Unvorsichtigkeit gerieth ein 4jähriges Töchterchen des Zimmermann N. unter einen im Trabe daherfahrenden Milchwagen, und die Räder gingen ihm über den Kopf. Das Leben des Kindes steht sehr in Gefahr.

Aus dem Schwetzer Kreise, 21. Mai. Gestern wurden von einem Eisenbahnzuge bei Terespol 14 Schafe getödtet. Der Schäfer trieb gerade über den Bahnkörper, als der Zug heranbrauste. Mitten in der Heerde wurde der Zug zum Stehen gebracht.

F **Tuchler Haide**, 22. Mai. Am 18. d. Mts. wurde in der Kgl. Bauinspektion zu Konitz der Kirch- und Pfarrhausbau der evangelischen Diasporagemeinde Iwitz vergeben. Der Bau muß so gefördert werden, daß die Baulichkeiten sich am 15. September d. Js. unter Dach befinden.

y **Flatow**, 22. Mai. Der Feldmarschall Fürst Blücher war in den Jahren 1774—1780 Mitbürger unseres Kreises und Pächter der Vorwerke Gresonse und Stewnitz. Als flotter Rittmeister besuchte er oft die hiesige Apotheke, welche damals das erste Gasthaus der Stadt war. Dem jetzigen Besitzer dieser Apotheke, Herrn Winter ist nun auf seinen Antrag von der Regierung die Erlaubniß ertheilt worden, seiner Besitzung die Firma „Apotheke zum Fürsten Blücher" beizulegen. — Unser Thiergarten, welcher reich an Büschen und dichtem Laubholz ist, bietet den Singvögeln den angenehmsten Aufenthaltsort. Trotzdem ist das Wäldchen arm an Singvögeln, denn sie werden von den zahlreichen Eichkätzchen und Krähen verscheucht und oft ihrer Jungen und der Eier beraubt. Deshalb hat man diesen Räubern den Krieg erklärt. Ueber 90 Eichkätzchen wurden bereits erschossen, und demnächst sollen sämmtliche Krähennester zerstört werden.

Dt. Eylau, 22. Mai. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten, an der auch Herr Regierungspräsident v. Horn aus Marienwerder theilnahm, wurde das Anerbieten der Regierung zu Königsberg, nach der Ablösung der Fischerei-Berechtigung im Ostpreußischen Antheil des Geserichsees die Verpachtung gemeinsam vorzunehmen, dahin angenommen, daß nach Beendigung des Ablösungs-Verfahrens zustimmende Verhandlungen mit dem Fiskus einzuleiten seien. Es fand dann die Wahl der städtischen Kommissionen und Deputationen statt. Der Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten ergab, daß die Finanzlage der Stadt recht gut ist. Beschlossen wurde, den auswärtigen Fleischern das Feilhalten von Wurst und gehacktem Fleisch zu untersagen. Die von der Regierung in Vorschlag gebrachte Gehalts-Ordnung für die Lehrer wurde nicht angenommen, es soll vielmehr bei der im vergangenen Jahr beschlossenen Gehalts-Erhöhung bleiben.

rt **Karthaus**, 22. Mai. Wegen Verdachts bedeutender Unterschlagungen ist der Kassirer und Buchhalter B. aus Lappin verhaftet worden. — Ein größeres Feuer hat die Wirthschaftsgebäude des Hofbesitzers Loth in Kronken in Asche gelegt.

Kreis Karthaus, 22. Mai. Von einem herben Schmerze sind die Besitzer Ptach'schen Eheleute in Gorrenczyn betroffen worden. Es sind ihnen vier Kinder (ein Knabe und drei Mädchen) im Alter von 1½, 4, 5 und 9 Jahren an der Diphtheritis erlegen. Ihr jetzt noch einziges, 7 Jahre altes Töchterchen liegt an dieser Krankheit noch schwer darnieder.

Pelplin, 22. Mai. (W. V.) Das mächtige Feuer, das am 27. d. M. in Kl. Garz 14 Gebäude einäscherte, ist von einem 21 jährigen Dienstmädchen angelegt worden, und zwar aus dem Grunde, weil sie sich des Schweinefütterns und des Kühemelkens entledigen wollte. Sie ging daher an dem genannten Tage in die Scheune ihres Herrn, in der sich die Schweine und Kühe befanden, und steckte diese in Brand, nicht ahnend, daß das Feuer so verheerend um sich greifen würde. Sie will beabsichtigt haben, nur die Scheune durch Feuer zu zerstören. Anfangs nach der That zeigte sie sich noch vollständig ruhig. In den letzten Tagen ließ ihr Gewissen ihr aber keine Ruhe mehr, sie weinte täglich mehreremal, ohne daß man einen Grund hierfür fand, bis sie endlich von der Ortsbehörde ins Verhör genommen wurde und ihre That unumwunden eingestand. Darauf wurde sie verhaftet.

Aus dem Kreise Neidenburg, 22. Mai. In Thurau ist vor einigen Tagen der Grundstein zu einer katholischen Kirche gelegt worden.

K **Mohrungen**, 22. Mai. Am Sonntag wurde der neue Geistliche Herr Pfarrer Corallus aus Bischofsstein als erster Geistlicher an der hiesigen evangelischen Kirche eingeführt.

y **Kreis Pr. Eylau**, 21. Mai. In Abschwangen hat sich ein geisteskranker Besitzer auf dem Heuboden seines Stalles die Pulsadern an beiden Händen zerschnitten. Die auf seine Hülferufe herbeigeeilten Angehörigen fanden ihn zwar noch lebend, leider starb er aber nach einigen Stunden infolge der starken Verblutung.

y **Kreis Labiau**, 21. Mai. Für die Pfarrstelle in Legitten ist Herr Pfarrer Meißner-Gr. Schönau gewählt worden. Hoffentlich wird diese dritte Wahl vom Konsistorium bestätigt werden. — Dem Alexander Hoffmann'schen Ehepaar in Labiau ist aus Anlaß der goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

Aus dem Ermlande, 21. Mai. Eine Versammlung der Vorsitzenden der katholischen Gesellenvereine des Ermlandes findet Ende Juli in Braunsberg statt.

Bromberg, 22. Mai. Die Papier- und Pappenfabrik in Schleusendorf ist von Herrn Kaufmann J. Israel in Graudenz für 33000 Mark gekauft worden. Bisheriger Besitzer war Herr Karl Buhrand.

y **Nakel**, 21. Mai. Heute Nachmittag saß der Knabe Anton Jurkowski auf einem Pfahl an der Netze unter der Eisenbahnbrücke und angelte; plötzlich bekam er das Uebergewicht, stürzte ins Wasser und ertrank.

Köslin, 21. Mai. Eine Schwindlerin macht zur Zeit den Regierungsbezirk Köslin unsicher. Nach ihrer Angabe sind ihre Söhne Lehrer, und deren hat sie in jedem Dorfe fast einen. Auf Grund dieser Angabe findet sie bei den Lehrern willige Aufnahme, gutes Nachtquartier und Verpflegung. Sie hat sich vorher ganz genau über die Verhältnisse des Lehrers orientirt, weshalb die Gebrandschatzten auf keine argen Gedanken kommen können.

Verschiedenes.

— Der Kaiser hat das Exerzierreglement für die Infanterie dahin ergänzt, daß die Offiziere den Degen (Säbel) im Gefecht vorübergehend dann einstecken dürfen, wenn dies besondere Umstände (Gebrauch des Fernglases u. s. w.) wünschenswerth machen. Im Gefecht auf die näheren Entfernungen sollen die Offiziere aber den Degen u. s. w. unter allen Umständen gezogen behalten.

— Die Kopfbedeckungen (Helme, Tschapkas, Husarenmützen, Tschakos) der Kavallerie, Artillerie und des Trains sollen fortan bei Neubeschaffungen mit der für den Infanteriehelm im Jahre 1891 eingeführten Schuppenketten- und Kinnriemen-Befestigungsvorrichtung versehen werden.

— [Reise um die Erde in 65½ Tagen.] Der Redakteur Griffith von einer Londoner Wochenschrift hat die Reise um die Welt, wie berechnet, in 65½ Tagen zurückgelegt und ist am 16. Mai wieder wohlbehalten in London eingetroffen. Die Fahrt ging von London über Calais-Mont-Cenis-Neapel mit dem Norddeutschen Lloyd-Dampfer nach Yokohama, von dort mit dem Canadian-Pacific-Dampfer nach Vancouver, dann mit der Bahn nach New-York und mit einem Norddeutschen Lloyd-Dampfer nach Southampton.

— [Aus der Instruktionsstunde.] Unteroffizier: „Nur der Höchstkommandirende hat im Felde ein vollständiges Bett zu verlangen — da kannst Du Dir 'mal ausrechnen, Schulze, was auf dich kommt!"

Wer Rügen und Strafen mit einem Gefühle austheilt, als bekomme er sie selber, der kann seiner Gerechtigkeit versichert sein und einer schönen Erhebung.

Jean Paul.

Bekanntmachung.

Eine fast neue, kunstvoll gearbeitete zweiflügelige Hausthüre mit vollständigem Eisenbeschlag soll verkauft werden. Dieselbe befindet sich in der Werkstätte des Tischlermeisters Herrn Borrmann jun. hierselbst und kann dort in Augenschein genommen werden. Kaufliebhaber werden zur Besichtigung eingeladen und bleibt Vereinbarung wegen des Kaufpreises vorbehalten.

Dt. Eylau, den 20. Mai 1894.

Der Magistrat.



Geschäftsverkauf.

In einer Kreisstadt Westpr., mit sehr großer Umgegend, ist ein gut eingef. flott. Eisen- u. Colonialwaaren-Geschäft (jährl. Umsatz 80—90000 Mk.) anderer Untern. weg. zu verkaufen. Es kann mit oder ohne Geschäftsgrundstück übern. werd. u. z. Uebernahme 12—18000 Mk. erforderl. Evtl. w. Colonialw.-Lager ausverkauft, wodann entspr. wenig. Kapital nöthig ist. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1478 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Gute Brodstelle!

In Bischofswerder Wpr.

ist eine Wohnung nebst dreistöck. Speicher, Stallungen und Hofraum an der Lage, in welcher seit ca. 40 Jahren ein Getreidegeschäft betrieben wird, wegen Krankheit des bish. Besitzers n. günst. Bedingungen zu verpachten.

[1746] M. Koppel.

Mein Grundstück

in Koryt bei Thorn, ca. 330 Morgen bester ertragreicher Mittelboden, will ich wegen Erbregulirung mit vorhandenem Inventar u. einiger Ernte für den billigen Preis von Mk. 66000 bei entsprechender Anzahlg. verkaufen. Uebernahme kann zu Martini erfolgen.

Ww. H. Otto, Thorn, Brbgstr. 88.

Ein Hausgrundstück

in guter Lage Thorns, in gutem Zustande, mit Restauration verbunden, ist Umstände halber von sofort oder später bei geringer Anzahl. zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1523 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Strasburg Wpr.

Mein hier am Markte in bester Lage befindl. dreistöckiges **Haus**, worin sich zwei Läden mit angrenzend. Wohnungen, in denen seit 60 Jahr. rentable Geschäfte geführt wurd., u. in der oberen Etage 2 herrschaftl. Wohnungen befind., bin ich Willens, preiswerth vorgerückt. Alters weg., bei mäßiger Anzahl. zu verkaufen. Strasburg ist Garnisonstadt, hat Hauptzollamt u. Bahn u. ist meinem Käufer durch Ankauf dies. Grundstücks eine sichere Existenz gebot. Reflektanten bitte ich, sich direkt an mich zu wenden. [1738]

S. David.

Bobau.
Rentengüter.

Verkaufstermin Dienstag, 5. Juni,
an Ort und Stelle
von 10 Uhr Vormittags an.

Meine Besitzung in Bobau, Kreis Pr. Stargard, an der Chaussee und am gleichnamigen großen Kirchdorfe, eine Meile von der Kreisstadt belegen, ca. 670 Morgen guten Ackers, Wiesen und Torfstich, beabsichtige ich in Rentengüter unter günstigen Bedingungen aufzutheilen. Die Parzellen können jederzeit besichtigt wie auch Kaufverträge abgeschlossen werden. Jede Auskunft wird durch mich selbst ertheilt. [1748]

Wendlikowski, Bobau.

Landgut

1350 Morgen Weizen- u. Gerstenboden, Gebäude neu und massiv, Wohnhaus im Park, 12 Zimmer u. Saal, Grundsteuer 382 Mark, Inventar gut, 70 Jahre in der Familie, ist sofort zeitgemäß zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 29 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Wegen Todesfall ist eine

Gastwirthschaft

in einer Stadt Westpr., mit großem Vergnügungsgarten, der einzige am Orte, für den Preis von Mark 18000, Anzahlung 5—6000 Mark, sofort zu verkaufen, auch gleich zu übernehmen.

Zwischenhändler verbeten.

Adressen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1517 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für Rentiers.

Ein Grundstück mit Wohnhaus, Stall u. Scheune, mit 4 Morgen Land, Wiese und Garten, in einem groß. Kirchdorf, Chaussee und Bahnhaltestelle am Platze, ist sofort für 4500 Mark bei geringer Anzahlung durch mich zu verkaufen. [953]

J. Manikowski, Czersk Wpr.

Von einer großen Anzahl

verkäuflicher Güter empfehle als besonders preiswerth:

1. **Rübengut**, nahe Bahn u. Zuckerfabrik, 1100 Mrg. incl. 80 Mrg. Wiese, 30 Mrg. sch. Wald, neues hochherrschaftliches Wohnhaus, mit allem erwünschten Comfort, Wasserleitung 2c., schön. Wirthschaftsgebäude, sehr gutem Inventar, darunter 100 Milchkühe 2c. Kaufrübenpreis 1,10 M. u. Schnitzel. Reinertrag 11,439 M. Preis unter 50fachem Reinertrag.

2. **Rübengut**, nahe Bahn u. großer Stadt, mit direktem Milchverkauf, 11 Pf. pro Ltr., Gesammtgröße 1800 Mrg. incl. 150 Mrg. Flußwiesen, Acker durchweg Rübenboden in hoher Kultur. Aussaat 250 Schfl. W., 300 R., 100 E., 100 G., 150 H., 50 W., 150 Mrg. Zuckerrüben, 40 Futterrüben, Inv.: 54 Pf. u. Fohl., 10 Ochsen, ca. 100 Milchkühe, 30 Jungvieh, 500 Schafe, 100 Schweine, einige Hundert Federvieh, Preis 600000 M., Milchverkauf deckt die Zinsen des ganzen Kaufpreises.

3. **Rittergut**, 2 Klm. Bahn, 6 Klm. große Stadt, 950 Mrg. incl. 200 Mrg. Flußwiesen, Acker sehr tragbar. Roggen- und Kartoffelboden, schönes Wohnhaus, massive Wirthschaftsgebäude, gut. Inv., cr. 35 Milchkühe, direkter Milchverkauf 11 Pf. pro Ltr., Pr. 95000 M. mit ca. 30000 M. Anzahlung.

4. **Rübengut**, 1100 Mrg., 2 Klm. Bahn, 6 Klm. Stadt, Bahn u. Zuckerfabrik, Preis 250000 M. mit ca. 40000 Anzahlung.

5. **Rübengut**, 1080 Mrg., 4 Klm. Stadt und Bahn, schönes Gut, Preis 220000 M. mit ca. 30000 M. Anzahlg.

6. **Freischulzengut**, 400 Mrg., 2 Klm. Bahn, 7 Klm. große Stadt, Acker vorzüglicher schwarzer Rübenboden, ganze Wirthschaft in guter Beschaffenheit, Preis 100000 M. mit 25—30000 M. Anz.

7. **Brennereigut**, 3000 Mrg. incl. 350 Mrg. Wiese, 500 Mrg. Wald, gute Gebäude, volles Inv., Preis 295000 M., 50—60000 M. Anzahlung.

8. **Sehr schönes Gut**, an Chaussee und Bahn, 2 Meilen von Danzig, 2388 Mrg. schöner Acker, z. g. Th. rübenfähig, Wirthschaft nach jeder Richtung in bester Beschaffenheit, soll wegen Erkrankung des Besitzers für den billigen Preis von 380000 M. verkauft werden.

9. **Vorwerk** von einem größ. Gut, 2½ Klm. von Stadt, Bahn und Zuckerfabrik, 500 Mrg. guter Acker u. Wiese, eignet sich vorzüglich zur Parzellirung, Preis 150 M. pro Mrg.

10. Empfehle mehrere gute Zinshäuser in Bromberg und Thorn zum Tausch auf Güter von 400—1000 Mrg. mit gutem Acker und guter Lage.

Ausführliche Mittheilung erhalten Käufer **kostenfrei!** [1581]

Georg Meyer, Thorn.

Größeres, gut eingeführtes, in Haupt- u. Laufstr. Danzigs belegenes [1379

Restaurant

verb. mit großem Mittagstisch, zum Oktober miethsfrei. Diese gute Brodstelle kann bestens empfohlen werden. Näheres b. J. R. Woydelkow, Danzig, Fleischergasse 45.

In einem großen Kirchdorf, 20 Minuten von der Bahnstation entfernt, ist

ein Kruggrundstück

mit 25—50 Morgen Land bei geringer Anzahlung zu verkaufen. [1445]

Danzig, Mattenbuden 32.
Das Ansiedelungs-Bureau.
H. Kamke.

Guts- und Glashütten-Subhastation.

Die **Subhastation** des **Gutes** und der **Glashütte Lippusch, Kreis Berent, Westpreußen,** findet am **4. Juni 1894, Morgens 10 Uhr an Ort und Stelle** — also auf Gut Lippusch selbst — statt.

Das Werk ist seit etwa **40 Jahren**, bis Ende 1893, im Betriebe gewesen, wurde vor ca. 2 Jahren neu erbaut und auf **Gasanlage** mit **10 Hafen** eingerichtet. Wohn-, Arbeiter- und Wirthschaftsgebäude sind genügend und in gutem Zustande vorhanden. [1754]

Der **jedesmalige Besitzer** der Glashütte hat seitens des Fiscus ein Privilegium von ca. **1000 Klafter Kiefern-Klobenholz zum Taxpreise.**

Torf und **Holz genügend, billig** und **dauernd** vorhanden.

Das Gut hat ein Gesammtreal von ca. 400 Morgen; der Acker ist in Kultur **durchgehends** mit Roggen 2c. bestellt.

Lippusch liegt 1 Kilometer von der Chaussee Bütow-Berent und 2 Meilen von der Eisenbahn-Station Berent.

Das Grundstück dürfte durch die jetzt im **Bau begriffene** Eisenbahnstrecke Bütow-Berent u. ferner noch mehr durch die projektirte Eisenbahnverbindung Konitz-Berent **gewinnen.**

Lebendes und todtes Inventar vorhanden.

Hypotheken-Verhältnisse sind geregelt und liegen bequem.

Eine Anzahlung von 10- bis 15000 Mark genügt.

Kauflustige werden zum Subhastationstermine eingeladen.

Sonstige erwünschte Auskunft zu haben durch **S. Salomon,** Annoncen-Bureau, **Stettin,** unter Chiffre „Gutskauf".

Einige Real-Gläubiger.

Das Grundstück

Marienwerderstr. 22 (Kasernenstr.-Ecke) ist z. verkauf. Bonkowski, Lindenstr. 23/24

Mein in Nakel in der Bahnhofstr. gelegenes [1477]

Haus

worin seit ca. 25 Jahren ein Materialwaaren-Geschäft und eine Möbelhandlung, verbunden mit Tischlerei, betrieben wird, bin ich willens, zu verkaufen. Das **Möbelgeschäft** ist ebenfalls verkäuflich.

O. Schulze, Stettin, Bugenhagenstr. 1.

Eine im großen Kirchdorfe flottgehd **Gastwirthschaft** mit Colonialw.-Hdl., 3 Mg. Land u. Gart., ist für den Preis von 4500 Thlr. bei 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1806 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Anderer Unternehmungen wegen ist in einer lebhaften Geschäftsstadt Westpr., mit guter Umgegend, das

größte Geschäftsgrundstück

in welchem seit ca. 30 Jahren ein Schank-, Colonial-, Stab-, Eisenkurzwaaren- und Baumaterialien-Geschäft mit großem Erfolg betrieben worden ist, von sofort zu verkaufen. Uebernahme **mit** auch **ohne** Lager. Meld. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 1451 durch die Exped. d. Gesell. erb.

Rentengüter
in Elsenau bei Bischofswalde Wp.

sind noch unter den denkbar günstigsten Bedingungen zu erwerben:

1 Parzelle 104 Mrg. Acker (kleefähig), 25 Mrg. Wiesen, 12 Mrg. Buchenwald mit Gebäuden am Dorf, wo Kirche und Schule,
1 Parzelle 30 Mrg. Acker, (kleefähig), 25 Mrg. Wiese, 10 Mrg. Schonung mit Gebäuden am Dorf,
1 Parzelle 42 Mrg. Acker, (kleefähig), 8 Mrg. Wiese mit Gebd. am Dorf,
1 Handwerkerparzelle, Baustelle i. Dorf und 4—6 Mrg. Land mit Wiesen nach Wunsch, [065]
1 Restgut von ca. 300 Mrg. best. Bod., incl. 30 Mrg. Wiese und vollständ. Gehöft,

sowie mehrere Grundstücke von 30 bis 80 Morgen m. reichlich Wiesen zum Preise von 40—150 Mk. pr. Morgen.

Holzparzellen sind nach Wunsch zuzukaufen. Roggen sowie Sommerung und Kartoffeln wird jeder Parzelle zur Aberntung zugetheilt. Baumaterial billigst am Ort. Baufuhren werden nach Vereinbarung geleistet, sowie Käufern jede mögliche Erleichterung gewährt wird. Verkaufstermine jeden Mittwoch und Sonnabend hierselbst.

Die Gutsverwaltung.

Selten günstige Gelegenheit!

Eine renomm. oberg. Brauerei, nachweisl. Reingew. ca. Mk. 11000 p. A., ferner **ein sehr rentabl. Hotel**, gediegen eingerichtet und im besten baulichen Zustande, beides im Mittelpunkt einer lebhaften Kreis- und Garnisonstadt von ca. 30000 Einw. belegen, billig zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 20- bezw. 16000 Mk. erforderlich. Näh. Auskunft ertheilt [1749]

H. Rosenfeld, Stolp i. Pom.

Mein in Crone a. Br., am Markt beste Geschäftslage, belegenes



Haus

besteh. in Laden u. comfort. eingerichteter Wohnung, z. jed. Geschäftsbranche passend, bin ich bereit, von Oktober d. Js. ab zu verpachten.

1628] Jacob Ascher.

Wassermühle

vorzügliche Brodstelle, mit 30 Morgen guten Ländereien, sofort für 30000 Mk. bei 9—12000 Mark Anzahlung verkäuflich. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1372 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Mühlengrundstück

mit ca. 30 Morg. Land, an Chaussee u. gr. Dorf bei Graudenz, ist weg. Fortz. sofort billig m. 4000 Mk. Anz. z. kaufen d. C. Andres, Graudenz. [1801]

Günstig zu verpachten

i. eine Getreidemühle m. Dampf- und Wasserkraft, 10 Ton. tägl. Leist. m. gr. Lohnmüll., Eisenb. i. Gehöfte, i. ei. Stadt v. 100 Taus. Einw. Off. s. B. 1046 an **Rudolf Mosse, Posen.** [1690]

Güter jeder Größe

Hotels, Gastwirthschaften, werden Käufern provisionsfr. nachgewiesen durch

554] C. Bourbiel, Dt. Eylau.

Die Obstgärten

von Hohenhausen und Berghof sind an sichere Pächter zu vergeben. Hohenhausen bei Renczkau, Kreis Thorn, Bahnstation Damerau. (602)

Suche ein Gut

von ca. 1000 Morgen mit gutem Boden u. gut. Gebäuden zu kaufen o. zu pachten. Genaue Offerten werd. briefl. unt. Nr. 1907 an die Exped. des Geselligen erb.

Suche von sofort eine rentable **Gastwirthschaft** in der Stadt oder auf dem Lande zu kaufen oder zu pachten. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1804 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Gasthof oder Hotel 2. Ranges

wird zu **kaufen** resp. zu **pachten gesucht.** Offerten unter **E. S. 1000** an die Exped. der **Zeitung in Cöslin.**

Suche per sofort ein **Colonialw.-Geschäft mit Aussch., Gastwirthsch.** oder g. **Restaur.** zu pachten. Mk. 2000 müssen z. Uebern. genügen. Gefl. Off. u. Nr. 1798 an d. Exp. d. Gesellig. erb.

Suche vom 1. Oktober e. gut gehende

Bäckerei

zu pachten. Adressen unt. **E. B. 111** postl. Postamt II, Danzig. [1605]

Eine gut eingeführte [1539]

Bäckerei

sofort oder später zu pachten gesucht.

P. Lenz, Warlubien.

100—200 Morgen [1773]

gute Wiesen

pachtet Moritz Bud, Dresden.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein jg. Landwirth

24 J. alt, sucht gegen Familienanschluß Stell. unterm Prinzipal. Gefl. Offerten unter **P. M. 9194** postlagernd Prust a. Ostbahn erbeten. [1537]

Ein jung. **Wirthschafter**, Besitzerss., deutsch u. poln. sprechend, sucht Stellg. Gefl. Off. u. N. N. O. postl. Stuhm erb.

Wirthschaftsbeamter

Mitte d. 20er, deutsch u. poln. Spr. mächt., m. Zuckerrüben u. Drillkult. vertr., sucht z. 1. Juni od. Juli dauernde Stell., am liebst. unt. Prinzip. Fam.-Anschl. erw. Off. erb. unt. 112026 postl. Lindenburg.

Ein geb. jung. Landwirth

sucht per 1. Juli d. Js. anderw. Stellung als **2. Beamter** oder Hofverwalter. Gefl. Offert. unt. **F. E.** postl. Fürstenau, Kr. Graudenz. [1262]

Ein junger Mann, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, wünscht bei kleinem Gehalt vom 1. Juni oder später Stellung [1083]

als Wirthschaftseleve.

Gefl. Off. u. M. A. 108 postl. Neuenburg.

Ein Bautechniker, im Eisenbahn- und Chausseebau erfahren, sucht als

Bauführer

Stellung. Gefl. Off. unt. Nr. 1797 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein junger Materialist

gegenw. noch in Stellg., sucht gestützt auf gute Zeugn., p. 15. Juni od. sp. Stellg. Offerten unter Nr. 1808 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Wer will einem 31jährigen, körperlich kräft., ehemalig. Buchhandlungs-Gehilfen, der infolge von allerlei unglückl. Umständen sich gegenwärtig in einer **pommerschen** Arbeiterkolonie befindet, **Beschäftigung irgendwelcher Art** (vielleicht als Schreiber, Bote, Hausmann 2c.) geben? Der Suchende hat den **redlichen Willen, wieder in geordnete Verhältnisse** zu kommen und **scheut sich vor keiner Arbeit**, wie er im Laufe der letzten Jahre gezeigt hat und durch Zeugnisse nachweisen kann. Zu weiterer Auskunft ist die **Redaktion des Geselligen**, die dem Manne helfen möchte, gerne bereit. [789]

Oberschweizerstellen gesucht.

5 verh. u. led. Oberschweizer mit langjähr. Zeugn. suchen per 1. Juli zu klein. und größ. Viehständen Stellung. Geehrte Herrschaften wollen ihre Adresse senden an Joh. Niggeler, Oberschw. in Reichartswalde bei Silberbach Ostpr.

8—10 Paar Schnitter

zur Getreide-Ernte hat abzugeben Herrmann Drewanz, Vorschnitter in Lubasch bei Nakel (Netze).

Bei einer bestbekannten einheimischen

Lebens-Versicherungs-Gesellsch.

ist die Stelle eines **Inspektors** zu besetzen. Acquisitorisch befähigten Herren bietet sich Gelegenheit, bei guten Leistung. eine dauernde Stellung zu erwerben, die mit Gehalt, Spesen und Provision dotirt ist. Meldungen mit Lebenslauf und Referenzen sind an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8, unter **B. D. 760** zu richten. [6850]

Ein bestrenomm. **Hamburger Cigarren-Haus** sucht e. **Reisenden** z. Bes. d. Priv.- u. Restaur.-Kundsch. geg. hohe Vergüt. Off. unt. **F. 2402** an Heinr. Eisler, Hamburg. [448]

Feste Engagements

erh. Kaufleute u. landwirthschaftl. Beamte mit gut. Empf. p. sof. u. später durch **Adolph Guttzeit, Graudenz.** (706)
Provisionszahl. b. Engagements-Ann.; Placirungen in Ost- u. Westpr., Pommern und Posen. Grösstes u. ausgedehntestes Stell.-Verm.-Gesch.; nur gute Placirungen

Solch. Herren, die m. Priat, Wirth. etc. bek. s. u. sich e. ansehnl. Nebenverd. verschaff. woll., w. v. ei leistungsf. Hamb. Cig.-Firma Gelegenh. d. geb., b. gt. Erfg. hohe f. Verg Off. subH.c.o 4300a. Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg. [1729]

Guter Verdienst.

Zuverlässigen kath. Leuten, Handwerkern etc., die sich zum Reisen eignen, kann gut. Verdienst nachgewiesen werden, Offerten mit Ang. d. Verh. an **Rud. Mosse, Cöln** sub **T. 494.** [1691]

S. z. 1. Juni 1 Mat., 1 Lag., 1 Reis., 1 Lehrl. Wr.-Com.-Gesch. Hanf, Berlin, Königsgrb.

Für mein Manufaktur- und Conf.-Geschäft suche per 1. Juli einen tücht. und selbstständigen [1637]

Verkäufer.

Derselbe muß beider Landessprachen mächtig und mit Buchführung und Correspondenz vertraut sein. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen.
Jakob Sänger's Wwe., Czarnikau.

Einen erfahrenen [1636]

Verkäufer (Christ)

der polnisch spricht, suchen per 1. Juli für ihr Tuch-, Modewaaren-Geschäft.
Thiel u. Döring, Osterode Ostpr.
Zeugnisse, Gehaltsansprüche und Photographie bitten den Offerten beizufügen.

Zwei perfekte [1759]

Decorateure

die durchaus tüchtige Verkäufer sind, der polnischen Sprache mächtig, werden per 15. Juni cr. gegen hohes Salair f. mein Manufaktur-, Modewaaren- u. Confections-Geschäft gesucht.
J. Salinger, Ortelsburg Ostpr.

Einen jungen Mann

im Eisen und den schriftlichen Arbeiten gut bewandert, sucht für sein Colonial- und Eisen-Geschäft [1764]
A. Scheffler, Mohrungen.

Suche per 1. Juni cr. für mein Colonialwaaren-, Destillations- und Eisengeschäft einen tüchtigen

jungen Mann

welcher beider Landessprachen mächtig ist. Zeugnißabschriften und Photogr. sind erwünscht. Nur erste Kraft findet Berücksichtigung. Auch findet p. 1. Juni

1 Lehrling

Aufnahme. Offerten unter Nr. 798 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Für mein Colonial- u. Eisenwaaren-Geschäft suche ich einen tüchtigen, soliden

jungen Mann.

Kenntniß der polnischen Sprache Bedingung. Auch findet

ein Lehrling

p. 1. Juli Aufnahme. [1412
H. von Hülsen Nachfolger, Bischofswerder.

Ein Commis

der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Manufakturwaaren-Geschäft sofort Stellung. [1736]
H. Boss, Skurz.

Per 15. Juni resp. 1. Juli suche für mein Tuch-, Manufakturwaaren- und Confektions-Geschäft [1774]

zwei Commis und einen Lehrling

d. polnischen Sprache vollständig mächtig. Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche sind den Offerten beizufügen.
F. L. Hirschbruch, Czersk.

Für meine Stabeisen-, Eisenwaaren- und Baumaterialien-Handlung suche ich zum sofortigen Antritt einen jüngeren

Commis und einen Lehrling.

Lesser Cohn, Nakel (Netze).

Für mein Herrengarderoben-Geschäft suche p. 15. Juni einen der poln. Sprache mächtigen [1440

Commis.

Aron Lewin, Thorn.

Ein Commis

tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache vollkommen mächtig, findet per 15. Juni cr. Stellung in meinem Herren-Garderoben- und Schuh- und Stiefel-Geschäft. [1388]
M. Salinger, Marienburg Westpr.

Ein flotter, freundlicher

Expedient

der polnischen Sprache mächtig, wird für ein Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft gesucht. Offerten mit Photographie und Gehaltsangabe werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1683 durch die Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Für mein Materialwaaren- u. Schank-Geschäft suche per 1. Juni einen jüng.,

tüchtigen Gehilfen

der deutschen und polnischen Sprache mächtig. Offerten, Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind beizufügen. Retourmarke verbeten. [1387]
A. Hoffmann, Bogunschewen Opr., Bahnstation Bergfriede Ostpr.

Suche von sofort für mein Material- und Schankgeschäft einen jüngeren

Gehilfen und einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern. [1579]
P. Hinz, (R. Kroll's Nachflg.) Dt. Eylau.

E. tücht. Barbiergeh. find. d. Stellg.
E. Schwalbe, Bromberg, Bahnhofstr. 97.

Ein tüchtig. **Barbiergehilfe** bei gut. Lohn sofort gesucht. H. Loessin, Bromberg, Schubinerstr. 9. [1802]

Ein tüchtiger [1652

Barbiergehilfe

findet zum 4. Juni dauernde Stellung bei G. Sonnenberg, Graudenz.

Ein tüchtiger [1763]

Uhrmachergehilfe

der 1. Juni seine Lehrzeit beendet, sucht vom 10. Juni cr. dauernde Stellung.
Conrad Werner, Pr. Stargard, Markt Nr. 2.

Zwei tücht. Malergehilfen

können sich melden. Reisekosten werden vergütigt. Julius Wettke, Maler u. Altmeister, Inowrazlaw. [1728]

Suche für mein Malergeschäft einen ordentlichen, tüchtigen, ersten [1578]

Gehilfen

zu dauerndem Engagement.
F. Nipkow, Allenstein.

Ein gut empfohlener

Gärtner

womöglich unverheirathet, wird für dauernde Stellung per 1. Juli zu engagiren gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1395 d. d. Exped. des Geselligen erbeten.

Ein älterer, erfahrener [923

Gärtnergehilfe

kann sofort oder zum 1. Juni bei einem Gehalt von 24 Mk. pro Monat u. fr. Station eintreten.
H. Grothe, Kunst- u. Handelsgärtnerei, Allenstein.

2 tüchtige [1735]

Schneidergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei H. Manthey, Schneidermeister, Driczmin, Bez. Marienwerder.

2 tüchtige **Schneidergesellen** finden dauernde Beschäftigung. [1811]
G. Schäfer, Langestraße 13, II.

Mehrere tüchtige Tischler

wenn möglich **Orgelbautischler,** finden sof. bei hohem Lohn dauernde u. sichere Stellung in der Orgelbauanstalt von B. Goebel, vorm. J. Rohn in Wormditt Ostpr. Daselbst wird auch ein tauglicher junger Mann als **Lehrling** aufgenommen. [1308

Einen Tischlergesellen

verlangt von sofort [668
A. Wroblewski, Neuenburg Wpr.

Tüchtige

Kupferschmiedegesellen

sucht G. Kannenberg, Lyck Ostpr. Reisekosten vergütigt. [664]

Ein Schmied

mit guten Zeugnissen, kathol., findet Stellung in Lissakowo bei Graudenz.

1 Schmiedegeselle kann sof. eintr. Albrecht, Lehrschmiede, Marienwerder.

1 Schmiedegeselle

der auch einen Dampfdreschapparat zu führen versteht, kann sich melden bei Zimmermann, Schmiedemeister, Schwetz, Kr. Graudenz.
Persönl. Vorstellungen werd. erwünscht.

2 bis 3 tüchtige

Klempner-Gesellen

finden von sofort dauernde u. lohnende Beschäftigung b. H. A. Jablonowski, Passenheim. [1627

Einen Sattlergesellen

suche von sofort für dauernde Zeit.
W. Filarski, Sattlermeister,
[1625] Wrotzk, Kr. Strasburg Wpr.

Ein jung. Mann

anständig, unverheirathet, der etwas Zimmer- oder Tischlerarbeit versteht, einen Dampfkessel führen kann und die Schweinefütterei zu beaufsichtigen hat, findet Stellung bei gutem Gehalt zum beliebigen Antritt in der Meierei Gr. Zünder, Kreis Danziger Niederung. [1236]

Ein tüchtig. Windmüller

kann sich sofort melden bei [1601]
Mühlenbesitzer Lietz, Johannisdorf bei Schadewinkel.

Gesucht zum 1. Juni für Kl. Heydemühl per Dt. Eylau ein junger, fleißiger [1731]

Müllergeselle

auch kann sich

ein Lehrling

ordentlicher Eltern, melden.

Ein tüchtiger, polnisch sprechender

Windmüller

kann sofort oder auch in 14 Tagen eintreten. Carl Teßmann, Lissewo
[1521] per Kornatowo.

Ein tüchtiger, zuverlässiger [1752

Schweizer

sucht sofort oder 1. Juni Stellung.
Max Schneider, Karbowo bei Strasburg Wpr.

Drei Stellmacher und ein Tischlergeselle

finden sofort bei hohem Lohn dauernde Sommer- und Winterbeschäftigung bei Stellmachermstr. Kunze in Gehland Kreises Sensburg. [1219
(Bahnkosten für Ostpreußen werden ersetzt.)

Stellmachergesellen

finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei [1714]
A. Bergmann, Wagen- und Maschinenfabrik, Angerburg Opr.

Ein Schaufelmacher

findet längere Zeit lohnende Beschäftigung. [1693]
Dom. Myslencinek b. Bromberg.

Dom. Latkowo bei Inowrazlaw sucht zum 1. Juli einen tüchtigen

Rechnungsführer und Hofbeamten

aus bester Familie. Gehalt 700 Mark ohne Wäsche und Bett. [1590]

Dom. Rieben bei Riebenkrug Wpr. sucht zu sofortigem Antritt einen gebildeten, zweiten [1711]

Beamten.

Zeugnisse einsenden.
Die Guts-Verwaltung.

Suche

zum sofortigen Antritt eventl. später einen älteren, unverh. oder verh.

I. Beamten

welcher polnisch versteht. Anfangsgehalt 900 Mk. und freie Station bezw. Deputat. Areal 3000 Mrg. Gerstenboden. Desgleichen eine energische

Wirthin

welche die Schweine- und Kälberzucht gründlich versteht und das Melken und Kochen beaufsichtigen muß. Milchlieferung. Gehalt 300 Mk. u. Tantieme. In Bezug auf Leistung und Interesse für die Wirthschaft stelle ich sehr hohe Anforderungen. Zeugnisse in Abschrift erbeten. [1592
Kauernik Wpr., 21. Mai 1894.
H. Niemeyer, Rittergutsbesitzer.

Ein einfacher

Wirthschafter

sofort gesucht. [1741]
Dom. Logdau bei Gr. Gardienen Op.

Ein junger Landwirth

gebildet, der schon einige Jahre praktisch thätig war, wird zum 1. Juli bei 300 Mk. Gehalt gesucht. [1638
Dom. Zandersdorf b. Konitz Wpr.

Ich suche für meinen sehr energischen und tüchtigen [1589]

Beamten

Stellung zum 1. Juli, am liebsten wo er sich verheirathen kann und bin zu jeder Auskunft gern bereit.
von Busse, Latkowo, Post Inowrazlaw.

Dom. Lindenau per Usdau Ostpr. sucht von sofort einen verh., nüchternen

Kämmerer

zur Beaufsichtigung der Gespanne.

Ein Wirthschaftseleve

aus anständiger Familie, mit guter Schulbildung, findet zum 1. Juli freundliche Aufnahme in Gr. Nogath bei Niederzehren. Pension nach Uebereinkunft. Familienanschluß. [1585]

Suche per sofort [1710]

einen Aufseher mit 40 Arbeitern

möglichst weiblich, pro Tag 80 Pf. Lohn und Beköstigung. Auch kann selbiger die Arbeit in Accord übernehmen.
E. Goertz, Lunau bei Dirschau.

Zu sofort ein [1721]

Unternehmer

zur Herstellung von 1500 Klafter Preßtorf gesucht. Meldungen erbeten nach Hornsberg bei Bergfriede.

Ein zuverlässiger, verheir. [1564]

Kutscher

und ein leistungsfähiger, nüchterner

Stellmacher

werden auf Dom. Burg Belchau per Df. Roggenhausen von sofort gesucht.

Ein älterer, alleinstehender [1576]

Mann

der den Garten bewachen und darin arbeiten soll, wird v. sogleich gesucht auf Dom. Hansfelde bei Melno.

Speicherarbeiter

können sofort eintreten. [1823]
Adlermühle.

Laufbursche

wird sofort verlangt Markt 21.

Zum 1. Juli suche einen [1725]

Lehrling

für hochherrschaft. Garten, Warm- und Kalthaus; auch suche ein

Gewehr

Centralf., zu kaufen. Offerten erbittet Th. Schachtschneider, Kunstgärtner, Blysinken bei Rehwalde.

Einen Lehrling

mit ausreichenden Schulkenntnissen, der polnischen Sprache mächtig, sucht für sein Eisen-, Material- u. Schankgeschäft.
Neidenburg Opr. Franz Goerke.

Für mein Modewaaren- und Confektions-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt [1689]

zwei Lehrlinge.

Leo Loeffler, Berent Westpr.

Suche von sofort oder später einen

kräftigen Lehrling.

Boll, Schmiedemeister, [1724]
Gr. Bellschwitz bei Rosenberg Wpr.

Für mein Manufakturw.- u. Confektionsgeschäft suche ich

einen Volontair

$1\frac{1}{2}$ Jahre auf meine Kosten, bereits 18 Jahre alt. Ferner

einen Lehrling

$2\frac{1}{2}$ Jahre auf meine Kosten. Poln. Spr. erwünscht. Eintritt per 1. Juni cr. [1447]
Th. Cohn, Dirschau.

Einen Kellnerlehrling

sucht für sofort [1557]
B. Dittmann, Hotelbesitzer in Marienburg.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- u. Webegarngeschäft suche ich

einen Lehrling

Sohn anständiger Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen.
Eintritt per 1. August oder früher. [1760]
A. Lewschinski,
Rössel Ostpr.

Ein ordentlicher, kräftiger [1737]

Bäckerlehrling

kann sofort eintreten in der Bäckerei von Th. Gerson, Christburg.

Für Frauen und Mädchen.

Unter bescheidenen Ansprüchen sucht

eine Kaufmannswittwe

in mittleren Jahren, zur selbstständigen Führung eines Haushalts Stellung.
Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1816 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine ev. mus. **Erzieherin,** welche Konzess. u. g. Zeugn. aufzuw. hat, sucht vom 1. August Stell. Offert. an Fr. Gutsbesitzer Jädicke, Buchholz
[1747] bei Schloppe Westpr.

Eine freundliche, bescheidene [1480

Kindergärtnerin I. Klasse

sucht Stellung. Adr. erb. Danzig, Sandgrube 45, a., II.

Eine sehr tüchtige [1753]

Kindergärtnerin

wird kostenfrei nachgewiesen durch die Vorsteherin des Fröbel'schen Kindergartens zu Lyck Ostpr.

Prakt., energ., gebild., evangl.

Fräulein

heit. Temp., mit best. Empfehl., d. viele Jahre gr. Haush. selbst. vorst., sucht v. 1. Juli einen ähnlichen Wirkungskreis. Gefl. Off. unt. E. T. pstl. Cöslin i. P. erb.

Junges Mädchen
welch. d. Wirthsch. erl., außerd schon $1\frac{1}{2}$ J. u. Leit. d. Hausfr. th. w., s. St. sof. o. 1. Juli. Off. u. Nr. 1610 a. d. Exp. d. Gesell.

Ein Fräulein aus achtbar. Fam., in gesetzt. Jahren, sucht Stellung zur selbstst. Führ. eines Haushaltes oder zur Gesellschaft bei einer älteren Dame. Meld. werden briefl. unter Nr. 1486 an die Exp. d. Ges. erbet.

Tücht. Wirthinn. u. Stubenmädch. f. Güter empf. Kampf, Langestr. 3.

Einer Kindergärtnerin

1. Güte, musikalisch, wird eine dauernde angenehme Stellung geboten. [1712]
Schriftliche Meldungen erbeten an D. Loewenthal, Elbing.

Suche für meine Konditorei ein

erstes Fräulein

aus guter Familie, die schon in solchen Geschäften war. Offerten mit Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüchen u. Photographie einzusenden an [1695]
Paul Kraege, Bromberg.

Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich [1569]

eine Verkäuferin.

Bevorzugt solche, die etwas Putz verstehen. Eintritt kann am 15. Juni oder 1. Juli erfolgen. Um Photographie und Zeugnisse wird gebeten.
J. Schüler, Glowitz i. Pomm.

Eine recht flotte

Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig, suche für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft bei hohem Salair. [1300]
B. Maschkowsky, Culm.

Eine tücht. Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig, wird vom 1. Juni cr. gesucht. [1762]
S. Baron, Thorn, Putz-, Kurz- und Weißwaaren.

Für mein Schank-, Colonial- und Schuhwaaren-Geschäft suche per 1. oder 15. Juni eine in diesen Fächern vertr., der poln. Sprache mächtige [1761]

Verkäuferin.

Reflektanten mögen ihre Zeugnisse einschicken. Confession gleichgiltig. Salair laut Uebereinkommen.
Samuel Abraham, Schönsee.

Ein junges, anständiges [1386

Mädchen

das Lust hat die vegetarische Küche zu erlernen, kann sich melden in der vegetarischen Speiseanstalt „Comona" in Bromberg, Bahnhofstr. 80. Persönliche Vorstellung Bedingung. Anstellung gegen freie Station und Salair.

Ein junges [1583]

Mädchen

aus anständiger Familie, welches in Schneiderei geübt, findet vom 1. resp. 15. Juni angenehme und dauernde Stellung als **Verkäuferin** im Schank- und Materialgeschäft, sowie hauptsächlich zur Beaufsichtigung der Kinder. Auch

eine Kinderfrau

kann sich melden bei
Alex Itzig, Grodziczno per Montowo.

Ein anspruchsloses, junges [1775]

Mädchen

aus guter Familie wird bei kleinerem Gehalt zur Stütze der Hausfrau auf dem Lande gesucht. Offerten m. Gehaltsansprüchen an Frau Klugkist-Seehesten Ostpr. erbeten.

Zum 1. Juli gesucht als **Stütze** ein evang., nicht zu junges [1700]

Mädchen

mit allen häuslichen Arbeiten vertraut.
Frau Apotheker Grieben, Gnesen.

Ein bescheid., arbeitsam., junges
Mädchen aus anständiger Familie, welches jede Arbeit zu übernehmen hat, schneidern und plätten kann, wird von einer Beamtenfamilie als Stütze der Hsfr. gesucht. Freundl. Behandl., Erlern. d. bess. bürgerl. Küche zuges. Gehalt 120 M. Meld. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 1744 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein ev., poln. sprech., erfahrenes

Fräulein

welches der Wirthschaft vollständ. vorstehen, im Kochen perfekt sein muß, sucht zum 1. Juli [1727]
Frau Rittergutsbesitzer Bernhard Strzyzewo b. Gnesen.

Ein freundliches und nettes **junges Mädchen**
evgl., welches der Hausfrau überall zur Seite steht und schon anderwärtig in solcher Stellung gewesen, wird von sogleich **als Stütze** zu engagiren gesucht.
Kaufmann Stern, Marienwerder.

Suche per sofort [1720]

ein Lehrmädchen

zur Erlernung des Putz- und Kurzwaarengeschäfts.
Rosa Mendelsohn, Pr. Holland.

Suche zum 1. Juli **zur Stütze der Hausfrau** ein erf., älteres, gebild.

Mädchen

das in der Landwirthschaft bescheid weiß und gut kochen kann. Zeugnisse und Photographie beansprucht. Gehalt 200 Mark. [818]
Frau Rittergutsbes. Zimmermann, Dom. Laschewo bei Prust, Kreis Schwetz.

Ein christl., junges

Mädchen

kann in mein Kurz- und Wollwaaren-Geschäft per 1. Juli oder früher eintreten. Station frei. Poln. Sprache erwünscht. Meld. werd. briefl. unt. Nr. 1616 an die Exp. d. Gesell. erbet.

Meierinnen, Landwirthinnen, Kochmamsells, Stubenmädchen für Hotels und Güter, bed. Näherinnen, Verkäuferinnen f. Material- u. Wurstläden zahlreich gesucht durch
[1766] Hardegen, Danzig.

Suche zum 1. Juli eine evangel.

Wirthschafterin

welche gut kocht und mit der Aufzucht von Federvieh, Kälbern u. Schweinen vertraut ist. Alter 25—35 Jahre. Gehalt nach Uebereinkunft. Zeugnisse sind einzuschicken. [1053
Mathildenhöh bei Mrotschen, Prov. Posen.
Marie v. Lehmann.

Eine tüchtige Wirthin

welche in der feinen Küche erfahren ist, mit Federvieh Bescheid weiß u. plätten kann, wird per 1. Juli für Privathaushalt gesucht. Adr. u. Abschrift der Zeugnisse u. H. H. 100 an Rudolf Mosse Danzig, zu senden. [1772]

Gesucht zum 1. Juli erfahrene, tücht.

Wirthin

die ihre Brauchbarkeit in Federviehzucht, Kochen, Backen und Hauswirthschaft durch Zeugnisse nachweisen kann.
Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen werd. brfl. unt. Nr. 1238 an d. Exp. d. Ges. erb.

Eine ev. [1418]

Wirthin

mit der feinen Küche und Federviehaufzucht vertraut, wird für sofort für kleineren Haushalt gesucht.
Frau Rittergutsbesitzer Findeisen, Dom. Kl. Watkowitz bei Rehhof.

Eine ältere, tüchtige [1676]

Wirthin

die auch selbstst. in der Wirthschaft sein muß (Landwirthsch.), kann zum 1. Juni eintreten. Meldungen nebst Gehaltsansprüchen zu richten an
E. Linde, Rehdenerstr. 17.

Eine perfekte, selbstständige

Köchin

die gleichzeitig Stütze der Hausfrau sein soll, wird für sofort gesucht. **Schützenhaus Konitz Wpr.**

Ein Mädchen

früh morgens **zum Semmelaustragen** verlangt sofort R. Engel.

Ein saub. Aufwartemädchen

für den ganzen Tag von sofort gesucht
[1786] Oberbergstraße 24.

Eine ordentliche [1814]

Aufwärterin

wird von sofort gesucht
Unterthornerstraße 28, II r.

Bekanntmachung.

In Folge Erkrankung des Schlachthausinspektors wird die Untersuchung des geschlachteten Viehes auf die Tageszeiten von 9—11 Uhr Vormittag und 6—8 Uhr Nachmittag eingeschränkt.

Graudenz, den 21. Mai 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Stellvertretung für den erkrankten Schlachthaus-Inspektor wird eine dazu qualifizirte Persönlichkeit gesucht, die sofort eintreten muß.

Meldungen mit Angabe der Forderungen sind bei uns schleunig einzureichen; es ist nicht ausgeschlossen, daß der betreffende Bewerber für die Dauer als Assistent angestellt wird. [1534]

Graudenz, den 21. Mai 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die städtische Schwimmanstalt in der Mühlenstraße ist **geöffnet.**

a. als Freibad
von Sonnenaufgang bis 8 Uhr vormittags, von 12 bis 3 Uhr nachmittags, von 7½ Uhr abends ab.

b. für Abonnenten
von 8 bis 12 Uhr vormittags, von 6½ bis 7½ Uhr nachmittags.

c. In der Zeit von 3 bis 6½ Uhr nachmittags ist die Anstalt nur für Schüler geöffnet. [1715]

Das Abonnement beträgt für diesen Sommer 2 Mark. Einzelne Badekarten kosten 5 Pfg.

Abonnements und Einzelkarten sind in der Kämmerei-Kasse in den Dienststunden zu kaufen.

Schwimmunterricht wird durch den Bademeister Will gegen besonderes Entgelt ertheilt.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Arbeiter Xaver Swiontkowski aus Dorf Roggenhausen, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle verhängt. [1817]

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern.

III. 3152. J. 431/94.

Graudenz, den 21. Mai 1894.
Königliche Staats-Anwaltschaft.

Beschreibung: Alter 41 Jahre, Größe 1,65 m, Haare dunkelblond, Augen braun.
Besondere Kennzeichen: Unter dem linken Auge eine Stichnarbe.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Griebenau, Band I — Blatt 7 — auf den Namen der Gastwirth August und Hulda geb. Krampitz-Fiebiger'schen Eheleute zu Kulmsee eingetragene, zu Griebenau belegene Grundstück [1593]

am 27. Juli 1894,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 93,98 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 15,57,20 Hektar zur Grundsteuer, mit 174 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 28. Juli 1894,
Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Kulm, den 17. Mai 1894.
Königliches Amtsgericht.

Die Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten zum Neubau der eisernen Brücke über die Passarge bei Sportehnen im Kreise Mohrungen und zur Verbesserung der Zufuhrwege sollen einschließlich der Lieferung aller Materialien **einem** Unternehmer übergeben werden. [1588

Angebotsanschläge, Bedingungen und Zeichnungen sind in meinem Geschäftszimmer während der Dienststunden einzusehen und können gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten, soweit der Vorrath, namentlich der Zeichnungen, reicht, von mir bezogen werden.

Die Angebote sind mit der Aufschrift „Brücke über die Passarge bei Sportehnen" bis spätestens

Sonnabend, am 2. Juni d. J.
Vormittags 11 Uhr

postfrei einzureichen und werden dann sofort im Beisein der etwa erschienenen Bewerber eröffnet werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Allenstein, d. 20. Mai 1894.
Der Königliche Baurath.
Cartellieri.

In dem Zimmermeister W. Gaebler-schen Concurse soll eine weitere Abschlagsvertheilung erfolgen. Verfügbar sind 1892,16 Mk. und zu berücksichtigen 25228,88 Mk. nicht bevorrechtigte Forderungen. [1015]

Neumark, den 12. Mai 1894.
Der Verwalter.
Nowoczyn, Rechtsanwalt und Notar.

Bekanntmachung.

Für die Dauer der Beurlaubung des unterzeichneten Bürgermeisters von vorläufig 6 Monaten, der zur Ableistung eines Vorbereitungsdienstes zu dem Amte als Königlicher Distriktscommissarius in der Provinz Posen einberufen worden ist, wird [1742]

vom 20. Juni d. Js. ab

ein mit Kommunalsachen vertrauter Bureaubeamter gesucht.

Meldungen unter Angabe der Gehaltsansprüche sind **schleunig** an den Unterzeichneten einzureichen.

Freystadt, den 22. Mai 1894.
Der Bürgermeister.
Patschke

Steckbriefserledigung.

Der hinter dem Reisenden Carl Siemon, unbekannten Aufenthalts, unter dem 5. Januar 1894 erlassene, in Nr. 8 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. [1767]

Actenzeichen: J. V. 444/93.

Thorn, den 21. Mai 1894.
Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

An Stelle der vorhandenen Düngergrube auf dem hiesigen städtischen Schlachthofe soll zur Beseitigung des Schlachthausdüngers eine Abfuhr-Einrichtung hergestellt, gleichzeitig auch ein neuer Brühkessel geliefert und daselbst eingemauert werden. [1730]

Außerdem soll eine neue Latrine auf dem Schlachthofe erbaut werden.

Die Abfuhreinrichtung und Einmauerung des Brühkessels sind mit Einschluß der Abfuhrwagen und des Kessels auf 1650 Mk., die Latrine auf 500 Mark veranschlagt. Die Arbeiten sollen an den Mindestfordernden vergeben werden. Zu diesem Zweck ist Licitations-Termin auf

Montag, den 4. Juni d. Js.,
Vormittags 11 Uhr,
im Magistrats-Bureau hierselbst,

anberaumt. Anschläge und Zeichnungen können vorher daselbst eingesehen werden, auch kann Abschrift der Anschläge gegen Copialien ertheilt werden. Unternehmungslustige werden eingeladen.

Dt. Eylau,
den 21. Mai 1894.
Der Magistrat.

---

100 Ctr. Aktenpapier
verkauft [1713] J. Israel

Bierflaschen, jedes Quantum daselbst zu kaufen gesucht.

Ia Metzer Spargel
versend. 10 Pfd. Postkorb Mk. 4,50 frco. incl. Korb geg. Nachnahme [1247]
Emil Marcus, Metz.

Auktionen.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Freitag, d. 25. d. M.,
Vorm. 10½ Uhr,

werde ich vor dem Berg'schen Gasthause in Adl. Rehwalde:

1) **1 fast neue Reinigungsmaschine,**
2) **1 Normalpflug** [1822]

öffentlich meistbietend zwangsweise versteigern.

Graudenz, den 23. Mai 1894.
Ganczá, Gerichtsvollzieher.

Aus der Konkursmasse
des Dampfdrusch- und Dampfpfluguntemehmers **Leopold Baer** in **Weimar** sollen **am 26. Mai 1894,**
von 9 Uhr Vormittags,
auf dem Grundstück Ettersburgerstraße Nr. 79 daselbst folgende **landwirthschaftliche Maschinen** öffentlich auf das Meistgebot gegen Baarzahlung verkauft werden:

14 vollständige Dreschsätze, je aus Lokomobile und Dreschkasten bestehend, sowie
2 Reservedreschkasten.

Die Lokomobilen und Dreschkasten entstammen zumeist den Fabriken von Heinrich Lanz in Mannheim, Clayton u. Schuttelworth in Linkoln, von Garrett Smith u. Co. in Magdeburg, von Leipzig-Reudnitz u. a.

1 Dampfpflug (neuer Satz, zwei Jahre gebraucht) von J. Fowler u. Co. in Magdeburg, bestehend aus:
2 Lokomotiven à 20pferdig (**Compound**),
1 Vierschaar-Tiefkultur-Pflug,
1 Sechsschaar-Flachpflug.
Hierzu:
1 Wohnungswagen, 2 Wasserwagen,
1 Nöelpumpe,
1 Dampfpflug (älterer Satz von J. Fowler u. Co. in Magdeburg), bestehend aus:
2 Lokomotiven à 14pferdig mit zwei Cylindern,
1 Dreischaar-Tiefkultur-Pflug.
Hierzu:
2 Wasserwagen, 1 Wohnungswagen,
1 Nöelpumpe.

Sämmtliche Maschinen sind mit insgesammt rund 170000 M. brandversichert.

Der Fowler'sche neue Dampfpflug wird in jedem Falle allein versteigert.

Die gesammten übrigen Maschinen werden zunächst satzweise im Einzelnen und dann im Ganzen ausgeboten. Der Zuschlag wird dem Höchstgebot auf die Gesammtheit dieser Maschinen (ausschließlich des neuen Dampfpfluges) dann ertheilt, wenn es die Summe aller Einzelgebote übersteigt.

Dem Ersteher der Gesammtheit der Maschinen würde unentgeltlich die ganze Baer'sche Dresch- und Pflugkundschaft bekannt gegeben bezw. überwiesen werden, auch ist ihm Gelegenheit geboten, das Grundstück, welches zum Betrieb des Unternehmens hergerichtet und sehr günstig belegen ist, käuflich zu erwerben. (Taxwerth 25000 M.)

Die Maschinen werden mit allen vorhandenen Zubehörungen und Reservetheilen versteigert und können an dem vorbezeichneten Standort vom 20. d. Mts. an in den Nachmittagsstunden besichtigt und am Verkaufstage nöthigenfalls auf Gangbarkeit geprobt werden. [1439]

Der Konkursverwalter.
G. Mardersteig, Rechtsanwalt.

Holzmarkt.

Der Holzverkauf

im Schönwalder Walde findet nur Montags und Donnerstags Nachmittags statt. [1574]
Die Gutsverwaltung.

Kiefern-Brennholz
verkäuflich in [8876] **Gruppe.**

Holzverkauf

Oberförsterei Lautenburg.

Am Montag, den 4. Juni cr., Vormittags 10 Uhr

soll im Hotel „Drei Kronen" zu Lautenburg nachverzeichnetes Holz öffentlich meistbietend verkauft werden. [1733]

Schutzbezirk	Holzart	Langnutzholz Stück	Langnutzholz fm	Klafternutzholz	Kloben	Knüpp.	Reisig 1. Kl.	Reisig 3. Kl.
				Raummeter				
Grüneiche	Eichen	5	3,35	—	51	5	19	—
"	Kirschen	—	—	—	4	7	—	—
"	Kiefern	—	—	—	—	—	—	100
Neuhoff	"	—	—	—	2765	100	130	—
Kienheide	Birken	—	—	—	22	—	—	—
"	Kiefern	—	—	16	1363	180	200	—
Klonowo	Eichen	52	70,89	—	327	—	—	—
"	Buchen	—	—	—	3	70	—	—
"	Birken	49	24,73	—	100	60	150	—
"	Kiefern	—	—	—	928	200	250	—

Die Holzverkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Lautenburg, den 22. Mai 1894.
Der Oberförster. Hirschfeld.



Wiederverkäufer gesucht.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd soll **Sonnabend, den 2. Juni cr.**, Nachm. 4 Uhr, im Gasthause Pomplun-Montau, öffentlich an den Meistbietenden in 2 Loosen, von 510 u. 513 Hektar Größe, verpachtet werden. Bedingung. gelangen im Termin zur Kenntniß und werden Liebhaber hiermit eingeladen. [1643]

Montau bei Neuenburg.
Der Gemeinde-Vorsteher.

Warne

hiermit jeden, die Schneider-Gesellen Burdinski u. Getta in Arbeit zu nehmen, noch ihnen Aufenthalt zu geben, da ich ihre Zurückführung beantragen werde, weil sie ohne Grund die Arbeit verlassen haben. [1819]

C. Heysel, Graudenz.

Künstliche Zähne, Plombiren 2c.

Doctor of Dental Surgery
Johannes Kniewel
i. Deutschland u. i. Amerika appr. Zahnarzt
Marienburg, Niedere Lauben 24.

Schindeldeckerei

von **Meyer Segall, Tauroggen** b. Tilsit (Rußland) legt Schindeldächer unter Garantie billigst. Nähere Auskunft ertheilt auch Herr Otto Büttner in Dirschau. [8225

Reinschmeckende Caffee's

roh und nach neuester Methode sorgfältig geröstet, empfiehlt im Preise von Mk. 1,50 bis Mk. 2,20 pr. ½ Ko. sehr preiswerth [1787]

Julius Holm.

Runkelrübensamen

1893er Ernte, offerirt billigst [1799]
Alexander Loerke.

Bestes türkisches
Pflaumenmus
fest, süß und reinschmeckend, pro Pfd. Mk. 0,30, 10 Pfd. Mk. 2,50,

Garantirt reinen
Schleuder-Honig
empfiehlt zu billigem Preise
[1788] **Julius Holm.**

Gelben Senf, Seradella, kleine Gerste und Wicke, silbergrauen Buchweizen

offerirt zur Saat sehr billig [1705]
Alexander Loerke.

Gelber Senf

verkäuflich in Bonin b. Schwarzenau, Westpr. [1411

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [8894

Chilisalpeter

offerirt vom Lager [1778]
I. H. Moses, Briesen Wpr.

Streichfertige Oelfarben, Firniß, Lacke u. s. w. offerirt billigst
E. Dessonneck.

Beste engl.

Anthracit-Nußkohlen

Körnung 20/45 mm, ganz staub- und schlackenfrei, von keiner anderen Kohle in Qualität übertroffen, empfangen vom Juni ab monatlich mindestens eine Schiffsladung und liefern dieselben franco jeder Wasser- und Bahnstation sehr billig [1778]

T. Lindner & Co.,
Königsberg i. Pr.
Comptoir: **Lizentstraße Nr. 13.**

Tapeten

kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

Gute gesunde Futtergerste

giebt p. To. mit 90—95 M. franko Bahn hier ab und steht mit Mustern gern zu Diensten **Hermann Tessmer,**
[1765] **Danzig.**

---

4 neue Boote

(Gondeln), hat zu verkaufen [1399
J. Dill, Badeanstaltbes. in Thorn.

Senf, Sommerrübsen, Sommerraps, Oelrettig, Dotter, Leinsaat, Hedrich, Buchweizen, Mais

offerirt [1779]
I. H. Moses, Briesen Wpr.

Eine Parthie
gebrauchte graue Pappen

etwa 4 Millimeter dick, und zwar in **runden** Tafeln von ca. 85 Centimeter Durchmesser und in **viereckigen** Stücken von 45 Centimeter Breite und ¼ bis 1¼ Meter Länge, sind zum Preise von Mk. 2,50 pro Centner verkäuflich. (135

Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Bienenwachs, auch Rohwachs u. Schaalen, kauft stets [1771]
Julius Gallus, Sommerfeld N/L.

Einen 10pfd. fast neuen (4557
Dampfdreschsatz
sowie diverse 8pferd. **Lokomobilen u. 60" Dreschkasten** verkauft preiswerth
H. J. Steffin, Inowrazlaw.

Sicherste Methode zur Beseitigung der **Bleichsucht, Blutarmuth, Blutstockung** 2c. und deren Folgen. Gratis und franko. Adressen unter **H., Postamt 33, Berlin.** (392)

Verkaufe junge deutsche
Vorstehhunde
desgleichen
Teckel

8 Wochen alt, eigene vorzügliche Zucht. Tausch gegen brauchbare Gegenstände nicht ausgeschlossen. [1791]

Lobitz, Förster, Forsth. Czystochleb bei Briesen Wpr.

Vorschriftsmäßige Formulare zu
Berufungen gegen die Einkommensteuer
per Bogen 8 Pf., nach Auswärts 11 Pf., vorräthig in [6946 U]
Gustav Röthe's Buchdruckerei.

Kachelöfen.

Weiße und bunte Oefen zu sehr herabgesetzten Preisen, offerirt [996]
A. Förster, Fordon.

Todesfalls halber ist die Niederlassung eines tüchtigen, zuverlässigen

Herrenschneiders

in Willenberg Ostpreuß. erforderlich. Zur Ertheilung von Auskunft sind die Kaufleute J. Wiechert, J. Marcus und C. Kallinich bereit. [1740]

Geldverkehr.

12600 Mk. Hypotheken à 5% auf einem Grundstück in der lebhaftesten Straße Graudenz' sind im G. a. geth. v. sof. o. später zu cediren. Das Grundstück besteht aus 2 Wohnhäus., großem Garten, bringt 3900 M. Miethe. Die Hypothek schließen ab mit 41400 M. Off. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1785 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Heirathsgesuche.

Suche für meine Nichte, 20 Jahre alt, eine **passende Parthie,** Beamter bevorzugt. Offerten bitte postlagernd unter **Nr. 150** Graudenz. [1780]

Suche f. Freundin mein. Frau passend. **Lebensgefährten.** Gebild. Herren, d. mehr a. Liebenswürdigkeit u. Tüchtigkeit als auf Vermögen sehen, belieben Adr. u. näh. Angab. brieflich mit Aufschrift Nr. 1803 in der Exped. des Geselligen in Graudenz niederzulegen.

Suche für ein ev. Fräul., welch. jung, geb., v. angen. Aeuß. u. im Besitz eines Grundstücks mit Schankgeschäft ist, beh. **Verheir.** einen anständigen Herrn mit einigem Baarvermögen. Offerten unter **F. S. 44** postlag. Dirschau erbeten.

Heirathsgesuch!

Ein junger Mann, evgl., Mitte 30er, Besitzer einer flottgeh. Gastwirthschaft in einer größeren Provinzialstadt, sucht die Bekanntschaft einer wirthschaftl. Dame gesetzten Alters mit ca. 10000 M. Vermögen beh. bald. Verheir. Gefl. Off. u. **A. Z. 56** postlagernd Thorn I erb.

Heirathsgesuch.

Ein junger Mann, 24 J., ev., mit ein. Vermögen von 40,000 Mk., Wirth u. Geschäftsmann, sucht Damenbekanntschaft behufs späterer Verehelichung. Briefe m. Photogr. unt. Nr. 1516 an die Exped des Graudenzer „Geselligen" erb. Strengste Diskretion wird zugesichert.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Eine Wohnung
von 4—5 Zimmern nebst Küche u. Zubehör wird vom 1. Juli d. Js. ab zu miethen gesucht. Angeb. briefl. u. Nr. 1790 an die Exped. des Geselligen erb.

Ein möbl. Zimmer
in der Nähe der 141er Infanterie-Kas. ist von sofort zu vermiethen. [1792]
Rehdenerstr. Nr. 6.

---

1 m. Z. zu verm. Schäfer, Langest. 13, II

Ein od. zwei möbl. Zimmer
v. 1. Juni z. verm. Zu erfr. unt. Nr. 1791 in der Exped. des Geselligen.

Möbl. Wohn. z. verm. Unterth.-St. 2, I.

Ein möbl. Zimmer und Kabinet
nebst Burschengelaß vom 1. Juni zu vermiethen [1699] Nonnenstr. 3, part.

Möbl. Zimm. z. verm. Tabackstr. 2.

Etablissement Mischke

Bahnstation bei Graudenz
hat mehrere **Sommerwohnungen** zu vermiethen. Großer ruhiger Erholungspark, bill. Preise, gute bürgerl. Küche, Milchkur u. s. w. [1784] **Thur.**

Thorn.

Laden nebst angrenzender großen Wohnung und Kellereien, worin seit vielen Jahren ein gutes Leder-Geschäft betrieben wird, ist vom 1. Oktober cr. anderweitig zu vermiethen.

C. Danziger, Thorn, Brückenstr. 15.

Dirschau.

Ein geräumiges [718]
Geschäftslokal

mit 2 Schaufenstern, nebst Wohnung, in der Hauptstraße in Dirschau, Langestraße Nr. 14, zu jedem Geschäft passend, in welchem seit vielen Jahren ein Woll-, Putz- und Galanterie-Geschäft betrieben worden, in Folge großen Brandschadens mehrere Monate unterbrochen, ist von sogleich eventl. p. später preiswerth zu vermiethen.

Dirschau. C. v. Tadden.

Tilsit.

Ein Photograph.-Atelier
von gleich zu vermiethen. [1776]
A. Boenack, Tilsit, Hohe Straße 50.

Ostseebad Kahlberg.
Pensionäre
finden wieder freundliche Aufnahme. Juni und August ermäßigte Preise.
Frau **Marie Stellmacher,** Elbing. [1692]

Zoppot, Ostseebad, Lehr- und Erziehungsanstalt
f. Knaben. **Dr. R. Hohnfeldt.**

Damen, welche ihrer Niederkunft entgegensehen, finden im Hause eines **Arztes** in einer kleinen hübsch gelegenen Stadt Westpreußens Aufnahme. Gefl. Offerten werden briefl. m. Aufschr. Nr. 5198 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 118.

Graudenz, Donnerstag] [24. Mai 1894.

Im Schulzenhofe.

2. Forts.] Roman von Erich Rott. [Nachdr. verb.

„Nun, was stescht da und guckscht, geh', spiel' mit dem Mädele!" sagte Lene und schob dabei den Knaben ein wenig vor. Dann aber, die Kleine schärfer anschauend, setzte sie hinzu: „Oder 'sch besser, Du läßt 's bleibe . . . Gell, Du bisch doch die Gänstrudel von 's Wittmers, was?" wendete sie sich an die Kleine.

„Trudel heiß ich", meinte diese schüchtern und nickte mit dem Kopf.

„Dann isch's scho recht!" begann die Magd wieder. „Dei Großmutter isch doch die Dorfhex', die Franz, gell?"

„Mei! die Großmutter ischt lieb und kei' Hex' nit!" sagte die Kleine und plötzlich drang aus ihren Augen ein böser, zorniger Blick auf die vorlaute Fragerin.

„Was weischt Du denn davun!" lachte die Magd, während sie den Rest ihres Mittaggemüses in eine Schüssel warf und dann mit dieser zum Brunnen gehen wollte. „Kumm numme mit, Erich, selle isch kei' Umgang für Dich nit, die stammt von verrufene Leut!"

Aber wider Erwarten blieb Erich, der sonst so gerne bereit war, jeder neuen Bekanntschaft auszuweichen, bei dem kleinen Mädchen stehen. „Ich will mit ihr spielen!" sagte er und schaute die Magd trotzig an.

„Kumm numme, kumm!" drängte Lene und faßte den Kleinen bei der Hand. Aber mit einer geschickten Bewegung entglitt ihr dieser, und während sie, verdrießlich brummend, nach dem Brunnen ging, um dort das geputzte Gemüse vollends abzuwaschen, blieb Erich bei der Kleinen stehen und starrte diese eine Weile hindurch sprachlos an.

„Sag' 'mal, bist Du ein Mädel?" fragte er endlich und schnitt dabei ein möglichst tiefsinniges Gesicht.

„Ich bin 's Trudele", erwiderte die Kleine und schwieg dann ebenfalls wieder, schämig die beiden Hände unter dem abgerissenen Schürzchen verbergend.

„Du bist kein Trudel, du bist ein Mädel!" sagte Erich wieder im Tone großer Bestimmtheit, während er zu seiner Behauptung nachdrücklich mit dem Kopfe nickte.

Da lachte die Kleine über das ganze Gesicht. „Ich bin ja die Gänsetrudel!" sagte sie mit wichtigthuender Miene. „Wir haben auch zwei Ziegen im Stall und viel, ganz viel Gäns'. Und wenn ich mich Morgens gewaschen und Milch getrunken und Schwarzbrot gegessen habe, dann treib' ich sie hinaus auf die Wies', wo die Blumen blühen. Und dann bleibe ich da, bis der Vater mich holt."

„Du, ich möchte auch einmal Schwarzbrot essen — schmeckt das gut?"

„Viel gut!" rühmte die Kleine, während sie ihre schimmernd weißen Mauszähnchen zeigte. Großmutter kann mir numme ein bisle gebe, Vater trinkt zu viel Schnaps, da isch kei Geld z' Haus, da müsse mir halt Hunger leid'n."

„Du, thut das weh?" fragte der Knabe wißbegierig. „Wenn ich 'mal bös' bin, sagte die Lene, ich müßt Hunger leiden, bis ich schwarz werd' — bist Du vom Hunger so schwarz geworden?"

„Ach bewahr'", lachte das Mädchen. „So 'n bisle Hunger verbeißt man halt — komm nur 'mal 'raus auf die Wies', Bub', dann schenk' ich Dir auch mein ganzes Schwarzbrot!"

„Du, ist das weit von hier?" fragte Erich, während er tief aufathmete.

„Ach bewahr'!" sagte Trudel und riß zugleich die Augen weit auf. „G'rad vor'm Dorf ist's — schäm' Dich, ein Bub' und fürchte' — da fürcht sich ja nit einmal die Liese, weißt Du, die große Gans mit dem schwarzen Kopf — die kennt den Platz schon ganz genau."

„Ich kann mehr wie so 'ne dumme Gans", entgegnete der kleine Bursche empfindlich. „Da komm' ich auch 'mal hin, wenn Du mir Schwarzbrot giebst, und mein Muttchen muß mit uns gehen. Kennst Du mein Muttchen?"

Verständnißlos blickte das kleine Mädchen ihn an und schüttelte dann den Kopf.

„Aber Du mußt doch ein Muttchen haben?" fragte Erich hartnäckig.

Ein erneutes Kopfschütteln des Mädchens folgte. — „Ich weiß nicht, was das ist," sagte es verschüchtert.

„Bist Du aber dumm, das ist doch die Frau, die immer weint und wo man immer zu essen kriegt von ihr, und Abends betet sie immer mit mir, wenn ich in meinem Bettchen d'rin liege, weißt Du's nicht?"

„Ach ja, das ist ja das Mutterle", lachte die Kleine und klatschte die braunen Händchen zusammen. „Mein Mutterle ist todt, lang' todt, es liegt auf dem Gottesacker, und wenn der Vater von ihr spricht, dann heult er jedes Mal!"

„Mein Papa ist auch todt", sagte Erich mit leuchtenden Augen, als ob er wunderweiß welch' große Neuigkeit der kleinen Spielgefährtin mitzutheilen habe. „Der liegt auch auf dem Gottesacker, da ist's arg schön, Blumen bringt ihm die Mama und dann weint sie immer. Also Mutterle sagst Du, ich sage auch Mutterchen. So hat sie mich's gelehrt, aber weißt Du, Mutterle, das ist viel schöner." Er athmete tief auf und wendete sich zu Lene zurück. „Lene, Lene", rief er, „die kleine Trudel soll mit herauf zur Mama kommen!"

„Behüt', was fällt Dir ein, kumm jetzt gleich, kumm her!" rief die Magd barsch, die inzwischen ihre Hantirung am Brunnen beendet hatte. „Die Trudel von der Dorfhex, die wär' mir g'rad die Richtige. Behüt', was wird die Frau Lehrer dazu sagen?"

Und dabei faßte sie den kleinen Erich und wollte ihn fortziehen, aber dieser entglitt ihr behende. — „Ich hab' Dich lieb, Trudel", wandte sich Erich noch einmal an die Kleine, „und wenn ich darf, komme ich einmal zu Dir auf die Wies' und dann spielen wir zusammen und Du giebst mir auch Schwarzbrot, gelt?"

Trudel nickte und schaute dann dem kleinen, blondlockigen Knaben nach, bis er im Innern des Hauses verschwunden war.

Im Hausflur stand Trudel's Vater, der eben aus der Wohnstubenthüre getreten und im Begriff war, sich auf den Hof zurückzubegeben. Er schnitt ein mürrisches Gesicht und es war dem Knaben, als ob er ihn mit einem feindseligen Blicke messe, und enge drückte er sich an Lenens Seite. Diese wollte grußlos mit dem Knaben an dem Manne vorüberschreiten. „Na ja, Ihr habt keine Barmherzigkeit für uns", brummte dieser. „Da schau' nur einer das Büble an, hat einen Sammetkittel am Werkeltag! Unsereins läßt seine Kinder am Sonntag barfuß laufen — und wenn man sich 'mal einen Schnapsrausch kauft, dann muß das Mädle hungern!"

„Was ist denn das für ein böser Mann?" murmelte Erich, als er außer Hörweite des Unbekannten gekommen war.

„Siehst Du, Du hättest Dich vorhin nit einlasse solle mit dem Mädle", sagte die Lene, „das ist der Flurschütz, der schreibt die bösen Buben auf, wenn sie aus dem Elternhaus fortlaufe, und dann steckt er sie in's Loch zu der Hex'!"

„Ja, was ist denn das eigentlich, die Hex'?" frug Erich, während des Hinaufsteigens. „Ist das was Böses?"

„Nei, wie das Büble numme frägt!" lachte Lene und sah dabei den Knaben mit gutgespieltem Ernste an. „Die Hex' wohnt im Pfefferkuchehäusle, das hab' ich Dir doch schon verzählt!"

„Wo die Wände aus Pfefferkuchen sind?" fragte der Kleine allsogleich begierig.

„Natürlich, da kann ma' Alles essen und die Fenster sind ganz zuck'rig und oben auf dem Dach liegen lauter süße Mandeln!"

Erich athmete tief auf. — „Du, da geh' ich morgen schon zur Hex'!" versetzte er im Tone großer Bestimmtheit. „Ich ess' Pfefferkuchen so gar gern . . . weißt Du — ich ess' gleich eine ganze Wand auf . . . ujeh, da freu' ich mich aber!"

„Mutterle, Mutterle", jauchzte er dann, als er in die Küche kam, auf, „ich habe eine Freundin!"

Frau Elsbeth wendete den Kopf nach ihm um und schaute ihn zerstreut an. — „Wie hast Du gesagt?" fragte sie. „Mutterle? Wer hat Dich denn das gelehrt?"

Frau Elsbeth lauschte zerstreut auf die Reden des Knaben, der, unbekümmert darum, ob er eine Antwort bekam oder nicht, mit Sprechen fortfuhr.

Auch Leberecht Winkler hatte den kleinen Vorgang vom Fenster seiner Wohnstube aus beobachtet und sich dann mit geringschätziger Miene an seine eben zur Thüre hereintretende Frau gewandt.

„Nun, was hat denn der Wittmer von Dir gewollt?" frug Frau Barbara.

„Ach, das ist eine ärgerliche Geschichte", entgegnete ihr Eheherr, „der gnädige Herr kommt bald zurück, wie ich gehört habe und da ist ihm der Dienst aufgekündigt worden, der alte Mathes aber, der Flurschütz der Gemeinde, kommt in's Altentheil, nun möcht' der Wittmer gern an dessen Platz. Ich will's vor den Gemeinderath bringen, nützen wird's nicht viel." Er unterbrach sich auflachend und ging näher an seine Frau heran. „Willst was Neues hören? Das Büble von oben, das von Keinem was wissen will, an die Betteldirn, die Trudel, das Enkelkind von der Dorfhex', an die hat er sich herangemacht. Das ist auch so ein Zug, der zu denken giebt."

„Lieber Gott, es ist ein kleines, herziges Mädele, was ist denn dabei, wenn er sich einmal eingelassen hat mit ihr!" suchte Frau Barbara zu entschuldigen.

Aber ihr Eheherr lachte grimmig auf. „Halt ihm nur noch die Stang'", rief er gereizt. „Sell ist es ja eben, er wird es immer sein ganzes Leben so machen, gerade wie seine Mutter. Die reichen Bauern hat sie nicht haben wollen, an so'n Hungertropf, der sie nachher hat sitzen lassen, an so'n Lungenpfeifer hat sie sich gehängt. Nun, mir kann's recht sein . . . aber mich laßt mir mit der Sippschaft in Fried'!" (Forts. folgt.)

Militärisches.

Liebrecht, Pr. Lt. à la suite des Inf. Regts. Nr. 60, unter Entbindung von dem Kommando als Assistent der Komp. Chefs bei dem Kadettenhause in Plön, in das Inf. Regt. Nr. 43 versetzt; Bolte, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 43, unter Stellung à la suite des Regts., als Erzieher zum Kadettenhause in Plön kommandirt. v. Koppy, Pr. Lt. à la suite des Inf. Regts. von Grolman (1. Posen.) Nr. 18, unter Verleihung eines Patents seiner Charge, in das Gren. Regt. Nr. 12 einrangirt. v. Britzke, Oberst und Abtheil. Chef im Ministerium, unter Stellung à la suite desselben, z. Kommandeur der 3. Kav. Brig. ernannt. Graf zu Eulenburg, Oberst, beauftragt mit der Führung der 1. Kav. Brig., unter Belassung à la suite des 2. Garde-Ulan. Regts., zum Kommandeur der Brigade ernannt. v. Humbracht, Oberstlt. und Kommandeur des Ulan. Regts. Nr. 4, Graf v. Schlippenbach, Oberstlt. und Kommandeur des Drag. Regts. Nr. 3, zu Obersten befördert. v. Scheffer, Major und Kommandeur des Litthau. Ulan. Regts. Nr. 12, zum Oberstlieutenant befördert. v. Dewitz gen. v. Krebs, Major von der 12. Gendarmerie-Brigade, der Charakter als Oberstlieutenant verliehen. v. Gersdorff, Major und etatsmäß. Stabsoffizier des Hus. Rgts. Nr. 15, mit der Führung des Drag. Regts. Nr. 1, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. Graf Schack v. Wittenau, Major aggreg. dem 2. Leib-Hus. Regt. Kaiserin Nr. 2, als etatsmäß. Stabsoffizier in das Hus. Regt. Nr. 15 einrangirt. v. Ruppert, Major aggreg. dem Kür. Regt. Nr. 5, als aggreg. zum Kür. Regt. Nr. 3 versetzt. v. Dewitz, Pr. Lt. vom Ulan. Regt. Nr. 12, zum Rittm. und Eskadr. Chef, vorläufig ohne Patent, befördert. Lucke, Sek. Lt. vom Ulan. Regt. Nr. 1, unter Beförderung zum Pr. Lt., in das Ulan. Regt. Nr. 12, v. Livonius, Rittm. und Eskadr. Chef vom 1. Leib-Hus. Regt. Nr. 1, unter Verleihung des Charakters als Major, als Eskadr. Chef in das Hus. Regt. Nr. 10 versetzt. Krahmer, Rittm. aggreg. dem 1. Leib-Hus. Regt. Nr. 1, als Eskadr. Chef in das Regt. einrangirt.

Verschiedenes.

— Das sechste deutsche Bundeskegeln findet vom 14. bis 19. Juli d. J. in Dresden statt. Das bis ins Einzelne ausgearbeitete Festprogramm, welches den Vereinsvorständen und Festtheilnehmern in den nächsten Tagen zugehen soll, ist sehr reichhaltig, es bietet u. a.: Bundes-Bannerweihe, Festzug, Bundesversammlung, Festkommers, Sommernachtsball, Festtafel, humoristischer Kegler-Abend, Dampfschiffahrt nach der Sächsischen Schweiz ꝛc. Das Bundeskegeln wird am 15. Juli, Nachmittags, durch den Bundes-Vorsitzenden auf 34 Ehren-, Konkurrenz- und Silber-Bahnen eröffnet. Am 16. Juli beginnt das Kegeln um die „Meisterschaft von Deutschland" auf Asphalt- und Bohlen-Bahnen, am 17. Juli findet außerdem zum ersten Male ein „Damen-Konkurrenz-Preiskegeln" statt.

— Die durch die Neuregelung der Eisenbahnverwaltung im nächsten Jahre disponibel werdenden Bureaubeamten und die gleichfalls disponibel werdenden königlichen Rentmeister sollen, dem Vernehmen nach, zum großen Theil eine sofortige Verwendung in den bei der Verwaltung des Nordostseekanals neu zu schaffenden etatsmäßigen Bureaubeamtenstellen finden. Die disponiblen Rentmeister werden als Rendanten und sonstige Kassenbeamten Verwendung finden, während das Büreaupersonal, und zwar Büreauvorsteher, Sekretäre, Registratoren und Kanzlisten aus den zur Verfügung stehenden Eisenbahnbeamten entnommen wird. Alle übrigen Büreaustellen, die der Kastellane, Boten usw., werden bestimmungsgemäß ausschließlich mit Militäranwärtern besetzt. Von höherer Seite ist in diesem Punkte strenge Anweisung ergangen, keine anderen Bewerber zuzulassen. Die gegenwärtig bereits bei der kaiserlichen Kanalkommission angestellten Militäranwärter werden beibehalten und in entsprechender Weise endgültig angestellt.

— [Das Gebetswunder und das Strafgesetzbuch.] Die aus Anlaß der Stöckerschen Mittheilung eines Gebetswunders in Form eines Geldfundes aufgeworfene Frage, ob das Gebetswunder nicht die Grenze des Funddiebstahls streife, hat Stöcker auf einer Pastoralkonferenz in Kassel dahin beantwortet, daß der betreffende Finder seinen Fund von 10 Mark sofort bei der Polizei angemeldet habe, dort ihm die Antwort gegeben sei, daß ein Verlierer von 10 Mark in Berlin nicht zu ermitteln sei, mithin der Fund ihm als rechtmäßiges Eigenthum von der Polizei zugesprochen wurde.

— Umfangreiche Naphtalager sind im südlichen Sumatra aufgefunden worden, aus denen durch den von unten kommenden Druck das Petroleum in reichstem Maße hervorquillt. Das Oel, das mehr Kerosine (den maßgebenden Brennstoff) als alle bisherigen sowohl in Rußland als in Amerika bekannten Quellen enthält, tritt in etwa 180 verschiedenen Oeffnungen zu Tage, die das unterirdische Vorkommen des Oels auf einem weit ausgedehnten Platze, auf hunderte von Kilometern anzeigen.

— [Ein Rebfeind.] In verschiedenen Strichen der Pfalz zeigt sich in diesem Frühjahr eine Raupe, die in den Weinbergen viel Schaden anrichtet. Man hat es hier vermuthlich mit den Raupen der unter dem Namen „Erdeulen" (Agrotis tritici) bekannten Nachtschmetterlinge zu thun, die in den Jahren 1871 und 1872 in Rheinhessen, zwischen Heidesheim und Bingen, in Massen aufgetreten sind und damals vielen Schaden verursacht haben.

Briefkasten.

J. K. Die neuen, aus dünnem Eisenblech gefertigten, außen blau und innen weiß emaillirten Tragmulden für Fleischer bedeuten einen großen Fortschritt gegen die üblichen hölzernen Mulden, weil sie weit leichter zu reinigen sind, als die hölzernen, in die Fleischsaft und Fett tief einzieht.

E. J. 101. 1) Soweit die gemachten Angaben einen Schluß gestatten, läßt sich nur annehmen, daß das Eis das Vehikel für den Transport der Steine bezw. Erdstücke ist; entweder so, daß die Steine in das Eis einfrieren und von dem Frühjahrsschmelzwasser mit dem Eise gehoben werden, oder vielleicht wird die Erde von dem Schmelzwasser auf das Eis herabgeschwemmt und dann mit dem Eise gehoben und weiter transportirt. Beobachten Sie nur selbst genau — ein Geologe ist dazu nicht nöthig. Die Sache ist sicher sehr einfach. Geheimnißvolle Kräfte sind da nicht im Spiele. 2) Die Zeit der Afrikaexpeditionen ist natürlich noch nicht vorüber. Wenden Sie sich an die deutsche Kolonialgesellschaft Berlin.

F. W. und M. P. 1) Ihre Angehörige hat für die unehelichen Kinder die Einleitung der Vormundschaft bei Gericht zu beantragen und es ist Aufgabe des Vormundes, unter Vorbehalt der Genehmigung des Vormundschaftsrichters wegen der monatlichen Zahlungen oder die zu erlegende Abfindung das Weitere zu bestimmen. 2) Uneheliche Kinder, deren Vater vor ihrer vollendeten Erziehung stirbt, haben Aussetzung des dazu Fehlenden aus dem Nachlasse zu fordern. Sind eheliche Kinder vorhanden, so haben die unehelichen kein gesetzliches Erbrecht in den Nachlaß des Vaters. Ist dies nicht der Fall und auch kein Testament vorhanden, so gebührt unehelichen Kindern der sechste Theil des väterlichen Nachlasses.

K. J. D. Die Wittwe ist berechtigt, über das ihr verbliebene Vermögen, soweit sie es nicht noch während ihres Lebens verbraucht, letztwillig zu verfügen, jedoch hat sie darauf Bedacht zu nehmen, daß sie durch ihre Dispositionen nicht etwa eins ihrer Kinder im Pflichttheile verletzt, welcher bei 1—2 Kindern 1/3, bei 3—4 Kindern 1/2 und bei mehr als 4 Kindern 2/3 soviel beträgt, als jedes Kind zum Erbtheile erhalten haben würde, wenn die gesetzliche Erbtheilung stattgefunden hätte.

W. H. Durch bestätigten Gemeindebeschluß kann die Einquartierungslast auch den Miethern auferlegt werden. Wenn letztere Staatsbeamte sind, können sie sich hiergegen durch die vorhandene Verletzung der gesetzlichen Bestimmungen über die Beschränkung der Kommunal-Abgaben bei Staatsbeamten nicht schützen.

F. D. Nicht gewonnen.

Aus deutschen Bädern.

Teplitz-Schönau. Das anhaltend schöne Wetter hat die Saison rascher belebt, als erwartet werden konnte. Die Anlagen und sonstigen dem Kurleben gewidmeten Plätze besucht bereits eine ansehnliche Zahl von Kurgästen, welche unverhohlen ihr Entzücken äußern über die seltene Pracht der sie umgebenden Naturschönheiten. Es vereinigt sich in unserem altberühmten Badeorte die tausendfach bewährte Heilkraft unserer Thermen mit einer an entzückenden Eindrücken überreichen landschaftlichen Schönheit, welche dem curbedürftigen Besucher zur wahren Wohlthat wird und dem Erholungsbedürftigen Alles bietet, was von einem reizenden Sommeraufenthalte erwartet werden darf. Die Stadt prangt gegenwärtig im Flaggenschmucke anläßlich einer Kriegerdenkmal-Einweihung. Inmitten der buntfarbigen Flaggen gewahrt man eine Fahne in schlichtem Weiß, welche vom Friedrich Wilhelm-Hospital herabflattert. Wir kennen dieses schöne und erfreuliche Wahrzeichen. Das einzige, nicht zu Curzwecken dienende Hospital ist leer. Eine Stadt von der Bevölkerungsziffer, wie Teplitz, mit ihrem reichen Fremdenverkehr, welche nicht eine einzige Person in öffentlicher Krankenpflege beherbergt, erbringt damit auch den Nachweis, daß sie eine eminent gesunde Stadt ist, welche sich zum Erholungsaufenthalte doppelt empfiehlt.

Wetter-Aussichten Nachdr. verb.
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

24. Mai: Meist heiter bei Wolkenzug, mäßig warm. Kühler Wind, lebhaft an den Küsten. — **25. Mai:** Wolkig mit Sonnenschein, meist trocken, kühler. Starker Wind an den Küsten.

Thorn, 22. Mai. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen schwankend, 128-29 Pfd. bunt 124 Mk., 130-31 Pfd. hell 125-26 Mk., 132-33 Pfd. hell 127-28 Mk. — Roggen Haltung abwartend, 120-21 Pfd. 102 Mk., 122-24 Pfd. 103-4 Mk. — Gerste Brauw. 121-23 Mk., feinste Sorten theurer, Futterw. 90-92 Mk. — Hafer inländischer 124-30 Mk., nach Qualität.

Bromberg, 22. Mai. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.**
Weizen 120—128 Mk., geringe Qual. — Mk. — Roggen 100—106 Mk., geringe Qualität — Mk. — Gerste nach Qualität 110—119 Mk. — Brau- 120—130 Mk. — Erbsen Futter- nom. 120—130 Mk. Koch- nominell 150—160 Mk. — Hafer 130—138 Mk. — Spiritus 70er 28,50 Mk.

Königsberg, 22. Mai. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo
Zufuhr: 8 inländische, 31 ausländische Waggons.

Weizen still. — Roggen [pro 80 Pfd.] pro 714 gr. [120 Pfd. holl.] besser, 741 gr. [124-25] bis 753 gr. [126-27] 103 [4,12] Mk. — Hafer [pro 50 Pfd.] unverändert, 112 [2,80] Mk., 120 [3,00] Mk. 130 [3,25] Mk. — Erbsen [pro 90 Pfd.] flau, graue kleine 111 [5,00] Mk. — Wicken [pro 90 Pfd.] 110 [4,95] Mk.

Stettin, 22. Mai. **Spiritusbericht.** Loco ruhig, ohne Faß 50er —,—, do. 70er 27,20, per Mai 27,20, per August-September 28,70.

Bad Nauheim
Dr. Fr. Jankowski.

Rohr
kauft und erbittet Offerten
Robert Aron, Bromberg
Rohrgewebe- und Dachpappen-Fabrik. [1055]

300 Cubikmeter
geschlagene Pflastersteine
von 16—18 cm Höhe, werden im Ganzen oder getheilt franco Station Melno zu kaufen gesucht. Eventl. werden auch größere ungeschlagene Steine gekauft. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1424 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes [1554]
Walzengatter
60 Centimeter Durchgang nebst Kreissäge, zum Bretterbesäumen und Lokomobile, 15 Pferdekraft, kauft
R. Drews, Linde Wpr.

Blaue Eßkartoffeln
kauft Fr. Ermisch, Graudenz,
[1706] Unterthornerstr. 2.

Zaundraht
Stacheldraht
Drahtgeflecht, verzinkt
empfiehlt billigst
J. Wollenweber
Neuenburg.



Pfropfen-Offerte!
1000 Stck. Mk. 1,50, 2,00, 2,50, 3,00 u. 3,50 versendet geg. Nachnahm. (Postkolli 2500) Fritz Radtke, Elbing.

400 Ctr. Kartoffeln
auf dem Gute [1726]
100 Stämme Nutzholz
Kiefern und Birken, noch verkäuflich im Wald. Dominium Mendritz b. Gr. Leistenau.

Niederunger Pflaumen und weiße Bohnen
kauft Alexander Loerke.

Prima
Weichsel-Neunaugen
pr. Schock incl. Geb. 5,50 offerirt
L. Schwarz jr., Mewe.

Wegen Fortzugs und Aufgabe der Fuhrhalterei stehen 3 starke, gut erhaltene Arbeits-, 2 Roll-, Break- (Sprungfedersitz für 10 Personen) und 1 fast neuer Halbwagen, verschied. Möbel und Plüschdecke billig zum Verkauf. Ulrick, Elbing, [1745] Königsbergerstraße 19.

Gersten- und Weizenstroh
hat noch zu verkaufen [1708]
Dick, Rothhof bei Marienwerder.

Behufs Separation soll ein großes
Lager in landw. Maschinen u. Geräthen jeder Art
neuester und bester Constructionen baldigst geräumt werden und bietet sich Gelegenheit zu Einkauf weit unter Preis. Reflektanten werden um Adresse nebst Angabe der gewünschten Geräthe unter Nr. 1536 an die Expedition des Geselligen, Graudenz, gebeten.

Limburger Käse
sehr schöne Waare, offeriren p. Ctr. mit Mk. 15 unter Nachnahme. [1640]
Central-Molkerei Schöneck Wpr.

Glaserkitt
bester Qualität, stets weich, billigst. Muster gratis und franco. [9650]
Kurtzig'sche Firniß- und Kittfabriken,
Inowrazlaw und Gnesen.

400 Ctr. Eßkartoffeln
verkauft Gawlowitz bei Rehden.

Kneippkur- und Naturheilanstalt
Ostseebad Brösen bei Neufahrwasser-Danzig.
Erste Anstalt dieser Art am Meeresstrande! Herrliche See- u. Waldluft! Sorgfältige, individualisirende Behandlung! Vorzügliche Heilerfolge! Prospecte gratis und franco durch den Besitzer Hermann Kulling oder den Badearzt Dr. med. H. Moeser.

Ludw. Zimmermann Nachfl.
Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20|21
Feldbahnen & Lowries aller Art
neu und gebraucht
kauf- und miethsweise.
Sämmtliche Ersatztheile, Schienennägel, Laschenbolzen, Lagermetall rc. billigst.

L. Engel, Konitz Wpr.
Steinmetz-, Bildhauerei und Marmorw.-Fabrik ist die billigste Bezugsquelle für **Denkmäler** stets große Auswahl eiserner Gitter u. Kreuze. Zeichnungen werden a. Wunsch geg. Retournirung zugesandt.



Holländische Qualitäts-Cigarren
berühmt und beliebt durch ihre Güte und große Preiswürdigkeit.
Besonders beliebte Marken: **Sport** pro Mille . . . Mk. 30,—
Esquisitos pro Mille Mk. 34,— **Mein Liebling** p. Mille „ 45,—
Maatschappij pro Mille „ 39,— **Cuba Manilla** pro Mille „ 44,—
Sortiment vorstehender Marken zum Durchschnittspreis. Bei Abnahme von 600 Stück franco Zusendung. [6584]
Holländ. Rauchtabak 10 Pfd.-Postpacket Mk. 4,50, 6,30 und 9,00
Wilsing & Brückmann Cigarren- und Tabak-Fabriken
Orsoy an der holländischen Grenze.



Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife. Giebt der Wäsche einen angenehmen aromatischen Geruch.
Grösste Ersparniss an Zeit, Geld und Arbeit.
Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen.
Jedes Stück trägt meine volle Firma.
Verkauf zu Fabrikpreisen in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund (3 und 6 Pfund-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toilettenseife) sowie in offenen Gewichtstücken.

Grösste Seifen- u. Parfümerien-Fabrik Deutschlands. Geschäftspersonal 240 Personen.
Zu haben in **Graudenz**: bei: Rud. Dombrowski, Rich. Pieloke, F. Dumont, F. A. Gaebel Söhne, T. Geddert, Ulrich Grün, Fritz Kyser, Gustav Liebert, Lindner & Comp. Nachf., A. Makowski, C. Miehle, Drog.-Hdlg. der Schwanen-Apoth., am Markt, Hans Raddatz, Paul Sambo, Paul Schirmacher, Getreidemarkt 30, Gustav Schulz, in **Briesen** Wpr.: bei Max Bauer, Wald. Brien, Chr. Bischoff, A. Bolinsky, Gust. Dahmer, M. Sass, G. Templin Nchfl. W. Tietz, Emil Weiss; in **Culmsee** Wpr. bei: B. Asahl, Otto Deuble, L. von Preetzmann, J. Scharwenka; in **Deutsch Eylau** bei: R Kroll Nachfl., R. Böttcher, L. Kowalski, L. Schilkowski; in **Freystadt** Wpr. bei: C. Lange; in **Hohenstein** b. Allenstein bei G. Bartlikowski; in **Lauenburg i. Pom.** bei: Paul Albrecht, Joh. Borowsky, August Laude, Ludw. Possiwan, W. Schendel Emil Toetzke; in **Lautenburg** Wpr. bei E. Buckowsky, Gust. Gestewitz Nachf., A. Kurzinsky, J. Rost, F. Schiffner; in **Löbau** Wpr. bei: A. Badt, A. Biernacki, Otto Danielowski, M. Hoffmann, L. M v. Kulewicz; in **Neidenburg** Opr. bei: C. Fink, Ad. Grabowski, Emil Kollodzieyski, Carl Möschke, A. Munter, J Siegmund, in **Osterode** Opr. bei: Emil Bahlau, Otto Dewald, F. W. Hendrian, F. W. Müller; in **Riesenburg** Wpr. bei: E Decker, Fritz Lampert, Ed. Stahr, H. Wiebe; in **Rosenberg** Wpr. bei: M Neumann's Wwe., O. Strauss; in **Schwetz** Wpr. bei Albert Block, Bruno Boldt, Gust. Hintz, C. A. Köhler, Georg Nitz, H. J. Pommer, A. Gollnick; in **Soldau** Opr. bei: Oscar Borkowitz, C. Engler; E. Goering, E. Groeger, Fräul. Emma Popp, C. Reitkowski; in **Strasburg** Wpr. bei: D. Balzer Nachfl. (Inhaber Emil Behnke), K. Koczwara, J. von Pawlowski & Co., L. Pick; in **Schöneck** bei Geschw. Bauer. (9036q)



finden meine unverwüstlichen, hochelegenten **Cheviotstoffe**, in allen modernen hellen und dunklen Farben, für Anzüge und Paletots Anerkennung. (4959)
Jedermann verlange Muster.
Adolf Oster, Moers am Rhein 59.

1894 Ital. Zucht-Hühner-, Gänse- u. Enten-Versandt, echte Paduaner.

Ein Stamm 1 Hahn 4 Hühner Post-Colli in schwarz	Mk. 7,50
„ „ 1 „ 4 „ „ in gelb	8,00
„ „ 1 „ 4 „ „ in rebhuhnfarbig	8,50
„ „ 1 „ 4 „ „ in ganz weiß	9,00
„ „ 1 „ 4 „ „ in Sperber	9,50
1 St. Gans, wird gemästet bis 25 Pfund schwer	6,50
1 dito geschlachtet und sauber geputzt ohne Därme	6,30
3 St. Enten lebend	8,50
3 dito geputzt und ohne Därme	8,00

liefert franco incl. Emball. gegen Nachnahme **Jos. Veit, Hoflieferant, Passau.**

Nehse's Jauchepumpen

3,50 m hoch, verstopfen sich nicht, fördern bei 50 Stoß pro Minute

Nr.	1	2	3	3½	4	5
	110,	160,	220,	300,	350,	450 l
kosten p. Stck. M.	25,	28,	33,	37,10,	45,	63

Hebel's Saug-Druckpumpen in vier Größen,
Jauchevertheiler vor und unter dem Faß

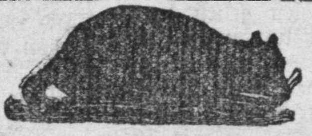
Nr.	1	2	3
gerade Mk.	6,00,	7,00,	7,50
gebogen „	7,50,	8,00,	9,00

Preise ab Lager. [6483]
F. C. Nehse, Düsseldorf.

Berliner Weißbier
in ganz vorzüglicher Qualität, offerirt zum Preise von Mk. 14 pro Tonne ab Hammerstein
Erste Westpr. Weißbier-Brauerei (Berliner System) [1305] in Hammerstein.

En gros & detail
I Träger I
aller Normalprofile, (6562)
Bauschienen, Säulen, Fenster, Wellblech, Gleisschienen, Lowren,
vollständige Feldbahnen
zu Kauf und Miethe, Radsätze, Räder, Laschen, Schrauben, Lagermetall und Schienen-Nägel.
J. Moses, Bromberg,
Comtoir und Lager: Gammstraße 18.
Röhrenlager u. Maschinengesch.

Postkiste Räucher-**Flunder** delik. Waare Hochgenuß 3,60, 4 Liter b. 70 neue **Delicateßh.** Bestes 1a. 1a. hochf. 4,10, 10 Pfd. sortirte Delicatessen ff. f. 5 M.
F. Degener, Exp. rc., Swinemünde.


Ratten und Mäuse werden durch das vorzüglichste, giftfreie „Rattentod“ (F. Musche, Cöthen) schnell u. sicher getödtet u. ist unschädlich für Menschen, Hausthiere und Geflügel Packet a 50 Pfg. und 1 Mk. Niederlagen bei: Fritz Kyser, Drogerie, Paul Schirmacher, Drogerie.

F. W. Unterilp & Co.
Potsdam
offeriren ihre neue [1535]
Kartoffel-Behäufelungs-Maschine „Alexander“
mit rotirenden Stahlscheiben, sowie Ein- und Zweischaar-„Ideal“-Pflüge mit rotirenden Streichblechen auf Probe. Vorzügliche Arbeitsleistung.— Große Arbeitsersparniß.

Gut Neuenburg bei Neuenburg Westpreuß. empfiehlt ab Bahnstation Hardenberg an der Ostbahn: (8248
4—5 Waggons handverlesene
Dabersche Eß-Kartoffeln.

Echt chinesische
Mandarinendaunen
das Pfund Mk. 2,85
übertreffen an Haltbarkeit und großartiger Füllkraft alle inländischen Daunen; in Farbe ähnlich den Eiderdaunen, garantirt neu und bestens gereinigt; 3 Pfd. zum grössten Oberbett ausreichend. Tausende von Anerkennungsschreiben. Verpackung wird nicht berechnet. Versand (nicht unt. 3 Pfd.) geg. Nachn. von der ersten Bettfedernfabrik mit electrischem Betrieb
Gustav Lustig
BERLIN S., Prinzenstrasse 46.

Achtung! Achtung!
Den geehrten Herren Besitzern empfehle ich die von mir selbst fabricirten
Schlundröhren
zur Abhilfe gegen Aufblähung des Rindviehs. Versuche, welche damit gemacht wurden, haben das Vieh innerhalb 5 Minuten wieder hergestellt. Selbige dürften in keiner ländlichen Wirthschaft fehlen. Preis 3 Mark.
Gustav Konegen, Bischofstein.

Senf
Riesenspörgel [7597
Pferdezahn-Saatmais
offerirt billigst die Samenhandlg.
Carl Mallon, Thorn.

Bierdruckapparate
jeder Art liefert zu billigsten Preisen die Bierdruckapparaten-Fabrik von Ad. Kunz, Thorn. Muster und Preisverzeichniß franko und gratis. [7586

Wicken, Leinkuchen
Rübkuchen
in Waggonladung und ab Speicher offerirt billigst [1491]
Friedmann Moses,
Briesen Westpr.

Dampfziegelei Weichselhof, früher Brzylubie bei Schulitz a. d. Weichsel offerirt [989]
Mauersteine I. Kl.
hart gebrannt, rothe Farbe, in beliebigen Quantitäten.

Viehverkäufe.

Ein brauner Wallach, 9 J. alt, 4", gut geritten und in hohem Grade ausdauernd, truppenfromm, ist zu verkaufen. Näheres bei [854] Lieutenant Scharf, Osterode Opr., Ritterstraße 2.

Ein Reitpferd
(Beamtenpferd), billig zu verkaufen
[1677] Linde, Roggenhausen.

Braune Stute
9 Jahre, 3 Zoll, breit und solide, dabei elegant, sehr gängig, edelgezogen, fertig geritten und zu jedem Dienste brauchbar, ohne Untugenden, fehlerfrei, Preis 1000 Mark, verkäuflich. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 690 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbet.

Zu verkaufen:
1 Rappwallach
6 Jahre alt, ca. 4½" groß, gut. Wagenpferd, Preis 600 Mark; ca. 100 Ctr.
Roggenflegelstroh.
Dexke, Weichselburg b. Großnebrau.

40 Stiere

8 Centner schwer, mit guten Formen, zur Mast, kauft [1719]
Gorski, Mirotken per Altjahn.

7 junge, fette
Schweine
verkäuflich in Niederhof per Schl. Roggenhausen. Pawlitz.

Meinen Eber
Yorkshire und Holsteiner Blut, 1¼ Jahr alt, für größere Züchtereien passend, stelle zum Verkauf. [1768]
J. Sawatzki,
Neukirch, Kr. Elbing.

Gut Neuenburg


Wegen Aufgabe der Schäferei zu verkaufen oder gegen junge Kühe zu vertauschen [1505]
100 Stck. jg. Mutterschafe
mit Lämmern,
100 Stück Zeitschafe
(Rambouillet).
Amalienhof per Soldau.

[1716]
200 Fettschafe
(Hammel, Kreuzungsjährlinge, Schafe), sofort abzugeben in Augustinken b. Plusnitz Wpr.

160 einjährige
Hammellämmer

verkäuflich in [1591] Hansdorf b. Dt. Eylau.

Foxterrier
mehrere junge sowie zwei ältere hat sehr billig abzugeben; letztere scharf auf Raubzeug. [1241]
Sicinni per Kensau. M. Kray.

Rasseechte, junge [521]
Ulmer Doggen
sind in Gut Rosenthal per Löbau verkäuflich. Hunde incl. Käfig franko Bahnhof des Empfängers 20 Mark, Hündinnen 10 Mark.


50 Läuferschweine
von Kreuzungsrassen, im Gewichte von 80—120 Pfund, sucht
Meierei Gr. Zünder.
Gefl. Offerten mit Angabe des Preises, der Post- u. Bahnstation werden erbeten. (Händler verbeten.) [1235]